This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

600077605V

Berichtigungen und Zusätze

zu

den drei Bänden

Geschichten

des

Kantons St. Gallen.

Von

Ildefons von Arx.

Durch den Verfasser selbst herausgegeben.

St. Gallen, 1830.

Bei Huber und Compagnie.

246. b. 81.

200. x. 84.

Nachricht für den Buchbinder: Diese Berichtigungen sind so gedruckt worden,

BIBLIOTHECA·BODLEIANA·

Vorwort.

Dieſes Werk fand im Auslande einen weit größern Beifall als in der Schweiz. Daran mögen folgende Urſachen Schuld ſeyn:

Die Schweizer gefielen ſich darin, ſich die frommen Eidgenoſſen zu nennen. Von einer ſolchen vorzüglichen Frömmigkeit wird aber da nicht viel und ſogar weniger als bei den Nachbarn angetroffen.

Dieſe Geſchichte beruft ſich immer auf das urkundliche Recht, nach welchem Viele die Handlungen ihrer Voreltern nicht beurtheilt zu leſen wünſchen.

Der aus Quellen beſchriebene Appenzellerkrieg iſt für dieſe bei Weitem nicht ſo ſchmeichelhaft dargeſtellt, wie ſie ihn zu glauben gewohnt ſind.

Die Stadt St. Gallen wird hier, als vom Stifte ausgehend, abhangend und gegen ſelbes um Befreiungen ankämpfend beſchrieben; da mit Wahrheit nicht konnte geſagt werden: daß das Stift aus der Stadt entſprungen oder von ihr Rechte oder Beſitzungen erworben habe.

Die Reformation ward bis dahin blos von ihren Anhängern beſchrieben und im hochlobenden Preis, als ein vom Himmel aufgegangenes Licht, dargeſtellt und noch nie darüber die andere Partei vernommen. Dieſe nun das Gegentheil erzählend und ihre Angaben mit Gründen beweiſend zu vernehmen, war unangenehm.

Nachricht für den Buchbinder: Dieſes Blatt iſt abzuſchneiden und

Die umständliche Beschreibung der Toggenburger Händel mögen auch viele Enkel der damals Handelnden nicht vorhanden wünschen.

Es gab auch Leser, die ungern das Lob einiger Aebte und Geistlichen und weit lieber deren Tadel vernahmen, und im nämlichen Widerspruche ihres Glaubens ihre Ansichten richtiger zu seyn wähnten als die meinigen.

Es wäre weit besser gethan gewesen, wenn ich mir blos Gelehrte oder doch Belesene als meine Leser gedacht und dem zu Folge den Vortrag mehr gehoben, gelehrte Bemerkungen anzubringen weniger gespart und die überrheinische Geschichte mehr berührt hätte.

Dieses Werk hat mehrere Schriften veranlaßt, davon einige meine Ansichten bestritten. Aber da ihre Verfasser unerachtet aller im Stiftsarchiv unternommenen Nachsuchungen keine Unwahrheiten ihr aufdecken konnten, so war ich zu keiner Vertheidigung bemüßiget; und wenn ich eine hätte schreiben wollen, so würden selbe die Zeitschriften nicht aufgenommen haben, wie ich es am schweizerischen Geschichtforscher erfuhr, als ich ihm eine Antwort auf die von Kirchhofer verfaßte Rezension des zweiten Theiles zugesandt hatte.

Berichtigungen und Zusätze

zu

Ildefons von Arx

Geschichten

des

Kantons St. Gallen.

Erster Band.

Seite 2, Zeile 3, nach herab: wurde schon vor tausend Jahren jugum Sambutinum a) und später also Sambotina genannt b).

S. 2, Z. 5, nach man: vor 200 Jahren im Scherze Kurfürsten zu nennen angefangen hatte.

S. 2, Z. 19, nach Kaltbrunnen: wo die jenseits gelegene March (Marcha Rhaetiae genannt) Winterthur c), Pfin (Gränzen), Arbon d) noch die Richtung bezeichnete, in der sich die zwei Provinzen Rhätien und die Maxima Sequanorum einander berührten.

a) Epistolae Ermenrici in Cod. a65, p. 68.

b) Gränzen des Bisthums Konstanz im J. 1155.

c) Diese Stadt gehörte noch zur Sequaner Provinz, laut der Steininschrift bei Orell Vol. I. pag. 133.

d) loc. cit.

S. 3, Z. 6, nach hätte: ist der folgende Satz bis Zeile 8 wegzulassen.

S. 4, die Note l) ist wegzulassen, dafür folgendes zu setzen: Turus ist mit altissima pars stagni übersetzt in Vocabulario saec. 8. n. 908. p. 279.

S. 6, Z. 6, nach dem: Bodensee statt See.

S. 6, Note c), nach lib. 5. v. Strabo. Der folgende Satz ist aber auszutilgen.

S. 6, in der Note l) nach Felix X.: Briganzio XVII. und nach Magia XI.: Curia; wo fünf römische Meilen eine teutsche, oder eine römische Meile eine halbe Stunde fünf Minuten betragen.

S. 7, Z. 5, nach noch: die Plätze Brümsch, Seguns und

S. 7, Z. 6, nach wo die: erste statt zweite.

S. 7, Z. 9, nach trägt: und in den unter Schänis aufgeworfenen Erdhügeln, wie auch in dem bei Näfels befindlichen Letzigraben, in welchem im J. 1829 viele römische Münzen gefunden wurden, noch die Spuren römischer Schanzen zeigt, so wie oben an der Einmündung des Linththales bei Sargans eine Anhöhe mit dem Namen Kastell und manche da gefundene röm sche Münzen ebenfalls die Stelle alter Befestigungen bezeichnen.

S. 7, Z. 17, nach Kantone: kein römisches Mauerwerk, Leichenstein, Denkmal, Meilenzeiger, Töpferarbeit jemals zum Vorscheine kam, selten eine Münze gefunden wurde, z. B. einige in der Stadt St. Gallen a), eine bei Dunstudlen b), eine andere in Heiligbrunn ob Bernang in der Pfarre Oberegg, und die in den Appenzeller Gebir-

a) Vadian de Colleg. — Rütiner diar.

b) Im Jahr 1777 beim Straßenbaue.

gen im neunten Jahrhunderte gefundene goldene Haften und Armringe a) viel ſpäter dahin in Sicherheit gebracht worden zu ſeyn ſcheinen.

S. 7, Note d), nach saeculi 15: et Heinrici Canisii promptuarium p. 792.

S. 8, Z. 15, nach Coelius: die Note b).

S. 8, Z. 21, nach haben: da die altteutſchen Benennungen Site-run tiefflieſſender Bach, Goneberig Graun- oder Kiesberg, urascha urrinder öſche ſo nahe liegen. Die deutlichſten Spuren des Aufenthaltes der Römer werden aber in der Nähe von Raperswil gefunden; denn da lebten ſie an dem Jonenbache in einem Gemeinweſen, dem ein Rath vorſtund, welcher Jemanden einen Platz zu deſſen Beerdigung anwies, wie ſolches aus einer Steininſchrift erhellt, die dort iſt gefunden worden, der ſchon Egid Tſchudi in Jonen auf einem Opferſteine zu Geſichte c) kam, und in einer Scheuer bei Raperswil iſt noch ein Votivſtein eingemauert d). Römiſche Münzen zu finden iſt in der ganzen Umgebung von Kempraten nichts Ungewöhnliches. Es iſt aber von ſelben wegen der Dummheit des Landvolkes, das damit eilends den Goldſchmidten zuläuft, eine kleine Anzahl übrig, nämlich von den 350 ſilbernen Kaiſermünzen, welche 1825 zu Wegen an den Tag kamen, blos ein Gordian III. Von noch mehreren in Jonen gefundenen gar keiner. Ein goldner Veſpaſian, der in dem zwiſchen Raperswil und Rüti gelegenen Torfmooſe ausge-

a) Et cum gravis ponderis fibulas etc. cit. in nota d).

b) So heißt dieſer Berg in einer Urkunde 1552 im Copiabuche, R. 15. S. 102.

c) Orell Inscript. roman. collectio. T. IV. p. 133 aus Egid Tschudi Mastix. Cod. No. 1033, p. 166.

d) In Herr Kurtis Wieſen.

graben wurde, konnte 1811 kaum noch aus der Goldschmiede Hände errettet werden. Ohne Zweifel war die zwischen Jonen und der Kemprater Bucht sich ausbreitende Ebene ein Besitzthum einer Römergemeinde an der Jonen; es war ein in hundert Theile gesondertes Mattenland, welches sie daher die hundert Wiesen (Centum prata), jetzt Kempraten nannten, so genannt nach der Römer Weise, die auch mehrere centum cellae hatten a). Daß sich die Römer an der zur Schifffahrt so wohl gelegenen Bucht, wie Kempraten ist, ansiedelten, ist dem Gange der Dinge gemäß, aber daß Einer dieses Volkes, und zwar noch ein großer Ringer für das Wohl seiner Zunftgenossen der Göttin Minerva eine steinerne Votivtafel verfertiget und selbe bei Iberg im Toggenburg aufgerichtet haben soll b), dieses zeichnet sich als etwas Unglaubliches aus.

S. 9, Z. 5, nach waren: die Note c).

S. 9, Note c), nach loc. cit.: „Gottis egressis et sunevis ac Wandalis cum aliis nationibus hanc in patriam ingressi tam nomina quum etiam regna anteriorum imutavere“. Ermenricus Angiensis in vita S. Galli Cod. 265. p. 83.

S. 10, Z. 11, nach Wallenstad: die Note d).

S. 10, ist die Note a) wegzulassen.

S. 11, Z. 17, nach Rhätien sind die folgenden fünf Worte auszutilgen.

a) Tab. Peutinger.

b) Orell inscript. collectio. Tom. I. pag. 134.

c) Die Eremus helvetiorum, welche die Peutinger Landkarte nach Schwaben versetzt, bedeutet vielleicht die Alpen und Gletscher der Schweiz.

d) Walchenstette cum filia Quart, Bulla Gregorii V. 995.

S. 11, Z. 21, nach ließ: Die Gränze gegen Allemannien machten der Rhein und der Bodensee a).

S. 11, Z. 24, nach Irland: die Note b).

S. 12, Note b): Im Altirländischen hieß Kolumb Killi ein Begründer einer Heimat, Martyrolog S. Notkeri, und in Irland enden die Namen vieler Dörfer mit Kill, Gill, so wie in Teutschland mit Heim.

S. 12, Note d), nach Walafrid: und auf Zeltisch Gall, das ist Milch. Daher Ermenrich schreibt: „Galle pater, qui lactis nomine fulges, lacta me sancto, lacte beate tuo“. Eben so das Vocabular cod. n. 292. p. 155: „Gallo id est lac; inde dicuntur Galli a candore corporis“.

S. 13, Z. 21, nach Aurelia: die Note c)

S. 13, Z. 26, nach Götzenbilder: (ohne Zweifel römische)

S. 15, Z. 12, nach Wälder: die sich über die Bäche Goldach und Steinach an der Sittern ausbreiteten. Noch nach vielen Jahrhunderten wurden die Gränzen dessen Umfanges so angegeben: Der ehemalige Arboner Forst begann am Bache Salmsach, zog sich hinauf an die Steinach und von dieser über Muhlen in die Sittern; diesen Fluß hinauf in die Mündung der weißen Sittern; von da auf die Berge, zuerst den Himmelberg, dann auf den Säntis, und von diesem östlich auf den Firsten der Bergkette fort bis an den Rhein bei Monstein und dem Fahrwege dieses Flusses nach bis in den Bodensee, und an diesem hinüber zur Mündung der Salmsach bei Romishorn g). Gall u. s. w.

S. 15, sind die Zeilen 12 bis 21 und die Noten d) e) f) wegzulassen.

a) Vita S. Bertini in Act. SS. Mabillonii saec. III. p. 108.
b) Scotia insula hyberniae. Martyrolog S. Notkeri.
c) In Straßburg, Anagnia, Rom ward die hl. Aurelia verehrt.

S. 16, Z. 16, nach hatte: gehörte Taltonen dem Gangrafen des Thurgaues, welchem der fränkiſche König auf dieſer Seite den Rand des obgemeldten Forſtes ſcheint gegeben zu haben.

S. 16, Note b), nach Schwarz: Urk. 898 in c. trad.

S. 17, in der Note b) nach Willimar: offenbar bezeichnet der teutſche Namen einen Allemannen, und Theodor war damals nur in Rhätien ein üblicher Mannesname.

S. 18, in der Note c) nach S. Galli: Vergebungen großer Wälder waren damals nichts Auſſerordentliches, aber dieſe, ſo wie auch die Schenkung des Landes Glarus an Seckingen, und die der großen Beſitzungen in Luzern, jene an der Aar bei Brugg und Schönenwerd, alle an Elſaſſer Herren, ſind ein Beweis: daß nach der Beſiegung der Burgunder und Allemannen die fränkiſchen Könige einen großen Theil des ehemaligen Helvetiens als Kammergut an ſich gezogen hatten.

S. 20, in der Note b) nach genannt: und im Jahr 779 kommt ſchon in Romishorn eine zur Ehre des hl. Galls geweihte Kirche vor. In codice trad.

S. 23, Z. 19, nach gerne ſah: Bemerkenswerth iſt es zu entdecken: wie in dieſer Zeit, in der ſich die Allemannen erſt Chriſten zu werden entſchloſſen, und in einem Lande, darin das Schreiben und Leſen noch faſt unbekannt war, in St. Gallen das wiſſenſchaftliche Beſtreben ſchon rege war: denn man las da in lateiniſcher Sprache die heil. Schrift, die heil. Väter, den Seneka, Donats Grammatik ꝛc., und ſchrieb ein für jenes Zeitalter leidentliches Latein, wie ſolches theils aus den im achten Jahrhunderte von St. Galliſchen Schreibern a) ausgefertigten Urkunden,

a) Audoin, Sylveſter, Markus Waltz.

theils aus den vier von Winithars Hand geschriebenen und noch vorhandenen Handschriften unwidersprechlich zu entnehmen ist. Dieser Winithar, der im Jahr 766 als Dekan und Priester sich unterzeichnet, redet in der Predigt, die er in cod. n. 70 an seine Mitbrüder hält, einige derselben als Gelehrte an a), und verspricht noch Mehreres zu schreiben, wenn die Klosterobern ihm dazu das Pergament dargeben würden b). Von ihm hat man aber nichts mehr als Worterklärungen, Auszüge aus dem heil. Augustin, und die Briefe des heil. Pauls, die er in der altrömischen Rechtschreibung mit vielfacher Verwechslung der Selbstlauter o mit u und des e mit i abschrieb. Diese ersten Spuren einer wissenschaftlichen Bildung in Allemannien hatten ohne Zweifel in den Kenntnissen des heil. Galls ihr Entstehen, der als ein Gefährte des heil. Kolumbans und im Kloster Benchor erzogen, darin nicht unerfahren seyn konnte.

S. 24, Z. 10, nach Pirmin: der wahrscheinlich Korbischof in Mels war c).

S. 24, Z. 17, nach zugehörte: die Note d).

S. 28, Note d) nach nämliche: Graf Warin (Guazin) und Rudhart, auch der Ort Hembach kommen eben-

a) „Ne aliquis vestrum eruditorum doctis sensibus“ cod. n. 70. p. 250.

b) „Date pergamina vestra“, loc. cit.

c) Denn episcopus meldensis (Meaux) war er zuverläßig nicht und das Wort meldensis mag aus Versehen für melsensis geschrieben worden seyn.

d) Ueber solche Nonnenklöster ward angeordnet: „de monasteriis minietis, ubi nonones sine regula sedent, volumus: ut in uno loco congregatio sit regularis. Eorum claustra sint bene firmata, et nullatenus minileodos (Liebslieder) scribere, vel mittere presumant“, Capitular. 289.

falls um dieſe Zeit in den Elſaſſer Urkunden vor. Schöpflin alsatia illustrata.

S. 30, Z. 13, nach Lambert: die Note a).

S. 30, Z. 22, Peters nicht Johannes.

S. 31, Note d), zozunwilare nicht zounwilare.

S. 32, Z. 3, nach Anſtatt des Grafen Rudhart: oder Warin u. ſ. w.

S. 32, Z. 4, nach Rudolf: der Welf

S. 32, Z. 11, nach begeben: blos ſo viel gab Biſchof Johann in ſeinen Anmaßungen nach: daß er die Kloſterverwaltung dem Wolfram, Steffan und Markus b), die Mitglieder des Kloſters waren, anvertraute.

S. 38, Z. 12, Grießern iſt wegzulaſſen.

S. 38, Z. 18, auch nicht ſchon

S. 38, Z. 18, nach kamen: die aus hetruſchiſchem c), aus Bauernlatein und ächtem Römiſchen zuſammengeſetzte Sprache u. ſ. w.

S. 38, Z. 20, nach waren: ſind ſieben Wörter wegzulaſſen.

S. 38, in der Note b) nach Tſchudi: Surus, altissima pars stagni. Cod. 908. p. 279.

S. 39, Z. 5, nach Plätze ſeyn: Auch Zürich ward dadurch belebt und von Schiffen ſo ſtark beſucht, daß es daher den Namen Durika, das iſt: Schiffhafen d) erhielt.

a) Dieſer wird unter den St. Galliſchen Mönchen dieſer Zeit in einem Reichenauiſchen Nekrolog aufgezählt.

c) Urk. B. 11 in Cod. Trad. Catalogus Mónach. Codex Mscrus n. 70. Necrolog. Fabar.

c) Vide Gorio antiquitates hetruscae. Winkelmann.

d) „Statio navium" heißt Durika in Winithars Wörterbuche des achten Jahrhunderts, n. 908. p. 299.

S. 39, in der Note d) ist die Gegend Grießern wegzulassen.

S. 40, Z. 14, nach Wüste c) und: am Antraufe großer Waldungen u. s. w.

S. 41, Z. 14, nach Kirche stand: In dieser Gegend scheint bei der Ankunft der Allemannen noch ein Theil der Bewohner des römischen Helvetiens übrig geblieben zu seyn; denn um das Jahr 730 bezieht sich noch eine Frau Dachilinda von Gebratswil auf die römischen Rechte, und ein Ort in der Nähe trägt den Namen Walleschwanden, das ist: die Schwendi der Wallen oder Weltschen; ein weiter entferntes heißt Wallschaft, welches ebenfalls auf Wallen, oder Römischsprechende, Bezug zu haben scheint.

S. 44, Z. 8, nach lag: das Eritgau am Federsee und

S. 46, Z. 10, nach haben: da sie Sittern von sit ter una, Allemannien von Altimannia, Au von Augeo, Bodensee von potamos, Notker von Goer, als necessario desiderans, Elk von Heiligau, Kronberg von Mons coelius, Alenspach von den Aalen ꝛc. unrichtig ableiteten.

S. 46, in der Note c) nach loc. cit. Si quis pro faida pretium recipere non vult, tunc ad nos sit transmissus, et nos eum dirigamus, ubi damnum minime facere possit. Simili modo et qui pro faida pretium solvere noluerit, nec justitiam exinde facere. Capitulare Caroli M. anni 779.

S. 51, Z. 14, nach mußte: In Folge dessen Adelbert, der Vater des gelehrten Professors Werinbert, mit Karl dem Großen die Feldzüge gegen Hunnen, Sachsen, Slaven mitmachte.

S. 54, Z. 9, nach selten: Es war sogar durch die Gesetze verboten a).

S. 57, in der Note b) nach Kirchzarten: oder Zartuna, dem ehemaligen Tazodunum beim Ptolomäus.

S. 60, Z. 16, Nüziders nicht Nezuders.

S. 60, Note c), 825 nicht 828.

S. 61, Z. 24, nach aufführten: die Note b).

S. 61, anstatt der Note c) setze Folgendes: Ein Priester (wahrscheinlich der Architekt Gerung) sandte dazu dem Diakon Gozbert, Neffe des Abts Gozbert, auf einer 3½ Schuhe langen und 2½ Schuhe breiten Thierhaut, welche als ein kostbares Denkmal der damaligen Wirthschaft, Haushaltes und Lebensweise noch vorhanden ist, einen Riß, der, so viel es die Lage des Platzes zuließ, befolgt wurde.

S. 61, Note d), nach tom. t.: Cod. Mst. 265.

S. 61, Note e), nach loc. cit: Den Winithar und Isenrich vergleicht Ermenrich dem Dädalus der Griechen und Beseel der Juden, loc. cit.

S. 62, Z. 2, nach zuerst: die hohe c), 200 Schuhe lange und 100 Schuhe breite Kirche auf. Dieselbe war durch

a) Mancipia monachis donata ab abbate non licet manumitti; injustum est enim ut monachis cotidianum rurale opus facientibus servi eorum libertatis otio potiantur Regino Can. 355.

b) Der heil. Notker beschreibt diesen Bau so: Justitiae Gozbertus heros fratris Winihardi artibus eximiis, fasces portantibus omnes pauperibus monachis Lapidum, calcis, et arenam, ut quondam Largus fecitque sinaimius almi, hanc struxit ecclesiam. Hepidanu apud Goldastum.

c) „Galli tecta alta„. Hartmann in hymno.

zwei Reihen steinerner Säulen a) in drei Schiffe getheilt, endete vorn und hinten in Halbkreisen, in denen die Exedrä, oder Plätze für nicht Betende angebracht waren. Unter dem Choraltar war eine Gruftkapelle angebracht. Die Chorstühle standen nicht sich gegenseitig, sondern dem Altare zugewendet. Der Predigtstuhl und Taufstein erhoben sich in dem Hauptgange. Die Kirche hatte hinten für die Ankommenden keine Oeffnung, sondern diese nahm zuerst ein von der Kirche abgesonderter bedeckter Gang auf und führte selbe in einem Halbkreise zu den Kirchenthüren, die auf der Seite waren. Spuren der öffentlichen Buße der ersten und zweiten Ordnung sind da im Risse nicht zu verkennen. Ein Altar und einige Balken waren mit Goldblechen beschlagen b) und von oben herab hingen silberne Kronleuchter.

S. 62, Z. 2, nach Kirche auf: Nach Vollendung des Kirchenbaues begannen sie den des Klosters. Dieses ward nicht in langen Zügen von Wohnungen, sondern in Gestalt eines Dorfes von vierzig Firsten angelegt, die, obschon sie blos zwei Stockwerke hoch waren, damals für prachtvolle Gebäude gehalten wurden c); ohne Zweifel, weil einige derselben, z. B. die Abtei, das Krankenhaus, der Spital, die beiden Schulen, der Konvent, nach orientalischer Art, innere Höfe hatten, in die, entweder von aussen oder innen, bedeckte Gänge liefen. Des Abtes Wohnung zählte nicht mehr als acht Zimmer, vier in jedem

a) „Columnae omnes in templo lapideae immensis molibus". Epla Ermenrici in Cod. a65. p. 66.

b) Ermenricus loc. cit. et vita S. Galli.

c) „Aulas, summasque domus" nennt selbe Dudwin der Schotte. Cod. 10.

Stocke. In denſelben waren an den Wänden lange Bänke als Sitze angebracht.

S. 62, in der Note k) nach Hepidanni: Man hängte es noch im 14ten Jahrhundert vor. Cod. 615. p. 41.

S. 63, Z. 9, nach die: noch vorhanden iſt.

S. 63, Z. 14, nach machten: Zu Hauſe wurden deſſen Gebeine in einem köſtlichen Behältniſſe auf einer Tragbahre jährlich einmal in einem feierlichen Umgange über Berg und Thal, durch Wälder und Felder getragen a).

S. 63, Z. 18, nach zu thun: ſo, nach dem Ausdrucke Ermenrichs, daß ſelbſt die nahen Alpen Weltweisheit zu treiben ſchienen, und man ſich den Prieſter Rihbert als auf der Spitze des Säntis mit der Lyra ſitzend, und als zynthiſchen Apollo nach dem Aufenthalte der Muſen hinblickend vorzuſtellen gezwungen wäre b).

S. 63, iſt die Note f) auszutilgen.

S. 64, Z. 6, nach hieß: zwar kahlköpfig und hinkend, aber ein Mann von großer Thätigkeit war. An ihn iſt die Zuſchrift des obgenannten Riſſes gerichtet c). Er

a) Dulce pondus et Beatum in lectica deferens scandens et descendens inter montium confinia silvarum scrutando loca, valliumque concava nullus expers ut locus sit istius solaminis. Hymnus Ratperti: jam fidelis turba.

b) Insuper et alpes philosophantur, sub quibus jugum Sambutinum Rihpertus lyrico possidet sono, et si nosset antra musarum, esset et talis, ut Cinthius Appollo. Epla Ermenrici.

c) Haec tibi dulcissime fili Cozberte de positione officinarum paucis exemplata direxi, quibus sollertiam exerceas tuam, meamque devotionem ut cunque cognoscas, quae tue bone voluntati satisfacere me segnem non inveniri confido. Ne suspiceres autem me hec id eo elaborasse, quod vos putemus, nostris indigere magisteriis, sed pocius ob amorem dei tibi soli perscrutinanda pinxisse amicabili fraternitatis intuitu crede. χρῶ semper memor nostri. Amen.

holte aus dem in der Lombardie berühmten Kloſter Bobio einige Gebeine des heil. Kolumbans ab, wo er aber auf dem Rückwege in den Komerſee fiel und faſt ertrank a). Er iſt der Verfaſſer der Lebensbeſchreibung des heil. Othmars, die Walafrid blos wenig ausfeilte b). Er ſetzte die Wunder des heil. Galls vom zehnten Kapitel an fort c). Die Dichter waren in jener Zeit ſo zahlreich, daß Gozbert ſechſe anſprach: das Leben des heil. Galls in Verſen zu beſchreiben; nämlich den eben gemeldten Rihbert und einen ſchottiſchen Mitbruder, die oft gemeldten Ermenrich und Walafrid Strabo aus der Reichenau, einen fünften, den Ermenrich den Homer jenſeits des Bodenſees nennt d), und einen ſechsten, deſſen Arbeit, nach dem Jahre 850 ausgegeben, in Handſchrift noch vorhanden iſt e). Benannter Gozbert war noch im Jahr 854 Pörtner der Abtei, das iſt: der ankommenden Fremden Geſellſchafter f).

S. 65, Z. 20, nach Grimald: Dieſer war einer der gelehrteſten Geiſtlichen im Reiche, Erzkaplan (Kanzler) des Königs, ein Bruder Tiedgaus, Erzbiſchofs von Trier, und Wettins, des gelehrten Mönchs in Reichenau, Hettin, ehedem Erzbiſchof zu Trier, ſein Oheim, und die Aebtiſſin Warentrud deſſen Muhme g). St. Gallen war die vierte Abtei, mit der König Ludwig ſeine Dienſte belohnte h). Ueber ſeine vortrefflichen Eigenſchaften vergaß man da, daß er ein eingedrungener Abt wäre.

a) Epla Ermenrici.
b) Walafrid in Vita ejusd.
c) Walafrid in Vita S. Galli lib. I et lib. II. cap. 10.
d) Epla Ermenrici loc. cit.
e) Codex msst. n. 552.
f) Codex traditionum.
g) Mabill. Annal.
h) Epla Ermenrici.

S. 65, in der Note d) nach in Cas.: „Uznachi loco“ sagt Herman Contract.

S. 67, Z. 14, nach Gelehrtheit: die Note a).

S. 73, Z. 2. Seine eigenen Bücher, deren drei und dreißig Bände waren, schenkte er dem Kloster St. Gallen b).

S. 73, Z. 4, nach begraben: und ihm dort diese Grabschrift gesetzt c).

S. 75, Z. 2, nach Breisgaues: die Note d).

S. 76, Z. 1, nach Engelbirga: welche Kaiser Karl nach dem Tode ihres Gemahls Ludwigs II., Königs in Italien, nach Schwaben, und wahrscheinlich auf eine Besitzung des Klosters St. Gallen hatte bringen lassen e).

S. 76, in der Note a) nach 267. p. 31: Dieses ist ohne Zweifel das jetzt noch in der Lombardie so berühmte Psalter der Königin Engelbirg.

S. 79, Z. 1, nach konnte: trat er dem Grafen Ulrich mehrere Besitzungen ab, mit dem Bedingnisse, daß er dem Kloster St. Gallen die Probstei Madorf übergebe, welches Ulrich auch im Jahr 895 that f).

S. 83, Z. 1, nach hatte: aus Italien durch Rhätien in Allemannien eingefallen, und von den Großen des

a) Ermentrich schreibt dieses von ihm: „Cujus (Rihberti) poesis, si prisco interdum alteratur more, Hartmodus ejus aures avellit apta repingens proprietati. Nam et ipse (Hartmotus) scientiam philosophandi habet, ut aristotelis calamum in mentem tingens“. Epla.

b) Codex n. 267.

c) Hic manet interius divinae legis amator Grimaldus humilis templum hoc qui condere jussit. Cod. n. 397. p. 52.

d) Er kommt da als Gaugraf vom Jahr 862 bis 874 vor. Cod. Trad.

e) Annales Bertiniani ad 882.

f) Urk. in Cod. Trad.

Landes gut aufgenommen worden war; da er als ein unehelicher Sohn Karls des Dicken näheres Recht zur Krone hatte als Arnolf a). Dieser, nachdem er den Berengar, seinen Vetter, zurückgetrieben und seinen andern Vetter, den Abt Bernard, seines Amtes entsetzt hatte, befahl u. s. w.

S. 86, in der Note e) nach Scrienespach: jetzt Schweinsbach, der neben Oberriet und Montlingen hinunter fließt.

S. 88, Z. 9, nach erworben: Die Namen der vorzüglichsten Lehrer, welche die Geschichte aufbewahret hat, sind nebst den oben genannten diese: Sigihart b), Engelbert c), Reginbert, Wikram, Werinbert d).

S. 88, Note e), nach Schilter: Wo Otfried seine Wünsche so ausdrückt:

Xrist halte Hartmuaten	Christ erhalt Hartmuthen
Ioh Werinbrahten Guaten.	Und Werinbert den Guten.
Mit in si ouch mis gimeini	Mit ihnen sey auch mir gemein
Thin ewiniga heili.	Das ewige Heil.
Ioh allen io ze gamane	Ja allen auch zur Freude
Themo heiligen gisamene	Dem heiligen gesammelt
Thio deges ioh nates thuruh not	Die Tag u. Nacht ohne Unterlaß
Thar sancte Gallen thionont.	Dort St. Gallen dienen.

S. 89, Z. 24, nach Urkunden: auch ein Verzeichniß aller in der Bibliothek vorfindlichen Legenden, das noch vorhanden ist e).

a) Annales S. Galli abs Usserman editi.
b) Necrolog. augiense.
c) Necrolog. 915.
d) Dieser war der Professor des Monachus Sangallensis, der für Karl den Dicken, Karls des Großen Leben beschrieb, vieles nach den Erzählungen, die er von Werinbert gehört hatte. Mon. Sangall. Necrolog. 24. Maji. n. 915.
e) Cod. n. 566.

S. 90, in der Note c) nach Ekkehard IV.: und Necrologium in Cod. 915 heißen ihn u. ſ. w.

S. 91, Z. 11, nach ſeyn: Marx aber hatte ſich ſchon früher, auf das Einladen Kaiſers Karl des Kahlen, in das bei Soiſſon gelegene Kloſter des heil. Medards begeben und da zur Aufnahme der Wiſſenſchaften viel beigetragen a).

S. 91, Z. 15, nach die: wahrſcheinlich die Vorfahren jener Herren waren, die ſich nachhin die Grafen von Toggenburg nannten b).

S. 93, zu der Note a), nach vita: Notkero doctrinae sophia famosissimo, meritorumque sanctitate beatissimo, ſagt Walther, der Verfaſſer des Lebens des heil. Fridolins, in ſeiner Zueignungsrede.

S. 93, zu der Note b) nach Necrologium: Er wurde in einen ſteinernen Sarg gelegt: acta canonizationis, diarium Rütineri, und ihm eine Grabſchrift gemacht, die in Cod. n. 556. pag. 369 zu leſen iſt.

S. 95, Z. 7, nach ſollte b): In St. Gallen ward es aber bis zu der Reformationszeit in einer Kreuzfahrt, die alle Jahre am Montage in der Bittwoche, auch bei öffentlichen Drangſalen, nach Zweibrücken angeſtellt wurde, an dieſer grauenvollſten Stelle der ganzen Umgegend abgeſungen. In Convallibus magnorum montium infraque tres pontes fluminis ad magnam jacturam lapidis ab invicem. Cod. n. 546. p. 319. scriptus 1507. Man erzählte ſich ſpäter den Urſprung dieſes Wundergeſanges ſo: Der heil. Notker hätte den Teufel, von dem er in ſeiner Wohnung, die eine Gruft war, beſucht worden, niedergeworfen, wäre

a) Mabillon Annal. l. XXXV. n. 44.
b) Siehe unten S. 116. 139. 245.

auf ihn gestanden und hätte ihn so lange zusammengetreten, bis er ihm dieses Lied bekannt gemacht hätte a).

S. 95, Z. 10, nach abgeschrieben c): Der Name Notker ward in Folge der Zeit in Notger, Noger, Nöger, Renger b) verdorben, und endlich in den daher abgeleiteten Namen Rengersriet, Rengerswil, Rengersbühl der Anfangsbuchstabe N weggelassen.

S. 100, Z. 17, nach sind h): Ferner eine Erzählung der Unfälle seiner Zeit in Hexametern, die Salomon, mit Versen begleitet, dem Bischofe Isado zusandte c).

S. 101, zur Note f) nach gepapet: In andern Handschriften zu Einsiedeln, München, steht Salomons Name voran: auf dem ersten Blatte, das im St. Gallischen weggefallen ist.

S. 102, Z. 11, nach war: und störte so die brüderliche Eintracht und Liebe, welche vorher in diesem Orte, nach dem Zeugnisse Ermenrichs von Reichenau, in so hohem Grade statt gehabt hatte.

S. 103, Z. 12, nach finden: Die Irländer, von denen oben ist gesagt worden, daß sie Bücher mit sich gebracht hätten, schrieben auch solche in St. Gallen d), wo noch einige, nebst mehreren schottisch geschriebenen Bruchstücken gezeigt werden. Diese auch von der römischen abstammende besondere Schriftart wird sonst die angelsächsische genannt, in St. Gallen trug sie aber seit tausend Jahren den Namen der schottischen. Wie noch jetzt war

a) Codex n. 1074. p. 263.
b) Cod. n. 1074.
c) Cod. n. 197. p. 361.
d) Relatio translationis S. Othmari.

damals den Britten das Reisen ein Bedürfniß a). Sie besuchten Wallfahrtsorte und berühmte Klöster. Man erkannte sie als solche schon von ferne an den ledernen Felleisen, von besonderm Schnitte b), die sie auf dem Rücken trugen. Schon der hl. Gall brachte ein solches mit sich c). Manche reisende Schotten kehrten nicht mehr zurück, sondern blieben in Teutschland als Einsiedler, Glaubensverkünder oder Klostergeistliche. Es gab da Klöster, die blos von ihnen bewohnt waren, z. B. St. Viktorsberg bei Feldkirch. In St. Gallen, welchen Ort sie oft besuchten, liest man in den Verzeichnissen der Klostergeistlichen die Namen mehrerer Schotten, z. B. Marx, Möngal, Eusebius, Malchomber, Chinchon, Fortegian, Klemens, Failan, Brendan, Hepidan, Dubslan, Adam, David Dubwin ꝛc. Dieser Dubwin beklagte sich über die Zurücksetzung, welche später die Schotten in St. Gallen zu erdulden hatten, da sie doch Landsleute Jener wären, welche hier zuerst den Grund zu allem Guten gelegt hätten d).

a) Quibus consuetudo peregrinandi jam poene in naturam conversa est. Walafrid in vita S. Galli lib. 2. c. 47.

b) Aseopa i. flaseo similis utri de coriis facta, sicut solent scottones habere. Collectio fragm. T. 2. p. 453. De pera scottica jacula timet. Epla Ermenrici.

c) Capsellam de Corio. Walafrid in vita.

d) Hi sunt insignes sancti, quos insula nostra
nobilis indigenas nutrivit hibernia claros,
quorum grata fides, virtus, honor inclita vita
has aulas, summasque domos sacravit anoenas.
Semina qui vitae anglorum sparsere per agros,
ex quis maturos convertis (titis) in horrea fructus.
Nos igitur fratres, una de stirpe creati
his sumus; imbecilles miseros quos mente superba
despicitis; proceres, mundique tumentia membra!
cum christi potius debetis (beretis) membra videri,
prudens hic pausat quin (utique) Gallus atque sepultus,

S. 105, Z. 6, nach Göppingen: im J. 837 übergab Adalhart der Abtei St. Gallen die Kollegiatkirche St. Verena zu Büren in Scherr, doch mit dem Wiederlösungsbedingnisse a), welches auch geschehen zu seyn scheint, da nach dieser Zeit von dieser Probstei keine Meldung mehr in St. Gallen zu finden ist. Das Stift besteht aber bei Frendorf noch.

S. 113, Z. 23, nach bath: Die Gebeine des heil. Pelagius gab er der Domkirche zu Konstanz, die des heil. Konstanz der zu St. Gallen, welche ohnehin schon von tausend Seligen Ueberbleibsel hatte b); seinem Stifte zu Bischofzell schenkte er die des heil. Theodors, welche aber nachhin im Jahr 960 der heil. Ulrich, Bischof zu Augsburg, für das neu gestiftete Kloster Ottobüren erhielt c).

S. 125, Z. 17, nach Konstanz: die Note d).

S. 126, ist die 12te Zeile wegzustreichen und für selbe Zeile 13, nach die er, zu setzen: mit Waltrams Erzählung der Unfälle seiner Zeit dem Tatto, Bischof zu Verdün, zusandte e). Im J. 909 hatte er die Psalmen in hebräischer, griechischer, lateinischer und romanischer Spra-

* ardens ignis scotorum conscendit ad altos.
dubslane meruit nomen, dignumque vocari.
Annue rex coeli me hic pro nomine faelan,
dubduin hos optos (hortos) fecit, quicunque requiris,
Bessibus (versibus) labrisque canens, qui dixit amice.
ex Cod. saec. 10. n. 10.

a) Cod Trad.

b) „Istud sanctorum concludit millia templum“ sprach der Dekan Waltram zu K. Karl dem Dicken in seiner Empfangsrede. Canisii lect. antiq. T. 5. p. 749.

c) Feyerabends Jahrbücher, 1. B. S. 333.

d) Verehrte ihn aber nie als einen Heiligen, wie Joachim von Watt meint.

e) Cod. n. 197 et Canisii lect. antiq.

che, aber mit lateinischen Buchstaben, schreiben lassen, wie solches dieses Buch, das K. Heinrich dem Stifte zu Bamberg schenkte, noch bezeuget a), und in dem langen, von Sintram geschriebenen, Evangelienbuch sind zwei vergoldete Anfangsbuchstaben L. und C. glänzend, pag. 7 bis 11, zu sehen, die Salomon als Greis ausarbeitete, um zu versuchen, was ihm noch von seiner Geschicklichkeit in dieser Kunst übrig geblieben wäre b).

S. 137, Z. 18, nach Flawil d): Die Landstraße, welche jetzt durch Oberglatt sich hinzieht, scheint ehedem sich nach Burgau ausgebogen, und da schon im zehnten Jahrhunderte eine Burg, welche dieser Glattschlucht den Namen gab, gestanden zu haben; da an diesem Orte schon im Jahr 963 Herbrand seine Besitzungen dem Kloster St. Gallen nach Goßau zinsfällig machte c).

S. 143, Z. 3, nach hatte: Dahin fingen im J. 856 die Leute der Umgegend in großer Menge zu den Reliquien des heil. Papsts und Märtyrers Alexander zu wallfahrten an, welche der hier durchreisende römische Diakon Deusdona dieser Kirche zurückgelassen hatte d). Man erzählte sich von vielem wunderbarem Genesen der Kranken, das aufgezeichnet und nach Fulda geschickt wurde, welchem Kloster jener Römer die übrigen Reliquien des heil. Alexanders überlassen hatte; dort nahm der Verfasser der Lebensbeschreibung des Bischofes Raban solche als Wunder auf e).

a) Neugart episcop. Const. p. 267.
b) Cod. n. 53.
c) Urk. in Cod. Trad.
d) „Venit ad villam, quae vocatur Kentibruto in pago Turihgavve" wo es heißen sollte Kentibrato und Zürihgovve. So wie auch dort ad fluvium Turisco fehlerhaft für lacum Zurisco (Züriſee) geschrieben steht.
e) Mabillon Acta SS. saec. IV. pars II.

S. 144, zur Note d) nach St. Gallen: In Kaltbrunnen lag auch eines der älteſten Stiftungsgüter von Reichenau. Neugart episcopatus Constant.

S. 145, Z. 11, nach zugehörte d): Mit demſelben tauſchte K. Otho I. im Jahr 965 vom Kloſter Seckingen die Inſel Ufnau ein, die er darauf an Einſiedeln vergabte a); eben ſo nahm er der Pfarrkirche zu Schenis den ihr gehörigen Hof Zizers in Bündten, und gab ihn dem Kloſter St. Luzi bei Chur b).

S. 146, ſind die Zeilen 18, 19, 20 wegzulaſſen und dafür folgendes zu ſetzen: ſeinem Erzkanzler Luitward, der auch Abt zu Bobio war, die Pfarr- und Taufkirche d), was damals unter zwölf Pfarrkirchen nur eine ſeyn konnte. Den Maierhof daſelbſt kaufte nachhin der hl. Biſchof Konrad für das Bisthum Konſtanz e) et f).

S. 151, zur Note d) nach 1093: Item chronicon Constant. saec. 15. pag. 173 in collect. Hermanni Schenk. Tom. II.

S. 157, zur Note b) nach mußte: Daher überſetzt ein Wörterbuch des 10ten Jahrhunderts das Wort Promptuarium mit Chellare. Glosar. ab Ekhart.

S. 165, Z. 16, nach Bußengeldes ab: Nämlich die Rhätier und jene, welche von den Helvetiern abſtammten nach des römiſchen, die Allemannen nach des allemanniſchen Geſetzes Vorſchrift. Darum hatten die Richter das Breviarium Alaricianum, die ſaliſchen, allemanniſchen Geſetze, und die Kapitularien beiſammen in einem Buche c). Dieſe Richter halfen auch Verträge ſchließen.

a) Diplom. Othonis I. 968. Archiv Einsidl.
b) Stumpf, 10tes Buch.
c) Davon ſind noch einige vorhanden, namentlich eines, deſſen ſich die Seckingiſchen Mayer das Land Glarus zu regieren bedienten.

S. 167, Z. 13, nach solle: Zu St. Gallen hatte man schon frühe Sorge getragen: das Verhältniß der Vasallen gegen den Abt zu ordnen, und ihre Pflichten und Vorrechte festzusetzen, und zwar so zweckmäßig, daß im Jahr 1064 Abt Herman von Einsiedeln sich es von K. Heinrich IV. zu Basel als eine Gnade ausbat, seinen Edelknechten nach dem Muster der St. Gallischen eine Verfassung geben zu dürfen a).

S. 169, Z. 10, nach zu: die Note b).

S. 169, Z. 14, nach befehlen: weil die Kirchen, wie noch in Rom die ältesten Tempel des heil. Klemens, Nereus, Praxedis, keine Bühnen hatten, wenigstens u. s. w.

S. 169, Z. 16, nach fiele: und verordneten: daß im Falle eines unter den Kircheneigenthümern entstandenen Zwistes, der Bischof die heil. Reliquien daraus wegnehmen und die Kirche schließen sollte, bis sie mit einander eins geworden wären c).

S. 170, Z. 2, nach Vergabungen sind fünf Zeilen bis: alles dieses wegzulassen.

S. 170, Z. 10, nach Kirchen: dieses scheinen aber Abweichungen von den bestehenden Gesetzen gewesen zu seyn. Denn Karl der Große hatte verordnet: daß jede Kirche 52 Jucharten d) liegendes Gut (Widimo das ist Widum) haben sollte, und dazu vier leibeigene Familien (Widmer),

a) Annales Heremi.

b) De ecclesiis quae ab ingenuis hominibus construuntur, licet eas tradere, aut vendere, tantum modo, ut ecclesia non destruatur. Concil. Francoford sub Carolo M. Canon 54.

c) Concil Tribur.

d) So viel betrug unus mansus bonuaria duodecim continens. Martene Thesaur. Anecdot. T. 3. p. 531.

die es anbauen sollten a). Nebst dem sollte von Allem der Zehnten, der zum Theil schon unter Karls Vorfahren gegeben wurde, entrichtet und in vier gleichen Theilen dem Bischofe, dem Pfarrer, der Kirche und den Armen zugetheilt werden b).

S. 173, Z. 12, nach besuchen: Wie ehedem in den griechischen Tempeln, so war auch noch der Eingang in die Kirche mit einem vorhängenden Tuche beschlossen c).

S. 173, Z. 14, nach aufbewahret: Es wurde dem Empfangenden in die offene rechte Hand, welche in der linken lag, gelegt d).

S. 173, Z. 19, nach verschaffen: Die Leichen der Klosterbrüder wurden ohne Kreuze in einem mit seltenen Bäumchen bepflanzten Haine, in dessen Mitte ein grosses Kreuz aufgestellt war, beigesetzt e).

S. 173, Z. 23, nach Kirche: in der Vorhalle damals Phorzih, jetzt bei uns Vorzeichen genannt f).

S. 177, Z. 18, nach sind: Die Aebte wurden von der versammelten Klostergemeinde erwählt. Nach der Wahl

a) Inquirendum, an ecclesia ipsa habeat mansum bonuaria duodecim continentem praeter coemeterium et curtem? et si habeat mancipia quatuor? Quaestiones visitationis apud Reginonem.

b) Redditus ecclesiae vel oblationes fidelium in quatuor portiones dividantur, quarum unam episcopus sibi retineat, alteram clericis, tertiam pauperibus et peregrinis, quartam fabricis ecclesiasticis tribuat. Capitulare Caroli M. Canon. Reginonis. Capitula Haitonis.

c) Extra velum prosequitur. Ekkehart IV in cas. cap. 3.

d) Pictura in Cod. 390. p. 180. saec. X.

e) Der oft gemeldete Riß des Baues.

f) Codex a. 56. saec. IX.

begab sich ein Ausschuß derselben mit dem Neugewählten an den Hof und baten den Kaiser, den Abtsstab, den sie mitbrachten, dem Gewählten zu übergeben. Dieses that der Kaiser mit der üblichen Formel, ließ sich von ihm auf das Evangelienbuch den Eid der Treue schwören, und stimmte das Te Deum an, nach dessen Beendigung er die als Begleitung mitgekommenen Edelknechte hervortreten und dem neuen Abte die Huldigung ablegen machte. Nach ihrer Zurückkehr ward der Abt feierlich an der Kirche empfangen, auf den Hochaltar geführt, dort von Allen als Abt begrüßt, darauf in das Kapitel geführt und dort in den Sitz des Abtes gesetzt a).

S. 179, Z. 11, nach hielten g): Ihre Kleidung war die altrömische, nämlich das Oberkleid u. s. w.

S. 180, Z. 9, nach speisen: Eine vor vierhundert Jahren geschriebene Erzählung würde dieses noch mehr bestäten, wenn dieselbe ihre Quelle angegeben hätte. Sie sagt: Karl der Große hätte bei einem Besuche des Klosters St. Gallen, in das Innere desselben zu kommen den Wunsch geäussert, den zu erfüllen man zuerst angestanden, selbem aber doch nachgegeben habe und zwar auf die sonderbarste Weise, da sich Alle anstellten, ihn nicht zu kennen, sondern für einen aus ihnen zu halten, und demzufolge alles, was er ihnen anbot, ausschlugen; wodurch der Kaiser sich keineswegs beleidiget, vielmehr erbauet gefunden hätte, so daß er bei seiner Abreise einen Schutzversicherungsbrief über eine Mauer hätte hineinwerfen lassen b).

a) Ekkehard et Burchard in Cas.

b) Cod. a. 1074. S. 268.

S. 182, Z. 12, nach begehen: Das nämliche ward auch in allen Klöstern, mit denen man zu diesem Zwecke sich verbunden hatte, verrichtet, von welchen allen die Namen der Verstorbenen in Dyptichen oder Todtenverzeichnisse eingetragen wurden. Diese sind noch von jener Zeit in St. Gallen, Pfeffers, Rheinau, Reichenau vorhanden.

S. 183, Z. 10, nach lassen c): Bei St. Gallen waren diese Schwestern so zahlreich, daß einige von ihnen nach dem Frickthal auswanderten, und sich dort in Melis niederließen a).

S. 183, Z. 22, nach Zeichnungen: die Note b).

S. 185, Z. 9, nach Unterricht: und gab ihnen sein von Rom mitgebrachtes Gesangbuch n. 560, das eine Abschrift des Antiphonars Papst Gregors I. war c).

S. 185, Z. 14, nach Gimedia: einem Kloster bei Rouen entflohener.

S. 185, Z. 20, nach her: die Note d).

S. 186, Z. 3, nach antrifft: Davon machen jedoch die zum Privatgebrauche geschriebenen Bücher eine

a) Sorores de S. Gallo in Melis. Necrol. Rhenaug.

b) „Mappam mundi subtili opere patravit Hartmotus“ Cas. Raperti.

c) Dieses Buch ist auch in Hinsicht der zwei auf dem Deckel angebrachten elfenbeinernen Täfelchen höchst merkwürdig, da auf selben von betruschischen oder griechischen Meistern Kämpfe der Streitenden in halb erhabener Arbeit vorgestellt sind.

d) Man liest in Handschriften des neunten Jahrhunderts: „Haec a coenobio S. Dionysi venit expositio“, Cod. n. 446. Wieder: „Istud (de vitibus) a palatio aquisgrani venit“, loc. cit. Ferner: „Adó eps wienensis reliquias S. Desiderii cum actibus ejus vitae misit ad S Gallum“, Cod. 566. p. 118 et Martyrolog. S. Notkeri etc.

Ausnahme, in denen das Pergament oft unsauber, ungleich, durchlöchert oder zusammengeflickt angetroffen wird; ja nach ausgetilgter erster Schrift das zweite oder gar das dritte Mal neu überschrieben a). Freilich wurden dadurch Handschriften vom fünften, sechsten und siebenten Jahrhundert vertilgt, aber dieses Vergehen findet darin seine Entschuldigung, daß, da sie darin das Beispiel der Römer auf eben diesem Pergamente b) vor sich hatten, von der Zeit an, als man die Bücher mit Sönderung der Wörter von einander zu schreiben begann, man billig die römischen, merovingischen, schottischen Schriften, in denen alle Wörter zusammenhingen, als unbrauchbar beiseits zu legen, und weil man doch Alterthümer zu sammeln noch nicht verstand, sie zu einem andern Werke zu verwenden versucht werden mußte.

S. 186, Z. 18, anstatt Figuren setze: von den Aegyptiern zuerst erdachten Arabesken.

S. 187, Z. 7, nach banden: ohne Leim oder Kleister die Quaternionen oder die vier in einander geschobenen Doppelblätter.

a) In den neun Codicibus rescriptis, welche in St. Gallen aufbewahret werden, sind Bruchstücke vertilgt der Bibel des alten Testaments, der Briefe des heil. Leo I., Lactantii divinarum Institutionum, des heil. Hilarius Buches über die Psalmen, der Grammatik, der Liturgie, der Wahrsager Aussprüche, des Junilius über die heil. Schrift, der Lobrede auf Artius. Neu darauf geschrieben wurden: die Homilien des heil. Hilarius, das Leben des heil. Luzius, die Dialogen Gregors I., Breviarium Alaricianum, Martianus Kapella in das Teutsche übersetzt, und zwei Wörterbücher.

b) Codex n. 908, in dem auch Bruchstücke von neun in römischer Uncial, oder Minuskel, oder Kursiv geschriebenen Werken vorkommen.

S. 187, Z. 16, nach eingruben: Oft schrieben mehrere an einem Buche, welches sie ein gemeinschaftliches Arbeiten (in commune patratum) nannten a). Oft gab der Bibliothekar den Abschreibern am Rand die Weisung, was sie wegzulassen hätten b), woraus denn die Abweichungen der Exemplare einiger Werke ihren Ursprung nahmen. Die Schreibkunst erforderte eine zweifache Geschicklichkeit, jene eine saubere, schöne Schrift zu geben und die Titel- und Anfangsbuchstaben zierlich zu bilden, die Arabesken dabei wohl anzubringen, das Pergament purpurfärbig zu färben, Silber und Gold fließend zu machen und damit wie mit Dinte zu schreiben. Diese hieß man ars lineandi, Linier-, jene Schreibkunst. Die Studenten erhielten darin Unterricht in den Schulen und wurden, sobald sie einen Fortgang gemacht hatten, von ihren Professoren angeführt, ganze Bücher zu schreiben c), doch nie die heil. Schrift oder gottesdienstliche Bücher, die zu schreiben ihnen durch ein Gesetz untersagt waren d). Der Verfasser einer Schrift schrieb seine Gedanken auf Wachstafeln, welche die Irländer in Teutschland scheinen bekannt gemacht zu haben e). Von diesen wurden sie auf Zettel und von solchen auf Bogen überschrieben.

S. 187, zur Note c) nach in cas: Viele Schreibfehler ermüdeten den Corrector sehr, Anteriora egre sunt correcta sagt einer in Cod. 146, p. 119, verunstalteten

a) Cod. 672.

b) Mit usque huc scribe. Cod. n. 137. n. 98.

c) Cod. n. 283. n. 152 puerili pollice scriptus.

d) „Si opus est evangelium vel missale scribere, perfectae aetatis homines scribant cum omni diligentia", Capitulare Caroli M. 789.

e) Denn sie hießen pugilares scotorum. Cod. n. 242. p. 28.

das Buch und machten es faſt unbrauchbar, ſo daß einer darüber ungehalten ſchrieb: Diabolus fecit tam sanctam epistolam vitio scriptoris depravari. Cod. 6. p. 2.

S. 187, zur Note d) nach 260: Sie hießen Asseres, Cod. 203. n. 260. n. 566, und an dem darüber geſpannten Leder iſt das 9te oder 10te Jahrhundert zu erkennen.

S. 187, zur Note f) nach 243: Ein Anderer ſagt in Cod. n. 10: „Sicut aegrotus desiderat sanitatem, ita desiderat scriptor finem libri“. Ein Dritter drückt ſich teutſch in Cod. n. ſo aus: „Chumo Kisereil, filo chumor Kipeit“, das heißt: mühſam geſchrieben, viel mühſamer das End erwartet. Libro completo saltat scriptor pede laeto. Cod. n. 1019.

S. 188, zur Note a): Scholae legentium puerorum fiant, psalmos, notas, cantus, computum, grammaticam per singula monasteria, ab episcopis discunt, sed et libros Catholicos et bene emendatos habeant. Capitulare anni 789. sub Carolo M.

S. 188, Note b): welche auch „Schola oblatorum“ hieß.

S. 189, Z. 18, nach wenige Bücher: und unter denſelben ſolche, die kaum zu leſen waren a).

S. 190, Z. 2, nach ämſig: die Note b).

S. 191, Z. 10, nach Jahren: Da nach dem Drucke dieſes Theiles das Studium der altteutſchen Sprache erſt

a) Nämlich alle jene, bei denen in dem Bücherkatalog des neunten Jahrhunderts der Beiſatz: legi non potest, vetus, vetus valde, vetustum, antiquum, antiquissimum ſteht.

b) Von ſich ſchreibt der heil. Notker in Cod. n. 14. p. 381: „Nefas putavi, si illa (Enigmata) bibliothecae S. Galli, cui dei gratia multa accumulavi, scribere negligendo defraudaverim“.

recht begonnen und seitdem aufs Höchste ist gesteigert worden, so ist nun dieser Abschnitt als sehr mangelhaft zu betrachten.

S. 192, Z. 2, nach und: den ihnen bekannten runischen u. s. w.

S. 192, Z. 10, nach ist: besonders den mehr gegen Norden oder Osten wohnenden Teutschen, deren Mundart immer von der allemannischen, die sich selbst auch nicht aller Orte gleich war a), abwich.

S. 192, in der Note a) nach griechischen: vielleicht runischen u. s. w.

S. 195, Z. 22, nach Sie: hatten wie die Lateiner Partizipien und schrieben u. s. w.

S. 195, Z. 26, nach dienend: die Note b).

S. 195, Z. 29, nach kehortames: wir haben gehört, hooran hören, hoores hörest, hoorentis hörend u. s. w.

S. 196, Z. 8, nach teutsch: oder vielmehr sie schöpften aus einer ihnen und den Lateinern und Griechen gemeinschaftlichen Quelle.

S. 196, Z. 25, nach Jungfrau: Tuzzinwanc (Tussnang) der Wohnort eines Riesen, vielleicht eben jenes Riesen, von dem Monachus Sangallensis erzählt: daß er durch die angeschwellte Thur gewatet und sein hohes Reitpferd nachgezogen, und im Kriege wider die Slaven, den er unter Karl dem Großen mitgemacht hatte, mehrere erschlagene Slaven an seinem Spieße aus dem Gefechte getragen habe c).

a) „Plurimum in ipsis locis variantur linguae“ sagt ein Bruchstück einer Erdbeschreibung von Teutschland im achten Jahrhundert. Cod. n. 218. p. 177.

b) Ganz so wie noch heute das um Pfeffers herum wohnende Bauernvolk spricht.

c) Mon. Sangall.

S. 199, Z. 21, da ist bis S. 200, Z. 25 alles wegzulassen.

S. 199, Z. 21, nach nachweisen: so mißlich es auch sonst um das Wortforschen zu stehen pflegt, und so unglücklich darin die unsrigen schon vor fast tausend Jahren sich gewagt haben.

Von Bert hervorbringend (Tatian) Sigibert Siegbringend, Sieger. Gozbert Gutesstifter a).

Von Amel Nahrung Amme, Amelbeer, Amelmehl.

Von Brecht prächtig. Daher Berchtold der Pracht hold. Ratprecht ein prächtiger Rath.

Von Fron gemeinschaftlich (Tatian). Daher Frontag, Fronfasten, Fronaltar, Fronleichnam, Frontäge u. s. w.

Von Gar vollendet leudegar den Leuten werth. Charfreitag Vorbereitungstag. Hildegart zur Huld bereit.

Von Ger Spieß Notker mächtiger Spieß d. i. Tapfer. Gertrud Liebspfeil. Gerold, Kerhild dem Spieße hold.

Von Gund, Cund berühmt. Kunigund berühmtes Geschlecht. Gnatkund Evangelium. Günter ein Zeug.

Von Grun Schmerz, grinen weinen. Grune Donerstag Marterdonnerstag.

Von Hart sehr, stark. Hartmann starker Mann. Pophart und Bosshart ein starker Knab. Folcart und Phiothart ein starkes Volk. Ruodhart ein großer Lärm. Ekkehart eine scharfe Spitze. Hartmot starkmüthig. Burkhart starke Burg.

Von Helm Helm. Wilhelm breiter Schirm. Diethelm des Volkes Schutz.

a) Die Stammwörter sind in Keros St. Benediktsregel, in Tatians und Otfrids Evangelien und in den Vocabularien zu finden, später in den Minnesängern.

Von Hild ild, Hold huld, Hiltebrant Liebsflamme. Ildefons; Hiltebold, Hildegart, alle zur Huld geneigt.

Von Heid Geschlecht, Adelheid Edles Geschlecht.

Von Hold, Bold, old, ald geneigt, Rumold dem Ruhme hold, Arnold der Arbeit hold, Manegold Jedermann hold. Luitpold den Leuten gewogen, Hildepold gnädig.

Von Lind nachgiebig, Gotelinda Gott ergeben.

Von Olf, Ulf Hilf, Rudolf zu Lärmen helfen, d. i. Tapfer. Eglolf zum Stich helfen, d. i. Tapfer. Sindulf auf den Weg helfend.

Von Rat Rath. Conrad kühner Rath. Wiborrad Weiber-Rath.

Von Wic Krieg, Hludowic Kriegsgelärm. Wicram Kriegsschütz. Berenwic Bärenkampf.

Von Fons, Phons geneigt. Alphons Allen günstig. Ildefons zur Huld bereit.

Sie hießen ferner:

eine Wiese Winia Wunn (Ulphilas). Daher Winächten, das heißt ein wiesenwärts gelegenes Grundstück. Wunn und Weid bedeutet aber Wasser und Wiese. Schöpflin Alsatia diplom.

Ein angebautes Feld Arnang, Arnegg von Arnon arbeiten.

Einen Leimboden Schorno Schollen. Daher Schoren, Schoranzhub.

Einen Kiesboden Cries, Grioz, Greoz, daher Grießern.

Einen kothigen Boden Horo oder Bol, daher Horlachen, auf dem Bohl. Bohlbach, Bollingen.

Einen sumpfigten Boden Riot, Venna, Mos, daher Gfenn, Riet, Moos.

Einen dornichten Boden Brama, daher Brumenau, Brombeer.

Einen Boden, auf dem zerfallene Gebäude oder Mauern

bemerkbar ſind, Cumeres, Gmür, Muri, daher Kumershofen, Muren.

Einen neu urbar gemachten Boden Swendi, Riuti, Brand, Sedale, das iſt Sitz.

Am fließenden Waſſer gelegene Wieſen Ova, Au, daher Cotesowa eine gute Au.

Eine vor der Stadt gelegene Wieſe Prolium, Prata paradisiaca. Kemli. Daher Brühl, das Paradies.

Den Inbegriff eines Hofes oder einer Gemeinde Ascaa, daher Tägerſchen, das iſt die Oeſch der Taglöhner.

Eine Gemeindeweide oder Allment Espan d. i. Eßbann, Cobolo d. i. Kuppel, Fron. Daher Eſpen, Kobelwald, Fronacker, Fronberg.

Einen Erdſchlipf oder weggeſchwemmtes Land Schachen von Schach Schaden oder Mord, daher Schächer.

Den Aufenthalt der Urrinder Urinthal, Urnäſchen, Urnen.

Eine weite ſchöne Ausſicht Scawunga, daher Schowingen, Schobingen, Schubigen, Schaugen.

Eine tiefe Schlucht Tobule, Trog, Tiufin, daher Tablat, Trogen, Tiefen, Tübach.

Eine Steige Kresára von Chresan anklimmen. So auch Goch, Stinz, daher die Krätzern, Stutzenegg, Züch.

Eine ſchräg anſteigende Anhöhe Geron, daher Geeren.

Eine Ebene auf der Höhe Slat, daher Schlatt, Schlatter, oder Lanc Lank, oder Heid Batzenheid.

Einen Bühel Noll oder Buhila, daher Nollingen, Büel.

Einen ſteilen Berg Egge, Horn, Berig, daher Egg, Schelfolteshorn, Gäbris d. i. Gähberig, Bichwil d. i. Berigwil.

Einen Bergrücken Belkun von Balchun, First, daher Unterbilken, Bilken, Hohfirſt.

Einen Brunnen Puzza, daher Bußkirch, Bützwil, Batzinheid.

Das Rinnen des Waſſers Run, daher Rhein, Rhon, runs, ira das iſt inruns.

Ein Waſſer Aha, daher Rorſchach, Goldach.

Einen Bach Baha, Paccehe, Wittenbach.

Ein ſtark fließendes Waſſer Diessen, Loufin, Giozon, daher Dießenhofen, der Laufen, Gießbach.

Einen rauſchenden Bach Clingo, Trumbach.

Ein wüthendes Waſſer Balgaha Balgach.

Ein Gränzbach Markbac, Marbach.

Ein geſchwind fließendes Waſſer Clat.

Ein tief in Schluchten rinnendes Waſſer Sitruna Sittern von Site tief und Ron rinnen.

Einen trüben Bach Murg.

Einen engen Bach Richembach von Rik Enge.

Eine Waſſerrinne Multera, daher die Multergaſſen, die Multen der Bäcker.

Einen See Sui, ſpäter Sev, daher Suites Schwyz, Suetes Schweden, das iſt Seeleute. Darin wird die vorgegebene Verwandtſchaft der Schweizer und Schweden beſtehen.

Einen Wald Tann.

Häuſer und Wohnungen nannten ſie Bur, Buir, daher Burron jetzt Büren, Casa jetzt Gais, Chupsi jetzt Güpſi, Leidra jetzt Ladern, Gadmen jetzt Gaden, auch Gebnen.

S. 203, Z. 13, nach unſer: beſtändiges a).

S. 203, Z. 17, nach Anfechtung: Sondern löſe b).

S. 203 ſoll es heißen: Z. 10 Gheme, Z. 12 erdo, Z. 19 faber, Z. 20 almahticun, Z. 20 Kisca, Z. 22 Sinan, Z. 22 unseran.

a) Emezzic continuo. Kero. Otfrid.

b) Uzzan, uzzer heißt ſondern, sed, Tatian cap. 4.

S. 203, in der Note c) nach 911: Korung ward noch vor 300 Jahren an vielen Orten im Vaterunſer geſprochen.

Von S. 203, Z. 18, bis S. 209, Z. 18, ward alles aus einer mangelhaften Abſchrift gedruckt, daher die vielen Fehler.

S. 204, Z. 1, maçadi ewikeru, Z. 6 fona, Z. 13 Urlaz, Z. 15 lup, Z. 17 geloubegin, Z. 24 gewatte.

S. 205, Z. 5 niecet taga, Z. 7 einiclihe, Z. 11 e ier, Z. 12 heit zemo, Z. 16 guoti warend, Z. 20 niskin irwahssenen, Z. 23 Wirdindier gewatit, Z. 27 Wate, Z. 30 huore, Z. 31 huoren, Z. 31 meinneiden.

S. 206, Z. 2 tinuen, Z. 4 unte, Z. 10 nikheite, Z. 12 brötelouſiten a), Z. 13 hiute, Z. 15 mit ter, Z. 16 Christinheit, Z. 19 Wirtskeſtig, Z. 21 furhtinne, Z. 24 fernommen, Z. 27 Suenestaga, Z. 28 genoskeſit gouten, Z. 29 allerr, Z. 30 gesuntirt, unti.

S. 207, Z. 2 waren, Z. 6 hinnan, Z. 8 unt, Z. 13 gezierde, Z. 15 Gelobe, Z. 17 Alhmatigen, unde, Z. 18 unt.

S. 208, Z. 2 nam, Z. 4 taga, Z. 12 taga, irtelinne, Z. 14 Cristinheit, Z. 17 heiligon, *ub hic si garne*, wenn ich ſie verdiene, Z. 20 irsterben, Z. 22 disime, dene, evvegen, Z. 25 disene, Z. 29 hiutegen.

S. 209, Z. 2 riuwet, Z. 3 scouldigen, Z. 9 Habent, Z. 10 iures moutes, Z. 11 mit tin, Z. 12 mit ti, Z. 14 trhettines, Z. 15 allez daz, daz ier, Z. 17 unt.

S. 211, zu der Note d) nach 913: XI. KL. octob obitus Hartmanni magistri atque Abbatis. Necrol. 914.

S. 218, Z. 21, nach hatte: damals, wie ſolches aus einem päpſtlichen Schirmbriefe vom Jahr 998 erhellet,

a) Brautläufe war ehedem die Benennung der Hochzeiten und dieſe Hochzeiten bezeichneten hohe Kirchenfeſte.

nebſt dem das Kloſter umgebenden Gerichts- und Eigenthumskreiſe noch viele Höfe, Leibeigene, Gefälle und Zehnten in Rhätien und Allemannien. Kirchenſätze beſaß es im jetzigen Kanton St. Gallen in St. Valentinsberg, Wallenſtad und deſſen Filial Quarten, in Mels und Ragaz; in Rhätien zu Batz, Malans, Igis, Trimis, St. Salvator, Ruſchein, Flims, Ruvis, Sept, St. Gaudenz am Settmerberge, Schanfik, Andest, Iliand, Ruckenn, Selaun, Flemm, Studenz bei Präge, Fraſtenz; im Kanton Zürich zu Mettmenſtetten, Mulchingen, Mennedorf; im Kanton Luzern Wäggis, und am Schwarzwalde zu Oberdorf. Eben ſo zerſtreut waren die größern Höfe. Einige nämlich in Mels, Vilters, Wangen, Rumos, Salez, Montlingen, Terzen, Quarten, Quinten, Wattwil im Toggenburg, Weyern bei Wil. Andere im Zürichergebiete zu Arm, Tunlen, Hedingen, Rüti und Verrach. Folgende in Rhätien zu Maienfeld, Kaſtelmur, Langwies, Sempania, Bulkaria, Bidennas, Kampaz, Bimmerlo, zu Rüziders bei Pludenz, auch zu Türingen in Schwaben und Schwaningen im Fürſtenbergiſchen. Selbſt das in Chur gelegene Kloſter des heil. Valentinian a) wird da als ein Beſitzthum von Pfeffers aufgezählt b).

S. 220, Z. 4, nach ſchrieben: und dieſem hetruſchiſche und aus dem Bauernlatein aufgegriffene Wörter c).

S. 221, Z. 1, nach Spital: St. Chriſtoffel genannt.

S. 222, Z. 14, nach Häuſer: die Note d).

a) „Monasterium C. Valentiniani prope castra martiola“.
b) Bulla Gregorii V. Papae 998 fabariensibus data.
c) Antiquitates Ital. Muratoria. Tom. 2. p 1026.
d) Ekkehard IV in Cas. cap. 2 nennt dieſelbe ein Dorf (Villa).

S. 226, Z. 24, nach sie: aus Italien und aus dem Wallis.

S. 227, Z. 15, nach hungerten: die Note a).

S. 227, Note c): 976 nicht 876.

S. 229, Z. 6, nach Martistobel: damals Pontalt genannt b).

S. 229, Z. 10, nach hätte: und brachte dieselbe, nachdem man sie aus dem Abgrunde mit unsäglicher Mühe unter Absingung des Kyrie heraufgeschafft hatte, dem im Kloster schon gegenwärtigen Bischofe zu.

S. 234, in der Note d) lies Nüziders.

S. 235, in der Note b): March für Märe. Minnesang. Einid.

S. 236, Z. 4, nach ließ: die Note c).

S. 236, Z. 6, schaffte nicht schuff.

S. 238, Z. 1, Hunziken nicht Hünziken.

S. 241, Z. 3, nach anfingen: Der Herzog fiel vorzüglich die Besitzungen der zwei reichen und dem Kaiser ergebenen Abteien St. Gallen und Reichenau an d).

a) Nicht diese Araber, sondern die etwa im Kriege gefangen gemachten und nach Allemannien verpflanzten Slaven betrift das, was von den Jazechen in Paraphrasi Martiani Capellae gesagt wird: „Ambrones heizent ouch antropophagi, daz chît, comessores hominum. Sie ezent nahtes, tés sie sih táges scamen mugen. Also man chît, daz ouch Hâzessa hier in lande tuon. Aber Welitabi, die in germania sizzent, tie uuir uuîlze heizen, die ne scament sih nicht ze chedenne, daz sie iro parentes mit merem rehte ézen sûlin, danne die UUurme". Cod. n. 872. p. 105. Wirklich waren Slavenfamilien in der Nähe, deren in dem Rodel der Einkünfte des Bisthums Chur gedacht wird.

b) Ekkehard IV in Cas. cap. 5.

c) Er scheint eben der Notker zu seyn, der aus dem Exil an den Professor Rudbert schrieb, in Cod. 820.

d) Wippo in vita Corradi Salici.

S. 242, Z. 17, nach zwar: mit seinem Erzbischofe, dem von Mainz und seinem Bischofe, dem Romuald von Konstanz. Die Ursache des Zwistes mit dem Ersten ist nicht bekannt, er war aber so heftig, daß die Mainzer Edelknechte mit denen des Abts selbst in einer Klosterkirche 1152 handgemeng wurden und mehrere das Leben verloren, welches der Teufel in der nämlichen Stunde mit Hohngelächter dem in Sachsen sich aufhaltenden und dem Gottesdienste des Pfingsttages abwartenden Könige Heinrich (Konrad) III. mit dem Rufe: diesen Tag habe ich kriegerisch gemacht, soll bekannt gemacht haben a). Mit dem Bischof erhob sich der Krieg über Gegenstände, über die u. s. w.

S. 242, Z. 33, Note e), nach cap. 16: „Et in aliis rebus perturbatio grassatur, sicut novitas popponis S. Galli cellam in plerisque notabiliter sanam vulnerabat scismatis sui vulnere saevo et dolendo", Ekkehard in nota in Cod. 176. p. 298. Die waren haeretici sind hiuto Richard; Poppo, quorum uterque dicit: se secundum regulam S. Benedicti quidem esse, et ideo regulam mutasse, et tunicam unam in duos rokkos scidisse". Notker Labeo in paraphrasi psalmorum. Psalmo 21.

S. 243, Z. 8, nach verwaltete: und 1071 an seiner u. s. w.

S. 243, Z. 15, nach werden: Es steht von ihm auch angemerkt: daß er die selige Wiborrad durch den Papst heilig sprechen und das Fest des heil. Remaklus in St. Gallen feiern gemacht habe b).

S. 243, in der Note b) nach August: Trithem.

a) Chron. Touronense in Martene script. T. V. p. 1001 et Mathaeus paris ad 1152.

b) Necrologium in Collect. Fragm. — Burcard in Cas.

S. 245, in der Note a) nach Urk. 1228: Nach Tochin sind die drei Zeilen wegzulassen, dafür setze man: Togin hieß verborgen, also Toggenburg eine verborgene oder abgelegene Burg.

S. 250, Z. 2, nach Steinböcken d): Gembsen a).

S. 250, zu der Note c) nach 393: Die Hörner dieser Urochsen wurden auch zu Behältnissen der heil. Reliquien benutzt und in den Kirchen aufgestellt. So eines hatte man in Muri (jetzt in Wien), eines im Kloster Rüti bei Rapperschwil (jetzt in St. Gallen) und eines in St. Gallen mit einer in Canisii lect. Antiq. gedruckten Aufschrift (jetzt in Rheinau).

S. 250, zu der Note e) nach cit: Notker Labeo nennt es Murmenti. Psalm. 103.

S. 250, Z. 9, nach Fischarten: die Note b).

S. 250, zu der Note g) nach loc. cit.: aber vor 300 Jahren schon Rhilank. Cod. n. 1050. p. 74.

S. 250, Note o), nocivum nicht nocivium.

S. 252, Z. 17, nach Umgänge: Der Anfang eines solchen wird so beschrieben: Ihr Wikar der junge und Wikeli der größere ladet durch Vorgesang das Volk zum Singen ein, traget den Inhalt der Leidensgeschichte nach Gebühr vor; der ehrwürdige Pater Dekan bleibe zurück und

a) „Pernix Cambissa bona sit elixa vel assa", loc. cit.

b) Notker Labeo in paraphrasi psalmorum spricht auch von der Scarba (Scharb oder Haldenenten, Gesner), vom Horotumbel (Rohrdommel oder Onocratolon), vom Wildfalk (Herodius), der den Aar bezwingt, und vom Nachtram (Nicticorax), wo es aber ungewiß ist, ob damit ein Huuu (eine Tschuhufeule) oder ein Huuiul (ein Wey oder Rohrdommel) gemeint sey.

die Vorsänger treten paar und paar einher und singen einstimmig Christo a).

S. 254, Z. 11: in, nicht: von.

S. 256, Z. 18, nach hatte c): Jedoch unerachtet dieser so großen Fürsorge empfahl dieser Kaiser dem Abte, zum Nachtheile des Klosters, mehrere seiner Günstlinge mit Lehen zu versorgen.

S. 257, Z. 3, nach die Bischöfe: hatten noch nicht, wie später, alle Geschäfte an ihren Hof gezogen, und Einem allein deren Besorgung anvertraut, sondern dieselben wurden theils von Archidiakonen, theils von Kor- oder Landbischöfen b) und von den Erzpriestern, das ist den Pfarrherren der Taufkirchen c) besorgt. In die Amtsgewalt des Letztern gehörte die Bestrafung der Fehlenden, welche aber in ihrer Anwendung gar sehr von der alten Bußordnung abwich und zu sehr die Rohheit dieses Zeitalters ausdrückte. Denn wenn der Erzpriester ein Sendgericht (Synodica) in seiner Pfarrei zu halten kam u. s. w.

S. 257, Z. 21, nach Ruthen: und Haarabschneiden d).

a) „Wicharius junior, Wikeli major
plebis coetum cantando invitent ad hymnum.
Passionum depromite, ut decet, textum,
Persistet nonnus pater decanus.
Cantores primi procedite bini
pari voce Christo cantate".
Cod. Msct. 286.

b) Als solche kommen in St. Gallen vor: Egbert, Probst zu St. Mang, Vita S. Wiborad, und Mano, ein Klostergeistlicher, Lib. Viventium Augiae.

c) „Presbyteri, qui principales ecclesias tenent, archipresbytorum officio fungantur." Diplom. Conradi II, imp. 1142 Corbeiae datum.

d) Darum übersetzt Notker das Wort Flagellabuntur: geharinscarot (baargeschoren) und im Schwabenspiegel heißt Fustigatio: mit Hut und Haar büßen. loc. cit. cap. 166.

S. 257, Z. 25, nach verhängt: die Note a).

S. 258, Z. 3, nach aus: die Note b).

S. 258, Z. 5: vor, nicht: von.

S. 258, Z. 8, nicht: ausgestellt zu werden, sondern: stehen zu müssen.

S. 259, Z. 21, nach besucht: z. B. im Jahr 949 die Söhne des Grafen von Sempta aus Baiern c); Hildewart, im Jahr 991 Bischof zu Halberstadt d); Reginbold, der Enkel des heil. Ulrich, Abt zu St. Afra und Bischof zu Speier e), und Hermann der Lahme f).

S. 260, Z. 16, nach Priszians: die Note g).

S. 261, Z. 4: Fronto, nicht: Frontin.

S. 265, Z. 10: Baktrien, nicht: Baktrian.

S. 265, Note d): 825, nicht: 826.

S. 266, Z. 16, nach werde: die Note h).

a) Canones Reginonis. Darüber Ekkehard IV. auf dem Rande der Briefe des hl. Augustin die Bemerkung macht: „Vide, quod in judiciis spiritales spiritualiter, seculariter seculares vindictam exercere habeant: Augustinus enim neminem rasit, neminem discoriavit, ut hic liquet". Cod. n. 187. p. 174.

b) Ein solches Vorrecht hatte im Jahr 1142 auch das Kloster Murbach. Concil. in Harzheim.

c) Chron. Ebersberg apud Oeffele.

d) Chron. Halberstad. in script. Brunswic.

e) Feyerabend, Ottobürer Jahrschriften.

f) Chron. Mellicense in Neug. Ep. Const. p. 512.

g) Diesen führen sie oft als Gewährsmann eines von ihnen gebrauchten Wortes oder einer Wortbeugung an, z. B. n. 670. p. 442. n. 681.

h) Aus dieser Bekanntschaft mit römischen Sitten mögen auch in Cod. n. 22 die Abbildungen des Drakentragers (miles draconarius) und die hoch von zwei Tänzern über den Köpfen ausgespannten Tücher, ferner das in Cod. 21. p. 4 mit einem Tuche bedeckte Gefäß, von denen Winkelmann im 6. B. S. 141 u. 556 spricht. hergeflossen seyn.

S. 267, zur Note b) nach 621: 159 p. 286.

S. 268, Z. 10: Weißenburg, nicht: Würzburg.

S. 268, in der Note c): Einige, nicht: andere.

S. 270, Z. 29: Heizmoute, nicht: Heizmonte.

S. 271, Z. 1, nach Ulrichs: Ersterer war auch der Hofkaplan des Abts Kralo, und stand an der Spitze derer, welche mit dem neu erwählten Abte Notker an den K. Otho I. abgeordnet waren a).

S. 271, zur Note d) nach 14: in Cod. n. 140 steht ein von ihm verfaßter Hymnus, der anfängt: Summi largitor etc.

S. 273, Z. 1, nach brachte a): die Note b), und hierauf: ein Musikbuch mit u. s. w.

S. 273, Z. 2, nach Charlomanicus: die Note c), die folgenden vier Worte sind wegzulassen.

S. 273, Z. 11, nach Mann b): mit gelben krausen Haaren.

S. 274, Z. 14: ein, nicht: zwei.

S. 274, Z. 17, nach Sequentien: sind außer einem auf den heil. Desiderius schon u. s. w.

S. 274, Z. 18, nach verloren: Gegen diesen stattlichen Mann schrieb aber Gunzo, ein welscher Gelehrter, eine Schmähschrift und behandelte ihn auf die ungerechteste und roheste Weise aus diesem Anlasse: Gunzo kam über die Alpen, erfroren und erschöpft, in St. Gallen an. Ek-

a) Ekkehard in Cas.

b) Für dieselbe muß man immer noch aus den inneren Kennzeichen: daß der Verfasser jung, ein Teutscher, ein Klostergeistlicher war, das bekannte Gedicht Walther von Aquitanien halten, obschon sich in einer zu Karlsruhe aufbewahrten Handschrift ein Franzose, Gerard von Fleurs, für den Verfasser derselben ausgiebt.

c) Dieses Wort bezeichnete, wie Frigdora, in der Musik eine Tonart. Cod. 546. p. 128.

kehard II. empfing ihn als Pörtner auf das liebevollste und ließ ihn durch seine Leute vom Pferde heben. Aber als Gunzo in seiner Begrüßung, die er in Latein ablegte, einen großen Sprachfehler beging, spottete ein dabei stehender Student darüber, mit dem Beisatze: Dieser Alte macht sich ja der auf solche Vergehen gesetzten Strafe der Schulgeisel schuldig. Diese Rede reizte den Welschen fast bis zur Wuth, die er über Ekkeharden II. ausgoß, da er über ihn eine Schmähschrift schrieb, und selbe nach Reichenau, wo Rudmann dem Ekkehard nicht gewogen seyn konnte, sandte. Darin macht ihm Gunzo die Gegend und seinen Namen zum Vorwurfe, jener, weil sie rauh, diesem, weil er thierisch wäre; beschuldigt ihn der Eitelkeit, weil er an ihm krause Haare und leichte Schuhe bemerkt hätte, einer bösen Neigung, weil ein wohlgebildeter Knabe neben ihm gestanden und sogar des Mords, weil Abt Anno gählings gestorben wäre. Er rühmt sich seiner Belesenheit und des Vorzuges, daß er hundert Schriftsteller auf seinen Reisen mit sich führte; bringt aus griechischen und lateinischen Klassikern viele Stellen zu dessen Beweise an und schließt mit einem Gedichte a).

S. 276, Z. 2, nach Gemälden: die Note b).

S. 277, Z. 22, lies 29, nicht: 22.

S. 277, Note c), nach g: n. 342. p. 11.

S. 278, Z. 6, sind die Worte: am nämlichen Tage, wegzulassen.

S. 278, Z. 8, nach wurden: neben ihn in das Grab ꝛc.

S. 278, Z. 10, nach Failan: die Note c).

a) Ex Cod. Elnonensi in Martene Collect. Tom. I. p. 294.

b) Ekkehard in Cas. cap. 13.

c) „Non. Maji obitus Failani doctissimi et benignissimi magistri". Necrol. 915.

S. 278, Z. 15, nach Schriftstellern: las den Euklides, war ein Rechner a).

S. 278, Z. 16, nach Hilperich: die Note b).

S. 278, Z. 18, nach Gallen: nachhin in Mainz vor ꝛc.

S. 279, Z. 10, nach Abts: im St. Gregori- oder Münsterthale.

S. 279, Z. 12, nach hat: Er schrieb auch de ornatu dictionis c), richtete an Abt Burkard II. einige Kunstverse d), verglich auf den Wink seines Professors Notker Labeo die Geschichte des Orosius e) und schrieb in vielen alten Handschriften auf den Rand einige Bemerkungen an.

S. 279, Z. 23, nach sey: Nebst den Obbemeldten gaben sich noch mehrere mit Bücherschreiben und Liederdichten ab. Ekkehard versprach davon ausführliche Nachricht zu ertheilen, welches Versprechen er aber nicht gelöst hat. Doctissimus et benignissimus magister war der den Professoren zukommende Titel, der niemand Anderm gegeben wurde f).

S. 281, Z. 6, nach und: Ulrichen den Sohn Markwarts von Eppingen, des Grafen von Mörzthal und Avalanz, und ihn als Abt in dieselbe einsetzte. Er war des Kaisers Anverwandter; wahrscheinlich darum, weil Brigitte, Abt Ulrichs III. Großmutter, die Schwester jener Gi-

a) Cod. 176. p. 136.

b) Hilperich schrieb ein Buch de Computo, eines de incarnatione, zwei in Gedichten und verschiedene Reden. Trithem T. I. p. 81.

c) Cod. n. 393. n. 621. p. 352.

d) Cod. 626. p. 312.

e) Cod. 621. p. 251.

f) Necrologia. Annales.

sela scheint gewesen zu seyn, derer Enkel der Kaiser war a). Heinrich der Herzog in Kärnthen, Swigger der Abt zu Füßen und Eberhard der Abt von Ottobüren, Füßen, St. Emmeran, Tegernsee, waren Ulrichs Brüder b).

S. 281, Z. 13, nach Lütold: von Regensberg.

S. 282, Z. 9, nach Thur: wahrscheinlich das zwischen Batzenheid und Jonschwyl gelegene Schloß Ripperg c).

S. 282, Z. 11, nach setzte er: am Fuße des Kamors in dem hinter Appenzell gelegenen Schwendi.

S. 282, zur Note a) nach cap. 7: Die nahe Schlucht heißt noch Rachentobel. Tschudi nannte es fehlerhaft Topenstein. Was folgt und die Note b) sind wegzulassen.

S. 283, Z. 21, nach er: zu St. Gallen.

S. 283, Z. 23, nach Schloß: Kastell genannt.

S. 284, Z. 11, nach niederreißen: die Note d).

S. 284, Z. 21, hohlte nicht holte.

S. 284, die Note a) lies so: Dieser Diethelm, Berchtold und Ulrich sind die ersten bekannten Grafen von Toggenburg; sie werden im Jahr 1044 in einer Urkunde Unfrids eines Domherrn von Straßburg genannt, und Diethelm allein wieder, als er 1083 einer Schenkung an das

a) Neugart episop. Constant.

b) Vita S. Quirini in Oeffeli rer. boic.

c) Burcard in Cas. Rütiner diar.

d) Die Stelle, wo es stand, ist noch in den Spuren des doppelten Grabens bemerkbar; der Name aber ist einigen dabei gelegenen Wiesen, die Kastilstatt (jetzt Kachelstatt) hießen, geblieben. Anniversarienbuch von St. Laurenz. Häuserverzeichniß von 1470. Der dazu führende und ausgehauene Burgweg heißt auch noch jetzt die Klus.

Kloſter zu Schafhauſen und 1099 einer Kirchweihe zu Albach gegenwärtig war. Neugarti Cod. allemann. Wie aber dieſe Folknanden verwandt waren, iſt unbekannt.

S. 285, Z. 2: 1085, nicht: 1805.

S. 286, Z. 3, nach Erhebung: zu der ihm der Papſt Wihbert die Weihe ertheilt hatte a).

S. 287, Z. 12, nach und: als zuerſt rechtmäßig gewählter und vom Papſt Wihbert geweihter Biſchof den biſchöflichen Sitz zu beſteigen b). Aber u. ſ. w.

S. 287, Z. 18, nach abzutreten: welchem zu widerſtreben Arnold nicht mehr vermochte, nachdem der Herzog in Kärnthen im Jahr 1097 mit Herzog Welf Friede gemacht, und der Abt und Patriarch Ulrich, als er vergebens von Aquillia nach Mainz gereist und den K. Heinrich IV. eines andern zu bereden verſucht hatte b), dem allgemeinen Frieden beizutreten für nöthig gefunden hatte.

S. 289, Z. 5, nach Reichthum: Die Patronen beider Stifter ließ er wechſelsweiſe verehren, da er in Aquileia den Heil. Gall, Othmar, Mang, zur Ehre eine Kirche baute c), und zu St. Gallen den Gedächtnißtag der heil. Hermachora und Fortunat, der Patronen zu Aquileia, feierlich begehen machte und zu dieſem Zwecke den Kloſtergeiſtlichen aus dem Zinſe des Hofes Gochheim die Mahlzeit dieſes Tages mit Fiſchen, Eiern, Käſe, Brod und Wein verbeſſerte d).

S. 291, Z. 12, nach einging: Werner wohnte auch im Jahr 1162 dem Reichstage bei, welchen Kaiſer Fried-

a) Chron. Petershusan.
b) Annalista Saxo. Neugart episc. Const.
c) Opera b. Paulini Aquilegiensis.
d) Necrologium n. 453.

rich I. in Burgund zu Laonbrück im Besançoner Bisthume hielt a).

S. 291, Z. 15', nach Gamertingen: die Note b).

S. 291, zur Note a) nach St. Gallen: Necrolog. in Tom. V. collect. Fragm.

S. 293, Z. 14, Casaccio nicht Bevio.

S. 296, zur Note c): Derer von Ganterswil gedenkt auch das Sterbbuch in Maggenau, wie noch vieler anderer Edelleute.

S. 298, Z. 7, nach Er: nahm die Lebensweise der französischen Benediktiner von Klüni für sein Kloster an c).

S. 298, Z. 21, lies: Schon früher, nicht: zur nämlichen Zeit.

S. 299, Note d) nicht: es, sondern: Fischingen.

S. 301, Z. 8, nach hatte: In die Pfarrkirche zu Schennis, die, wie das ganze Gaster, zum Bisthume Chur gehörte, waren die zwei über der Limmat gelegenen Höfe Bilten und Niederürnen Pfarrgenossen und eben darum in kirchlicher Hinsicht dem Bischofe von Chur unterworfen, obschon jener Strich Landes ein Theil des Bisthums Konstanz war. Um dieses Einschneiden zu beseitigen, schlossen im Jahr 1029 beide Bischöfe einen Tausch ab, durch welchen der Bischof von Chur dem von Konstanz jene zwei Ortschaften überließ, dieser hingegen ihm in dem Rheinthale eben so viel an das Bisthum Chur abtrat d). Dieses Abgetretene wird zwar nicht genannt, es kann aber auch

a) Muratori Antiq. italic. T. 6. p. 57.

b) Gamertingen lag an oder in der St. Gallischen Besitzung Trochtelfingen im hohenzollerischen Schwaben.

c) Trithem.

d) Urk. 1029 in Neugart episcop. Constant.

kaum etwas anders als Rüti (auch St. Valentinsberg genannt) und Lienz gewesen seyn.

S. 302, Z. 11, nach Griffensee: zu Rüti, Fischenthal, Kaltbrunnen, Stäfen, Erlibach, Rühen, Brütten, Dagmersellen, Grüningen, Utznach.

S. 302, Z. 13, nach Vögte: der diesseits des Etzelberges gelegenen Einsiedlischen Besitzungen, welches Amt ꝛc.

S. 302, Z. 18, nach Rudolf: die in den Jahren 1142, 1171 von den Geistlichen erwählten Aebte nicht zum Besitze der Abtei kommen, sondern u. s. w.

S. 302, zur Note a) nach nahm: Chron. n. 800. pag. 229.

S. 303, Z. 2, nach bis: K. Konrad im Jahr 1144, und wieder Kaiser Friedrich u. s. w.

S. 303, Z. 7, nach es, lies: seinem Sohne, nicht: diesem Grafen u. s. w.

S. 303, Z. 8, lies: seinem, nicht ihrem.

S. 303, Z. 9, nach geben: Nebst dem wichtigen Vortheile, Schirmvögte von Einsiedeln zu seyn und von St. Gallen große Lehen zu besitzen, hatten sie noch das Kämmereramt bei den Aebten von Reichenau a).

S. 304, Z. 13, nach konnte: Die Bitte um milde Witterung, an welche das rauhe Alpenklima kräftig erinnerte, kommt überhaupt in der St. Gallischen Liturgie oft vor b).

S. 306, Z. 1, nach auf: die Note c).

a) Gall Oehms Reichenauer Chronik.

b) „Aurae ut temperiem te christe rogamus“. Lytanie Ratperti in lect. Antiquis Canisii. „Ut nobis donetur aeris temperies“. Antiphona de S. Gallo Cod. n. 389. „Aeris blandos, facilesque motus“. Lytania de S. Othmaro.

c) Darum heißt der Minnesänger Rumland den Rudolf von Habsburg einen „üzervvelten Swab“.

S. 306, Z. 7, nach Provinz: die Note a).

S. 307, Z. 10, nach Wachszinser: oder Kerzner b).

S. 308, Z. 1, nach mußten: nach dem alten Herkommen c) entschieden, und die vorkommenden schweren ꝛc.

S. 312, Z. 3, nach Geläs: (d. ist hintergelassenes).

S. 315, zur Note b) nach Küchimeister: und Cod. 547. p. 414.

S. 316, Z. 3, statt: Sie waren, lies: Die Mayer für sie waren u. s. w.

S. 316, Z. 16, nach anfing g): und den Leinwandhandel weckte.

S. 317, Z. 10, nach Bauernstande: Genau so theilt auch der Schwabenspiegel im 14ten Jahrhunderte ein: nämlich in Semperfreie oder Freiherren, die Edelknechte und Dienstleute hatten (Dynastae), in Mittelfreie (Milites), die der Vorigen Dienst- oder Kriegsmänner waren, und in freie Landmänner, oder Landsäße, oder Gebür genannt.

S. 317, zur Note a) nach Junker: bald des hohen, bald des niedern Adels an, wie das Wort miles (Herimanno), das im 11ten und 12ten Jahrhunderte Edelknechten und Grafen beigelegt wurde.

S. 319, Z. 15, nach erbauen: die Note d).

S. 319, Z. 21, nach Rheinegg: Rachenstein.

a) Fragm. incerti Authoris in Chron. Alb. Argent. ad annum 1125.

b) Von dieser Art Zinsleute sprechen schon im Jahr 779 die Capitularia unter dem Namen Cerarii.

c) „Consuetudinarias judicii justitias" habe König Otho IV beiseits gesetzt, klagt Conrad de Fabaria.

d) Die Ursache davon giebt im 12ten Jahrhunderte ein Prediger so an: Miles inimicos habens in plano tute non habitat, imo ascendit in castrum vel in turres, ubi securus sit. Sic animalte. Cod. n. 361. p. 68.

S. 320, Z. 13, nach Truchsäße: die am Zusammenflusse der Thur und Sittern ihren Sitz hatten.

S. 320, zur Note e) nach Trad.: Giel aber bedeutete in altteutscher Sprache der Rachen eines Raubthieres. Tristran. Roland.

S. 321, Z. 13, nach Füller a): Sie mußten die Stadtthore wahren und jeder bei einem derselben sich niederlassen, welches die Leute veranlaßte, die Thore und Gassen von ihrem Amte zu benennen.

S. 321, Z. 21: Spiser, nicht: Schafner.

S. 321, in der Note e) nach Konstanz: und Basel.

S. 323, Z. 8, nach seyn: Vorhin wurden Beschwerden gegen die Uebertretungen der klösterlichen Ordnung am Hofe angebracht, jetzt brachte um das Jahr 1140 Abt Werner seine Klage über die Ausgelassenheit seiner Klosterherren bei dem päpstlichen Legaten Dietwin an a). Von jeher ließen sich die Kaiser von den königlichen Klöstern jährlich eine Abgabe entrichten; jetzt forderten solche die Päpste; sie wurde welsch Marabutin genannt und bestand in einer halben Unze Gold b); nie war es geschehen, daß in das Recht der freien Wahl des Abts von einer kirchlichen Behörde Einsprache gethan worden wäre. Nun gab Papst Gregor VII. Ekkeharden, dem Bischofe zu Konstanz, seinem Legaten, den Auftrag, die Aebte zu bestellen c).

a) Burcard. in Cas.

b) Muratori antiq. Italic. Tom. II. p. 783, wo auch Tom. V. p. 875 Muri und Engelberg mit einem Marabutin, das Kloster zu Schafhausen mit einer Unze Gold angesetzt vorkommen. Census eccles. roman.

c) „In S. Galli coenobio et in caeteris, si quae sunt destituta propriis abbatibus, nostra fretus auctoritate cum consilio, quorum interesse noveris, abbates eligere, atque electos consecrare procura. Epistola Gregorii VII.

S. 325, zur Note d) nach genannt: oder „Doctor Scholarum“. Cod. n. 868. p. 3.

S. 326, Z. 19, nach Kleidern: Ebenfalls nicht nur u. s. w.

S. 327, Z. 1, nach verschafften: denen sie sich auch in der Bekleidung gleich stellten, da sie an hohen Festtagen in weiße Leinwand a) gekleidet in der Kirche auftraten b).

S. 327, Z. 12, nach Wittenbach: in denen fast sämmtlich die Tagzeiten mit lauter Stimme gebetet wurden.

S. 327, Z. 12, nach standen: Das alles war Ursache, daß die Verbesserung der klösterlichen Lebensart, welche im Jahr 1070 von Hirschau ausgegangen war und über hundert Klöster (auch St. Johann und Fischingen) zur strengern Ordnung zurückgeführt hatte, da keinen Eingang finden mochte.

S. 327, Z. 13, nach die: das sechshundert Jahre hindurch ohne Unterlaß getriebene Bücherabschreiben, freilich mit weniger Kunst, fortsetzten c) und sich ihre u. s. w.

S. 328, Z. 14, nach nachgeschrieben: Die Stelle des Bibliothekars hatte man eingehen lassen. Die Pflicht über die Erhaltung der Bücher zu wachen, ward dem Kustos der Kirche, welcher die Bibliothek angebauet war, aufge-

a) Ad albam pertinent 12 ulnae, quaelibet ulna valens VI den. Necrol. n. 453. p. 147.

b) Diese Tage hießen daher Festa in Albis. Cod. Trad.

c) Es sind noch manche, in diesen Zeiten geschriebene, Handschriften vorhanden, z. B. n. 615, die Casus S. Galli, n. 453, das Necrologium Annales, enthaltend der von Notker, Anno, Ulrich, Uto geschriebene Ansbert, und der von Luther n. 375 etc.

legt, weil man einen groſsen Theil derſelben, als zum Gottesdienſt gehörend, betrachtete, wie es auch war, da aus denſelben Bücher in der Kirche, die heil. Schrift, die Evangelien, die Homelien der Väter, das Leben der Heiligen, geleſen und die Liturgie gehalten wurde.

S. 331, Z. 3, nach Charfreitag: die Note a).

S. 333, Z. 18, nach Breisgau: in das Elſaſs b).

S. 334, Z. 21: ergriffen hatte, nicht: verzehrten.

S. 334, Z. 23, nach Nengersried: und Wald.

S. 334, Z. 29, nach ab: welches damals die für Waldfrevel übliche Beſtrafung war c).

S. 336, Z. 20, nach ausgeſchrieben: und zu Burgo d) gehalten hatte.

S. 337, Z. 13, zu Ausſatz: die Note e).

S. 337, Z. 18, nach mußte: Man ſchloſs ſie zwar darin nicht ein, machte es ihnen aber zur unverbrüchlichen Gewiſſenspflicht, jede Berührung ſorgfältig zu vermeiden, und ſich als der menſchlichen Geſellſchaft abgeſtorben zu betrachten, welches ihnen damals von den Geiſtlichen durch eine herzzermalmende Ceremonie eingeprägt wurde. Denn nachdem der Ausſatz erwieſen war, behandelte der Pfarrer den Kranken als eine Leiche, holte mit Prozeſſion ihn in ſeinem Hauſe ab, begleitete ihn in die Kirche, hielt da

a) An welchem Tage einen Harniſch umzuſchnallen allgemein für eine Gräuelthat gehalten wurde. Tafelrunde B. 13371.

b) Er war 1219 Zeuge in einer zu Hagenau für Baden gegebenen kaiſerlichen Urkunde. Schöpflin Zaring. Bad. hist. T. V. p. 156.

c) Forſtgeſetze in Schoffels Baieriſcher Geſchichte. B. II. S. 135.

d) Muratori Antiq. Ital. T. IV. p. 217 et 416.

e) Leprosus überſetzt Otfried vor tauſend Jahren durch Horngibruoder, und im Tatian heiſst er Riebo.

für ihn, während er auf dem Boden lag, eine Seelenmesse, ertheilte ihm die letzte Wegzehrung, legte ihm den Siechenmantel um und gab ihm die Klappern in die Hände; las dann ihm diese Verhaltungsbefehle vor: Nie sollte er das Siechenhaus wieder verlassen, nie eine Kirche, einen Marktplatz, ein Wirths- oder Badhaus betreten, nie baarfuß gehen, nie ab einem Brunnen trinken, nie ohne Handschuh eine Lehne oder irgend etwas berühren und alle ihm Begegnenden zeitlich von seinem Zustande mit Zusammenschlagen der Klappern warnen. Nach diesem wurde er auf den Kirchhof geführt, wo er in ein eröffnetes Grab hinab stieg, dreimal vom Pfarrer mit Erde beworfen und nach seinem Heraufsteigen in einer Prozession in das Siechenhaus begleitet wurde, wo ihm der Pfarrer den nach solcher Behandlung sehr nöthigen Seelentrost, ein Almosen, wenn er es bedurfte, und das Weihwasser gab a) und sich mit der Prozession zurückzog.

S. 341, Z. 18, nach Diethelm II.: die Note b).

S. 342, Z. 14, nach verheirathet: die Note c).

S. 344, Z. 25, nach hatte: wo sie sich über diesen Mord so gut, als es gehen mochte, rechtfertigte.

S. 351, Z. 29, in der Note c) nach 1230: Er war den 13. August 1230 mit dem Könige in Breisach, von dem er in einer für den Graf Ego gegebenen Urkunde als Zeuge angeführt wird. Schöpfl. hist. Bad. T.V. p. 175.

a) Martene de antiq. eccles. ritibus. Tom. 2.

b) Er ist eher der Dritte zu nennen, da zwei Diethelme vor ihm lebten, nämlich Diethelm I. und Diethelm II., der als Stifter des Hauses Bubiken dort begraben liegt. Er ward den 5. Januar 1207 von dem Tode hinweggerafft. Müllers Zürch. Alterthümer.

c) Conrad de Fabar. — Chron. Alberti Argentin. ad annum 1218.

S. 353, Z. 4, nach sprechen: da hatte zu Sibidat bei Friaul eine vollkommene Aussöhnung statt; der Sohn gab dem Vater mündlich und schriftlich Zusicherungen seines Wohlverhaltens und stellte ihm dafür mehrere Große des Reichs, darunter auch Abt Konrad von St. Gallen war, als Bürgen a).

S. 353, Z. 28: auch, nicht: auf.

S. 356, Z. 8, nach Konrad: nicht nur erwählt, sondern noch vor seinem Ende bei ihnen ein Bernhardiner geworden wäre b).

S. 359, Z. 17: 1246, nicht: 1244 c).

S. 359, in der Note e) nach stand: unweit den Quellen des Neckars, am Schwarzwalde, wo in der Nähe auch das ihnen befreundete Schloß Ramstein empor ragte. Dieser Falkensteine Wappen ist eben das des Abts Berchtold, ein Widder auf vier Hügeln, Egilwarten und Konrade kommen auch in ihrem Stammbaume vor. Urk. St. Jörgen in Villingen. Diese Familie blühet noch. Nach stand: ist alles auszutilgen.

S. 360, Z. 6: verschaffte, nicht: verschuf.

S. 262, Z. 17, nach Person: mit einem in diesen Landen bis anhin ungewöhnlich zahlreichen Heere d), die ꝛc.

S. 368, Z. 22, nach Sicherheitsbrief: vidimirten mit einander im Jahr 1257 die Urkunden des Klosters

a) Urk. 1232 im April, in Hormayrs Tyroler Geschichte.

b) Catalog abbat. S. G. in Cod. 615.

c) Denn die Schlacht von Frankfurt, der Walther beiwohnte, ereignete sich im Jahr 1246.

d) „1252 Eberhardus Constant. praesul cum exercitibus immensis exivit impugnatum S. Galli praesulem“. Chron. Zwifaltense in Hess monum. Guelf.

St. Jörgen im Schwarzwalde, über welches die Schirmvogtei der Familie des Abts Berchtold zustand.

S. 369, Z. 7, nach Neu-Ravensburg: welches Berchtold eben dem Stifte erworben hatte a)

S. 374, Z. 8, nach Wilhelm: Domherr zu Basel b).

S. 374, Z. 10, sind die Worte: diesen letzten ausgenommen, wegzulassen.

S. 375, Z. 9, nach Iberg: die Note c).

S. 375, Z. 19, nach Bau: vor dem Jahre 1246.

S. 377, Z. 27: Schon früher hatten diese Grafen auch die sehr feste Burg Utznaberg verloren, und zwar aus der Ursache, weil sie sich zu Weglagerern erniedrigten, indem sie Reisende und Handelswaaren anfielen und in dieses Schloß schleppten. Die Stadt Zürich, von deren Bürgern manche auf solche Weise höchst beschädiget wurden, darüber aufgebracht, beschloß, jenes u. s. w.

S. 379, Z. 23, nach Muhlen: die Note d).

S. 385, Z. 1, in der Note a): Schon im Jahr 1153 kommt „Ludewicus Comes de Werdeneberch“ vor. Urk. in Schöpflin hist. Bad. Tom. V. p. 103. Doch nannten sich u. s. w.

a) „Obtinuit monasterio castrum in novo Ravensburg cum suis attinentiis, castrum Iberg etc. Necrol. circa 1300 in collect. Fragm.

b) Urk. 1264 in Schöpflin alsatia diplom.

c) Wahrscheinlich eben der H. de Iberk, der im Jahr 1249 dem Kloster Rüti den Hof Tunbrunnen vergabte. Urk. in Zaph. Analect. und 1284 die St. Petrspfründe zu Wil, deren Kollaturrecht ihm zustand, verbesserte. Urk. Wil. Einige von Iberg stehen auch im Maggenauer Nekrologium.

d) „Villicatus Hagenwille, curia dicta an der Egge ibidem“. Necrolog. circa 1300 in collect. Fragment.

S. 387, Z. 7, nach und: bestätigte sie dem Edeln von Falkenstein a), dem sie seit 1210 um 70 Mark Silber verkauft war.

S. 387, zur Note b) nach 1258: Heinrich schreibt sich da von Klanz, weil er Befehlshaber oder Pfandinhaber dieser Burg war.

S. 391, Z. 8, nach schlagen: die Note a).

S. 394, Z. 8, nach geschlagen: wo er es sich dann gern gefallen ließ, die Bürger von Straßburg als Vermittler zuzulassen und selben zu diesem Ende aus seinem Lager zu Holzheim mit dem Grafen Rudolf von Raperswil einen Geleitsbrief ausstellte b).

S. 399, Z. 16, nach von: dem Krätzernstege c) nach Stocken zu Fuß u. s. w.

S. 399, Z. 17, nach Michel: die Note d).

S. 400, setze der vierten Note den Buchstaben d) und der folgenden e) vor.

S. 404, in der Note c) nach Edelsitz: auf dem Schwarzwalde.

a) Fach war ein Zaun oder Flechtwerk im Wasser, sonst auch Hurde genannt, um Fische zu fangen.

b) Schöpflin Alsatia diplom. Tom. I. p. 461.

c) Denn es war noch keine Brücke über die Sittern da, sondern die Landstraße von Herisau, mit der sich zu St. Barbara im Bild die von Goßau vereinigte, zog sich durch Altenwegen in eine Furt hinab, durch diese am jenseitigen Ufer hinauf über Schönenwegen auf Ahorn in die obere Straße, auf dieser, durch das St. Gallenthor, in die Stadt hinein, aus derselben durch das Speiserthor hinaus und über Hagenbuch und Weg nach Pontalt (Martisbrück).

d) Dieser Arzt scheint in St. Gallen gewohnt zu haben, denn im Jahr 1268 wird er in Cod. Trad. als Zeuge angeführt mit den Worten: Magister Michahel, Physicus; und nach seinem Hintritte ward er in die Todtenverzeichnisse des Stifts eingetragen, das als eine besondere Auszeichnung galt.

S. 406, Z. 7, nach verpfändete c): Schon vorher hatte Ulrich den Hof Grießern an sich gebracht.

S. 406, Z. 17, nach die er: sind zwei Zeilen, bis: mit der Gerichtsbarkeit, wegzulassen.

S. 406, in der Note d) nach Utzwil: Chron. Witoduranum.

S. 407, Z. 2, nach Lindau: für zwanzig Mark und dem Fahrrechte u. s. w.

S. 407, Z. 18, nach Blatten: die Note a).

S. 407, in der Note b) nach Waldkirch: Chron. Witoduranum.

S. 408, Z. 14: Eschen, nicht: Eschenz.

S. 408, Z. 16: Kirchenschatzes, nicht: Kirchensatzes.

S. 410, Z. 13: 3200, nicht: 32,000.

S. 413, Z. 4: des Abts, nicht: seine.

S. 415, Z. 16, nach Brett: die Note b).

S. 418, zu der Note b) nach Catapultae: sonst auch Blide (Fundibulum) genannt. Cod. n. 767. p. 296.

S. 421, Z. 5, nach Konstanz: eines ehemaligen Klostergeistlichen von St. Gallen c).

S. 421, in der Note b): mornen, nicht: mormen.

S. 432, in der Note b): supl., nicht: subl.

S. 433, Z. 6: Schwester, nicht Tochter.

S. 440, Z. 17, nach vermehren: soll die Zeile neu angefangen werden.

S. 444, Z. 5, nach Hofgerichte ist kein Punkt und darauf kein großes D zu setzen.

a) Lehenbrief „uf der Burg ze Roschach“ 1277 ausgefertigt.

b) Damals Schachzabelbrett genannt. Tristan.

c) „Rudolfus episcopus Constant. Comes de Habsburg S. Galli quondam Monachus“. Necrolog. mensis Aprilis in Collect. Fragm.

S. 447, Z. 17, nach mußten: die man nur mit ꝛc.

S. 448, Z. 12, Baldenweiler, nicht: Badenweiler.

S. 451, Z. 17, nach Lamm: die Note a).

S. 451, in der Note c) nach Keßler: auch Joachim von Watt.

S. 455, Z. 10, nach Wittenbach: die vier Verwaltungsämter des Küchimeisters a), Spisers b), Füllers c) und Münzers d).

S. 455, in der Note d) nach auch: Ougilin oder Occelli. Necrolog. n. 453. p. 184.

S. 455, zu der Note g) nach 627: In St. Urban waren zwei Aebte mit dem Geschlechtsnamen von St. Gallen, aus dem noch 1442 ein Johann von St. Gallen ein Zeuge war. Urk. St. Urban.

S. 456, in der Note a) nach Test. Bertholdi: und Cristanus Magister Coquine et Johannes frater ejus, Urk. 1268 in Cod. Trad., und noch im Jahr 1320, Urk. Roschach. Conradus Kuchenmeister Minister oppidi S. Galli (Stadtammann) et frater ejus. Quittung 1308. Class. 3. cist. 1.

S. 456, in der Note c) nach Blarer 1244: Ulric et Gerung Blararii cives S. Galli. Urk. 1262 in Cod. n. 868. p. 4. Anniversarium Waltheri dicti Blarer quondam ministri civitatis S. Galli. Cod. n. 342. p. 5.

S. 456, in der Note g) nach 1299: und im Jahr 1308 Hofkaplan des Abts. Quittung.

S. 457, in der Note a) nach Tüfburg: Eben dieser Heinric Richelin in Necrolog. 453. p. 185.

a) Darum wurde diese Geldsorte Münzlamm genannt, wie in Necrolog. 953. p. 202. „Datur servitium de XX ovibus monetae", das heißt: man schafft um 20 Lammstücke ein Mittagsessen an.

S. 457, in der Note d) nach Tükburg: Weil es aller Orte Schauungen, Schowingen, Schobingen, das ist: schöne Aussicht gab, so wohnte im J. 1281 ebenfalls ein ꝛc.

S. 457, in der Note e) nach Urk. 1382: Johann Schulmeister, genannt Nägringer. Quittung 1376. class. 1. cist. 1.

S. 457, in der Note h) nach p. 630: und Cristan Boler. Testam. Berchtoldi. Der Bolerberg, Bolerzehnten, der Eselsberg oder Wiesen, ein Zehnten zu Oberbüren waren ein Eigenthum dieser Familie, die ohne Zweifel auf dem Bohl ihren Wohnsitz hatte. Urk. Class. 3. cist. 1. — Cod. Trad. p. 493.

S. 457, zu der Note k) nach 1297: Des Johann Arnolds Söhne, Laurenz und Johann, hatten im J. 1380 das Schloß Falkenstein im Tablat bei Schuppis für Geldansprüche im Versatze. Quittung 1380.

S. 458, Z. 2: Spiser, nicht: Schafner.

S. 458, Z. 23: Singenberg, nicht: Siegenberg.

S. 460: die drei Noten sind mit a), b), c) zu bezeichnen.

S. 463, Z. 3, nach wollte: Wahrscheinlich darum, weil ihm nicht unbekannt war, daß der Abt von Reichenau bei seiner Einsegnung dem Papste zwei weiße Pferde und ein Plenarium (vollständiges Meßbuch) geben müsse a).

S. 463, Z. 8, nach ein: Ueberhaupt häuften sich die Streitigkeiten zwischen Bischöfen und Klöstern nach dem Jahr 1215 zusehends, darum in dem im Lateran gehaltenen Kirchenrathe den Klöstern jede kirchliche Gerichtsbarkeit, die sie zu beweisen nicht im Stande wären, abgesprochen wurde.

a) Census eccles. romanae in Muratorii antiquit. Italicis. T. V. p. 833.

S. 464, Z. 11, sind die Worte nach Hätingen: „das nicht mehr aufzufinden ist“, auszutilgen.

S. 470, Z. 26, nach 1235: Daher die abgenützten Psalterien der Kirchen St. Laurenz und Marbach, n. 437, und einer Kapelle, n. 361.

S. 471, Z. 1, nach gering: blos zwölf oder neun a).

S. 471, Z. 9, nach wurden: in welchen neuen Orden der erste Eifer noch glühte und vorzüglich fromme Männer hervorbrachte, wie z. B. der Franziskaner Berchtold einer war, der im Jahr 1265 durch seine zu Wil und in der Umgegend gehaltenen Predigten Alles begeisterte. Chron. Vitodur.

S. 472, Z. 5, nach Elbeln: Forellen (damals Vorenen genannt).

S. 472, Z. 9, nach annahmen: Bei Fischen waren bei Felken und Alböcken auf jeden Herrn zwei Stücke, bei Gangfischen, Forellen, Elbeln sieben zu geben festgesetzt.

S. 472, zu der Note b) nach 453: Cod. 915.

S. 472, in der Note d): Leibunculus, nicht: Leibunbulus.

S. 472, zu der Note d) nach Cod. Trad.: Dann noch „Rapacium, Sorbitium, Picarium“. Servitia in Cod. 915. Deren eigentliche Bedeutung noch nicht ausgemittelt ist.

S. 475, Z. 13, nach machen: sind neun Zeilen wegzulassen.

S. 475, Z. 22, lies: Während dem die meisten Klosterherren u. s. w.

a) „Servitio pro novem dominis.“ Necrolog. n. 453. p. 147.

S. 457, in der Note d) nach Tükburg: Weil es aller Orte Schauungen, Schowingen, Schobingen, das ist: schöne Aussicht gab, so wohnte im J. 1281 ebenfalls ein ꝛc.

S. 457, in der Note e) nach Urk. 1382: Johann Schulmeister, genannt Nägringer. Quittung 1376. class. 1. cist. 1.

S. 457, in der Note h) nach p. 630: und Cristan Boler. Testam. Berchtoldi. Der Bolerberg, Bolerzehnten, der Eselsberg oder Wiesen, ein Zehnten zu Oberbüren waren ein Eigenthum dieser Familie, die ohne Zweifel auf dem Bohl ihren Wohnsitz hatte. Urk. Claꝛs. 3. cist. 1. — Cod. Trad. p. 493.

S. 457, zu der Note k) nach 1297: Des Johann Arnolds Söhne, Laurenz und Johann, hatten im J. 1380 das Schloß Falkenstein im Tablat bei Schuppis für Geldansprüche im Versatze. Quittung 1380.

S. 458, Z. 2: Spiser, nicht: Schafner.

S. 458, Z. 23: Singenberg, nicht: Siegenberg.

S. 460: die drei Noten sind mit a), b), c) zu bezeichnen.

S. 463, Z. 3, nach wollte: Wahrscheinlich darum, weil ihm nicht unbekannt war, daß der Abt von Reichenau bei seiner Einsegnung dem Papste zwei weiße Pferde und ein Plenarium (vollständiges Meßbuch) geben müsse a).

S. 463, Z. 8, nach ein: Ueberhaupt häuften sich die Streitigkeiten zwischen Bischöfen und Klöstern nach dem Jahr 1215 zusehends, darum in dem im Lateran gehaltenen Kirchenrathe den Klöstern jede kirchliche Gerichtsbarkeit, die sie zu beweisen nicht im Stande wären, abgesprochen wurde.

a) Census eccles. romanae in Muratorii antiquit. Italicis. T. V. p. 833.

S. 464, Z. 11, sind die Worte nach Hätingen: „das nicht mehr aufzufinden ist“, auszutilgen.

S. 470, Z. 26, nach 1235: Daher die abgenützten Psalterien der Kirchen St. Laurenz und Marbach, n. 437, und einer Kapelle, n. 361.

S. 471, Z. 1, nach gering: blos zwölf oder neun a).

S. 471, Z. 9, nach wurden: in welchen neuen Orden der erste Eifer noch glühte und vorzüglich fromme Männer hervorbrachte, wie z. B. der Franziskaner Berchtold einer war, der im Jahr 1265 durch seine zu Wil und in der Umgegend gehaltenen Predigten Alles begeisterte. Chron. Vitodur.

S. 472, Z. 5, nach Elbeln: Forellen (damals Vorenen genannt).

S. 472, Z. 9, nach annahmen: Bei Fischen waren bei Felchen und Alböcken auf jeden Herrn zwei Stücke, bei Gangfischen, Forellen, Elbeln sieben zu geben festgesetzt.

S. 472, zu der Note b) nach 453: Cod. 915.

S. 472, in der Note d): Leibunculus, nicht: Leibunbulus.

S. 472, zu der Note d) nach Cod. Trad.: Dann noch „Rapacium, Sorbitium, Picarium“. Servitia in Cod. 915. Deren eigentliche Bedeutung noch nicht ausgemittelt ist.

S. 475, Z. 13, nach machen: sind neun Zeilen wegzulassen.

S. 475, Z. 22, lies: Während dem die meisten Klosterherren u. s. w.

a) „Servitio pro novem dominis.“ Necrolog. n. 453. p. 147.

S. 476, Z. 3, nach Schulen sind zwei Zeilen bis Noch wegzulassen und dafür folgendes zu setzen: Besonders nahm in diesen Gegenden unter den Gebildetern das Lesen und Dichten teutscher Lieder, die auf Heilige, auf Helden, auf die Minne, auf den Frühling gemacht waren, überhand; und fast in jeder Burg, z. B. auf Werdenberg a), Forstegg b), Hohenembs c), Pfannenberg d), Haldenberg e), Wengi f), waren entweder die Nibelungen, Roland, Titurel, Parzival, der Zug nach Troja oder andere Minnegedichte anzutreffen. Selbst unter den Großen gab es Minnesänger; z. B. ein Abt von St. Gallen (Konrad oder Berchtold) g), Graf Kraft von Toggenburg, Graf Werner von Homburg-Raperswil, Graf Hug von Montfort-Bregenz. Noch sind einige u. s. w.

S. 476, in der Note g): han, nicht: kan.

S. 476, in der Note l): mir, nicht: nir.

S. 477, Z. 2, nach Stammheim: Dietmar von Ast, Friedrich von Husen, der Thaler, der Harteggar, Niklaus von Wil h).

a) Wahrscheinlich die jetzt in St. Gallen vorfindliche Sammlung.
b) Die Manessische Sammlung in Paris.
c) Zwei alte Nibelungen.
d) Da las im Jahr 1370 Graf Hug die Nibelungen, Titurel, Parzival ꝛc.
e) Der Zug nach Troja.
f) Die Edelgesteine.
g) Das bezeugt der Minnesänger Gottfried im J. 1300 so:

Wem sollte daz nit wol gevallen,
Daz ein Abte von Sant Gallen
Taglied machte so rechte schone,
Daz Sant Galle so hoch getone
Dur weltlich ere nie gesanc.
Dez hab sin Abt jemer danc,
Daz man dabi gedenket sin.

h) Manessische Handschrift.

S. 477, Z. 3, nach Vogelweider: die Note a).

S. 477, Z. 7, nach Geschenke: sind drei Zeilen wegzustreichen, dafür ist folgendes anzusetzen: Ihm und dem Blidger von Steinach legt der Minnesänger Gottfried von Straßburg in dem Tristan großes Dichterlob bei. In diese Dichterzunft ist noch mit bestem Fuge Berchtold, der Schauspieldichter und Spieler b) zu rechnen, der einen Zehnten zu Berg besaß und damit im Stifte zu St. Gallen eine Jahrzeit stiftete.

S. 479, Z. 18, nach nur: Klanz c).

S. 480, Z. 12, nach Weißenegg: die Note d).

S. 482, Z. 7, nach dabei: um damals im Kriege etwas Vorzügliches zu leisten, waren nebst hohem Muthe ungewöhnliche große Leibeskraft und eingeübte Gewandtheit im Reiten, Stechen und Hauen bedingt. Denn wer, als nur ein sehr starker Mann konnte es aushalten und sich sogar mit Leichtigkeit bewegen, wenn er eine Bickelhaube, einen Halskragen (Halsberga), einen Panzer (Bruni) und Beinkleider (Beinberga), alles von Eisen, am Leibe zu tragen, und einen Hengst, einen achtzehn Schuhe langen

a) Oder Vogler. Denn Fischweid und Vogelweid waren ehedem zum Fisch- oder Vogelfange zugerichtete Plätze. Ochs Basl. Gesch. B. IV. S. 202, und vor 200 Jahren übersetzte man Aviarium mit Fogilweida, Glossar. Vogelweider liegt zu Würzburg begraben. Ludwig Uhland beschrieb sein 1822 im Drucke erschienenes Leben.

b) Dieses bedeutete das Wort Joculator, das er sich selbst beilegt. Muratori Antiq. Ital. Tom. V. p. 845. Von solchen verordnet Capitulare de Anno 789; „Cupplascanum non habeant (ecclesiastici) nec falcones, nec accipitres, nec Joculatores".

c) Nachenstein lag ohne Zweifel jetzt schon lange im Schutte, weil davon nie ein Wort vorkommt.

d) Dieses Schloß wird schon im Jahr 1121 „Castrum dirutum" genannt. Schöpflin hist. Bad. T. V. p. 62.

Speer, ein Schwert, Dolch, und in ältern Zeiten einen Schild zu handhaben hatte; welche Besonnenheit und Uebung war nöthig, um nicht aus der Fassung gebracht zu werden, wenn bei dem Gegeneinandersprengen und Stechen nicht nur die Speerstangen zerschnellten, sondern sie rücklings von den Pferden geworfen wurden oder die Pferde zurückfielen, und dann zu Fuß die großen Schwerter zu ziehen und mit solcher Gewalt auf einander zu schlagen waren, daß Feuerfunken davon sprangen und die Schwerter brachen; nach diesem erst noch die Dolche zu ziehen, und wenn mit selben nichts auszurichten war, sich einander mit den Händen anfielen und niederzuwerfen bestrebten. Darum dienten jene, welche zum Kriege keine Kräfte noch Lust hatten a), dem Abte u. s. w.

S. 485, Z. 10: getadelt, nicht: gescholten.

S. 486, Z. 18, nach hatte: ward im Jahr 1277 ꝛc.

S. 487, Z. 1, nach Wichenstein: die Note b).

S. 487, Z. 1, nach Hofe: ein Edelknecht hatte es wie ein Schwalbennest an einen Felsen angeklebt und zu seinem Beinamen 1270 gemacht.

S. 487, Z. 16, nach Altstädten: wahrscheinlich jenem Heinrich, der im Jahr 1252 dem Abte Berchtold Urkundenzeuge war c).

S. 488, in der Note b): denarii, nicht: danarii.

S. 492, Z. 11, nach angehörte: Derselben werden im Jahrzeitbuche von Bernang einige genannt d). Anna,

a) Einid. Tristran. Nibelungen.

b) Wichenpoum. Cassia. Vocabular. in Gerberti It. allem.

c) Cod. n. 484. p. 3.

d) Z. B. Heinric miles de Buchenstein. Eberhard, Rudger, Margreth Adelheid de Buchenstein. Jahrzeit-

die Tochter Rudolfs von Buchenstein und Gemahlin des Fluris von Mambrechtshofen, ordnete sich in St. Gallen mit einigen Zinsen von Tübach, Berg, Gaiserwald ein Gedächtniß a). Sie hatten im rothen Felde eine gelbe zackigte Sense zum Wappen. Tschudi.

S. 492, zur Note c) nach Küchimeister: Rütger Behem, miles, Guta dicta Behemin, Domina Cecilia dicta Behemin verewigten jede mit Stiftung einer Jahrzeit in Bernang ihre Namen.

S. 493, Z. 6, nach Jahrzeiten: Eben das ordneten andere aus diesem Hause in Bernang ihrer Pfarrkirche an b).

S. 494, Z. 3: Ainwil, nicht: Amwil.

S. 494, Z. 10, nach vorkommen: Hans aber, Ulrich und Eglolf sich jeder in seiner Pfarrkirche zu Bernang eine Jahrzeit stiftete. Jahrzeitenbuch.

S. 494, Z. 13, nach welchen: ist eine Zeile wegzulassen und dafür folgendes zu setzen: Obgenannter Hans im Jahr 1367 den Hof Oberau c) und Wilhelm im Jahr 1370 den Höggerszehnten u. s. w.

S. 494, zur Note c) nach Rebstein: Nobilis Eberhart Helt et uxor Elisabeth. Bernanger Jahrzeitbuch.

S. 495, Z. 8, nach Grimmenstein: ward im Jahr 1363 vom Herzoge von Oestreich belagert d) und nachhin erbten selbe die u. s. w.

buch von Bernang, das 1424 aus ältern zusammengetragen ist, und Maggenauer Sterbebuch.

a) Urk. Berg. 1362.

b) Nämlich Ulricus de Husen, Rudolfus miles de Husen, item Rudolfus de Husen, et filius ejus Ruffi, Mechtild de Husen, et Rudolfus, miles ejus maritus. Jahrzeitenbuch in Bernang.

c) Urk. 1367. Class. 3. cist. 1. suppl. 11.

d) Küchimeisters alte Handschrift.

S. 496, Z. 2, nach Sarganserland: Er blieb 1386 in der Schlacht zu Sempach und ward zu Königsfelden begraben, wo sein Wappen noch in den gemalten Fenstern zu sehen ist.

S. 496, Z. 7, nach Baue: des Grimmensteins.

S. 498, zur Note i) nach Buchenstein: Das Haus Untra ward 1404 von seinem Besitzer dem Lehensherrn abgetreten. Urk. 1404 cist. 38. a 31. Im Maggenauer Nekrologium liest man auch die von Thak.

S. 499, Z. 12: Winnächten, nicht: Wiehnächten.

S. 503, zur Note a) nach Johann: Hermanns zwei Söhne: Heinrich Walther und Eberhard im Jahr 1312. Geldquittung Class. 3. cist. 1. c. 8.

S. 504, Z. 21, nach Bodenzins: von vier Viertel Butter und vier Hühner, welche von diesem Platze an das Schloß Rorschach mußten entrichtet werden a), und den drei Batzen u. s. w.

S. 507, Z. 13, nach her: Dieser erste Erbauer war wahrscheinlich der Blidger von Steinach, der im J. 1194 mit K. Friedrich I. den Feldzug nach Italien mitmachte und dort von selbem in einer Urkunde als Zeuge angeführt wird b) und als Verfasser mehrerer Minnelieder bekannt ist c).

S. 508, Z. 8, nach geboren: welche zwei Schwestern von Wartensee heiratheten; jener die Agnes, die aber 1372 eine Wittwe wurde, als Hans in der von den Reichs-

a) Zinsrodel Eglolfs v. Rorschach class. 3. cist. 1.

b) Die Harfe, welche in der Manessischen Minneliedersammlung Blidgers von Steinach Dichtungen beigemalt ist, deren sich auch einige aus der St. Gallischen Familie von Steinach als Wappen bedienten, beweist, daß dieser Blidger nicht der teutschen Familie von Steinach angehörte.

c) Manessische Sammlung.

städten zu Althelm erlittenen Niederlage blieb a); dieser die Margreth b), mit welcher Heinrich u. s. w.

S. 509, Z. 3, nach das: mit drei Gräben umzogene Schloß u. s. w.

S. 509, Z. 6, nach Neue Ramswag erbauet: und in einer kleinen Entfernung war in einem dichten Walde eine dritte Befestigung c) so ausgedehnt angelegt, daß die vor 300 Jahren noch sichtbaren Spuren davon bei den Anwohnern zu dem Wahne, als wäre da eine Stadt, Waldburg genannt, gewesen, Anlaß gaben d).

S. 509, zur Note b) nach 1228: Litterae Gerardi episcopi Trident. 1226 in Hormayrs Tyroler Geschichte.

S. 510, Z. 23, nach aus: Die meisten dieser Schlösser muß man sich aber nicht als Burgen vorstellen, wie es Sargans, Werdenberg, Bernang, Wartensee, Rorschach, Raperschwil noch sind, die aus einem Thurme von zwölf Schuhe dicken Mauern und einem Hause und großem Anbaue von gleicher Höhe bestehen; sondern man hat sich blos ein hölzernes Bauernhaus zu denken, das auf einem 30 bis 40 Schuhe hohen Mauerstock, der kürzer und schmäler als das Haus ist, steht und mit einem Burggraben umgeben ist, wie das noch an der Steinerburg, am Schlosse Mambertshofen und am Weyerhaus Hagenwil zu sehen ist.

S. 510, zur Note d): Mehrere von Meldegg werden auch im Maggenauer Nekrologium genannt.

a) Liber Anniversar. S. Laurentii in Urbe S. Galli.

b) Urk. Steinach 1372. 1377.

c) Urk. 1402. Class. 5. cist. 38. a 31.

d) Rütiner diar.

S. 511, Z. 3, nach herschrieben: sind vier Zeilen auszutilgen und dafür folgendes zu setzen: Ein anderes Dorf und Edelsitz, auch Einwil genannt e), liegt in der Pfarrei Goßau, davon sich auch eine adelige Familie herschrieb. Beide Geschlechter gleichen Namens sind aber daran zu unterscheiden, daß das Goßauische einen Hirschen im Wappen führte und das Thurgauische mit dem Titel Kämmerer beehrt wird.

S. 512, zur Note e): Nach dem Maggenauer Nekrologium schrieben sie sich Edle von Oberburg.

S. 515, Z. 16, nach Giele: die Note a).

S. 516, Z. 5, nach Pfin: In der Insel Reichenau hatten sie Liegenschaften, die der Gielenhof genannt wurden b).

S. 517, Z. 20, nach Rätenberg: im Dumpf genannt c).

S. 518, Z. 1, nach wären: und im Maggenauer Sterbbuche mehrere Male genannt werden.

S. 518, Z. 6, nach vertilget: ist der ganze Absatz mit der Note f) bis: aus dem Hofe, wegzulassen.

S. 519, in der Note e) nach 3: Quittung von 1207.

S. 521, Z. 11: ist aber wegzulassen.

S. 521, Z. 18, nach Leonhard: und denen im Maggenauer Nekrologium.

S. 523, Z. 18, nach war: Wahrscheinlich waren die Edlen ab der Egg, deren das Maggenauer Sterbbuch gedenkt, die Besitzer dieses Thurms.

a) „R. Gielo et H. filius suus de Glattburg.“ Urk. 1268 in Cod. Trad.

b) Collect. Fragm.

c) Rütiner diar.

S. 524, zur Note e): Sie kommen oft im Maggenauer Nekrologium vor.

S. 524, in der Note g) nach Lobio: (von der Lauben).

S. 525, zur Note d): und Maggenauer Nekrol.

S. 527, zur Note d) nach Oeffnung: Der Schwabenspiegel nimmt für die Breite der Landstraßen sechszehn Schuhe an, so viel auch die römischen oder die Heidenstraßen hatten.

S. 528, Z. 17, nach Winzenberg: setze einen Beistrich.

S. 528, zur Note b) nach 1414: Im Jahr 1488 gehörte die Meierei Bocksberg dem Rudolf von Steinach. Urk. Class. 3. cist. 11.

S. 528, zur Note d) nach Trad.: Quittung von 1296.

S. 529, Z. 16, nach St. Niklaus: Ein Schenk von Landegg war Probst auf Schinerberg a).

S. 530, Z. 9: die, nicht: und.

S. 534, zur Note e) nach Stiftes: und im Maggenauer Nekrologium vor.

S. 538, Z. 1, 1253, nicht: 1258.

S. 539, Z. 16, nach Sax: der zu Bürglen, welche Herrschaft ihm gehörte, wohnte b).

S. 542, Z. 19, nach ein: gab es aber dem Vitzdum als Kunkellehen wieder zurück und behielt sich in dem Schlosse das Besatzungsrecht vor c), und Bischof Berchtold verpfändete u. s. w.

a) Maggenauer Sterbbuch.
b) Quittung 1381. Class. 3. cist. 1.
c) Conventio in Castro Fluminis 1249 im Eichhorn episc. curiens.

S. 544, Z. 23: verschafften, nicht: verschufen.

S. 545, Z. 9, nach Meldung vor: ist der ganze Abschnitt wegzulassen und dafür folgendes zu setzen: An dem Ausflusse des Wallensees ward zum Wohnsitze des Vogts von Weesen ein Schloß erbauet, das von einer nahe gelegenen Mühle ebenfalls Mühle genannt wurde. Die ganz verschwundene Spur desselben wurde nach der Fällung des Sees im Jahr 1818 am Ausflusse desselben wieder sichtbar. Ein zweites Mühlenen stand weiter unten zwischen Wangen und Schübelbach, das ehedem den Grafen von Raperswil war und von diesen an die Grafen von Habsburg, an das Haus Oestreich und an Eglolf von Embs überging und 1386 von den Eidgenossen zerstört wurde a).

S. 546, zur Note a) nach Wappenbuch: Ein Schloß Stralegg wird auch im Brettigau gefunden.

S. 548, Z. 2: seinen, nicht: seinem.

S. 548, Z. 20, nach Oesterreich: Als ein Lehen von dieser besaßen dieses Schloß Jakob Münch von Wandelburg und nach ihm Bilgeri von Wagenburg b).

S. 550, Z. 11, nach Heinrich: ein Bürger u. s. w.

S. 551 in der Note a): St. Johann, nicht: St. Gallen.

S. 554, Z. 2, nach Frey: und die von Raperswil, welche wie die von Uster und von Etzelszell c) von einer unehelich gebornen Nichte des heil. Bischofs Konrad, die

a) Stumpfs 6tes Buch.

b) Egid Tschudi, Eidgen. Geschichte. Thl. I. S. 233.

c) Wird jetzt St. Meinradskapell genannt. Damals hieß sie Hecilisoelle, das heißt die Kirche des Hezilo, welcher Verwalter oder Vogt der Besitzungen war, welche das Kloster Reichenau am obern Zürichsee besaß und jene Berghöhe unter seine Liegenschaften zählte, die auch von ihm den Namen Etzel erhielt.

einen rhätiſchen Edelknecht zur Ehe nahm, abſtammten a). Von den Edelknechten mit dem bloßen Zunamen von Raperswil kommt aber keiner vor als Eppo, der ſeinen Sohn zu einem Geiſtlichen in Einſiedeln ausſteuerte b).

a) Monachus Weingarten. in Hess. Monument. Guelf. p. 10.

b) Geſchichte von Raperswil von H. Marian Herzog.

Nachtrag.

S. XIV, Z. 21: Gebräuche, nicht: Gebräuchen.

S. XV, Z. 14: Heinrich, nicht: Ulrich.

S. XV, Z. 25: 385, nicht; 365.

S. 2: iſt die Note h) wegzulaſſen.

S. 4: iſt die Note e) auszutilgen.

S. 6, Z. 6: Bodenſee, nicht: See.

S. 6, Z. 12: iſt breite auszutilgen.

S. 6, Z. 19, nach lib. 54: Strabo. Was folgt iſt auszutilgen.

S. 30, Z. 22: Peters, nicht: Johannes.

S. 31, Note d): Zozunwilare, nicht: Zomwilare.

S. 32, Z. 3, nach anſtatt: des Grafen Rudhart oder Warin Thaten.

S. 32, Z. 4, nach Rudolf: der Welf.

S. 38, Z. 12, Grießern iſt auszutilgen.

S. 38, Z. 18, auch, nicht: ſchon.

S. 39, in der Note d): die Gegend Grießern iſt auszulaſſen.

S. 60, Z. 16: Nüziders, nicht: Nezuders.

S. 60, Note e): 825, nicht: 828.

S. 61, Note d), nach Tom. 4. Cod.: Msc. 265.

S. 61, Note e), nach loc. cit.: Den Winithar und Isenrich vergleicht Ermgnrich dem Dädalus der Griechen und dem Beseel der Juden. loc. cit.

S. 64, Z. 4, nach ab sind die folgenden Zeilen wegzulassen.

S. 72, Z. 18, nach aufführen: mit Säulen von Marmor zieren und durch geistliche Maler von Reichenau mit Farben auf goldenem Grunde bemalen lassen.

S. 78, Z. 1, nach seinen: bei Bodman gelegenen Hof Güttingen.

S. 78, Z. 12: Sänbuch, nicht: Söhnbuch.

S. 78, Z. 19: Treviso, nicht Darwis.

S. 85, Note b), nach in Cas.: im J. 890. Hepidan.

S. 88, Z. 10, nach Marzell: Wikram.

S. 89, Z. 1, nach Nibbert: der obgemeldte Dichter.

S. 89, Z. 2, nach Iso: die Note a).

S. 90, Z. 17, nach einem: Korbischofe.

S. 93, in der Note b) nach Necrologium: Cod. n. 206.

S. 94, zu der Note d): Ist in der Bibliothek zu Wien n. 160 zu finden.

S. 95, Z. 11, nach Eltern: aus Zürich ab b).

S. 95, Note a), nicht Hontheim, sondern Harzheim Concil. German.

S. 95, Note b), nicht 1316, sondern 1310.

S. 97, Note b), nach 247: et 174.

a) Oder Isanrich. Epla Ermenrici.

b) Zehntes Heft im schweiz. Museum.

S. 97, Note e), ist der Satz: man hat ihn ꝛc. wegzulassen.

S. 97, Note g), nach Handschrift: n. 915.

S. 104, Z. 20, nach Lütprant: besaß sie schon länger, im Jahr 876 schenkte ihm aber der König Ludwig die Kapell Brenz dazu.

S. 105, Z. 9, nach Luitward: Abt zu Bobio und ꝛc.

S. 108, in der Note b) nach cap. 1: Die Hymnen auf deren Empfang siehe in Canisii lect. antiq. T. V. p. 753.

S. 115, zu der Note c): Siehe Antons teutsche Landwirthschaft.

S. 119, Z. 13: mit Lanzen erstochen, nicht: zusammengehauen.

S. 129, Z. 3: über, nicht: an.

S. 131, Z. 4, nach Lömischwil ist der Buchstabe b) hinzusetzen und Z. 6 wegzustreichen.

S. 133, Z. 22, nach Klein: oder Lütoldsbüren und Groß- oder Abtsbüren, heute in Ober- und Niederbüren getheilt a).

S. 133, Note c): Edelschwil, nicht: Edlischwil.

S. 141, Z. 16: Juchrte, nicht: Juchrate.

S. 141, in der Note f): einen Aeschebaum, nicht: Mannsnamen.

S. 146, Z. 16, nach und die: Welfen und Ahnen des heil. Konrads.

S. 146, Z. 21: Konrad: nicht: Gebhard.

S. 146, zu der Note d) nach loc. cit.: Wo Plebes eine Taufkirche heißt. Census eccl. curiens.

a) Cod. Trad. p. 574. — Codex Msc. n. 456.

S. 147, Z. 4, nach Umgebungen: diesseits.

S. 147, Z. 15, nach Rhein: liefen diesen hinauf und stiegen u. s. w.

S. 147, Z. 16, nach Barstillis setze einen Punkt.

S. 147, Z. 18, sind die Worte: „über den Rhein zurück“ auszutilgen und dafür: erhoben sie sich zu setzen.

Berichtigungen und Zusätze

zu

Ildefons von Arx

Geschichten

des

Kantons St. Gallen.

Zweiter Band.

Seite III, Zeile 13: 58, nicht: 53.

S. VI, Z. 22: sich, nicht: sie.

S. 3, Z. 4, nach Montfort: der obgemeldte Heinrich vom schwarzwälder Ramstein.

S. 5, Z. 5, nach 1289: in dem Gefechte bei Bern getödtet.

S. 5, Z. 9, nach erstere: 1296.

S. 6, Z. 16, nach Lützelburg: sind zwei Zeilen wegzulassen und dafür folgendes hinzusetzen: zum Landgrafen des Thurgaues bestellt und er u. s. w.

S. 7, Z. 15: Kaiser, nicht: Kaisers.

S. 7, Z. 21: in guten Vertheidigungsstand u. s. w.

S. 8, Z. 9: wieder, nicht: wider.

S. 9, Z. 14, nach Oesterreich: der nach dem Hintritte Heinrichs VII. erwählte König, welcher als solcher

schon den Johann Truchsäß von Dieffenhofen zum St. Gallischen Reichsvogte bestellt hatte a), ermahnte u. s. w.

S. 9, Note c): manebit, nicht: manebat.

S. 10, Z. 9, „der Chronikschreiber Christian“ ist auszutilgen und dafür blos: Konrad zu setzen.

S. 10, in der Note a) nach a: Küchimeister und Cod. n. 610. p. 1. Diese Mauren waren dessen ungeachtet u. s. w.

S. 12, Z. 5, nach Gegend: nämlich mit den Grafen von Toggenburg, von Raperswil, von Werdenberg, von Montfort und mit dem Abte von St. Gallen b).

S. 12, Z. 6, anstatt: „mit dem Stifte St. Gallen“ lies: mit diesem.

S. 12, Z. 22, nach welcher: kaiserlicher Landvogt gewesen und im Jahr 1314 in Frankreich gestorben war.

S. 13, Z. 1, nach dem: im Jahr 1330 erfolgten Tode c).

S. 14, Z. 9, nach zwei: den Grafen Diethelm und Friedrich III.

S. 14, Z. 17: die, nicht: den.

S. 14, Z. 19, nach Toggenburg: schädigten deren Lehenvasallen, bekamen den Walther von Bichelsee gefangen, verheerten u. s. w.

S. 14, Z. 21, nach hätten: Um aber auch jeden Anlaß zu Erneuerung der Feindseligkeiten zu entfernen, trat nun Leutpold, der Herzog von Oesterreich, dem beide Theile durch Bündnisse befreundet waren, als Vermittler

a) Quittung 1315. Class. 3. cist. 1.

b) Pfisters schwäb. Geschichte.

c) Diesen Tod beklagt ein Minnesänger in Herrn Baron Laßbergs Liedersale, B. 2. S. 321, sehr.

auf und gab im Jahr 1325 zwiſchen dem Abte und den Grafen von Toggenburg dieſen ſchiedsrichterlichen Spruch: Die Brüder Eglolf und Walther von Bichelſee ſind mit ihrem Entſchädigungsgeſuche an den Abt abgewieſen, auſſer ſie beweiſen: daß ſie vor dem Anfange der Feindſeligkeiten dem Abte einen Fehdebrief geſendet hätten. Die Grafen Friedrich und Diethelm von Toggenburg werden ſich mit dem Herzoge über den, einigen öſterreichiſchen Angehörigen von ihnen in Appenzell zugefügten, Schaden abfinden und dem Heinrich ab Huſe keinen Beiſtand leiſten, da er ſeinen Schaden an ſich haben ſolle. Die gemachten Gefangenen ſollen beiderſeits losgegeben werden, namentlich auch Walther von Bichelſee. Dem Eglolf von Rorſchach gebührt Schadenerſatz; denſelben ſollen beide Theile, jeder mit zehn Pfund Pfenning, ihm gut machen. Wenn über dieſen Spruch ſich ein Zwiſt erheben ſollte, ſind beide Theile gehalten, es dem Ermeſſen des herzogl. Landvogts von Eppenſtein anheim zu ſtellen. Welchem nachzukommen die Streitenden ſich mit einem Eide verbinden a).

S. 14, Z. 22 und 23 ſind wegzulaſſen, dafür ſetze: Aber ob und wann auch die Vermeſſenheit und Zwang, den die Dienſtmänner und Vaſallen des Stiftes bei dieſem Anlaſſe an dem blödſinnigen Abte Hildebold ausgeübt hatten, ſey beſtraft worden, iſt unbekannt. Dieſe beſtand darin, daß ſie beſchloſſen, ſich für dieſen Streifzug u.ſ.w.

S. 16, Z. 17: Abt Hildebolds, nicht: Hildebod.

S. 17, Note c): Hugo war, nicht: wahrſcheinlich war Hugo. — Nach wurde ſetze: Chron. Alberti Argentin.

a) Spruchbrief von 1325 am Mittwoch nach St. Katharina.

S. 19, Z. 20, nach ein: Bei Rheinegg lauerte im Jahr 1343 Graf Rudolf von Montfort auf vierzig Söldner, die sich im italienischen Kriegsdienste bereichert hatten und von da nach Hause zogen. Es gelang ihm sie auszuplündern a).

S. 22, Z. 21: Thurberg, nicht: Grimmenstein.

S. 24, Z. 20, nach Heiligenberg: des Reichsvogtes und kaiserlichen Günstlings.

S. 24, Z. 26, nach Leuten: besonders den Bürgern von St. Gallen und von Lindau.

S. 25, Z. 1, nach: zu Folge sind fünf Zeilen bis zu welche auszutilgen und dafür folgendes hinzusetzen: rückten mit einem starken Heere, bei dem sich blos von Augsburg 8000 Mann befanden, vor die beiden Schlösser Alt- und Neu-Altstädten, nahmen selbe und noch ein drittes unbenanntes den 15. Augustmonat 1338 ein, ließen die drei Männer, welche nach der Flucht der Besatzung allein in einem zurückgeblieben waren, enthaupten und zerstörten diese Burgen von Grund aus b).

Von Altstädten aus überzog das Bundesheer den Grafen von Heiligenberg-Werdenberg, der, weil er einen Theil der St. Gallischen Reichsvogtei besaß, diesen in den Krieg verwickeln zu wollen schien. Aber er hielt es nicht für rathsam, sich der Uebermacht zu widersetzen, bat um Frieden und erhielt solchen nach bezahlten Kriegskosten und geleistetem Schadenersatze. Davon das Stift St. Gallen, welches, da aus Schuld seiner Lehenvasallen die gemeldten zwei Schlösser verloren gingen, 300 Pfund Pfenninge als Schadenersatz erhielt, welche u. s. w.

a) Chron. Witoduranum.
b) Codex m. 360. saec. 15. — Chron. Witodur. — Pfister schwäb. Chronik, „da der Bünt vor Altstädten".

S. 26, Z. 1, nach da: Kaiſer.

S. 27, Z. 20: Landvogt Heinrichs.

S. 28, Z. 8, nach öffnen: Das Rheinthal ward daher wieder von einem Heere heimgeſucht, da ſich die kaiſerlichen Völker vor die am Hirſchenſprung gelegene Feſte Blatten legten a), obwohl umſonſt, weil der, Oeſtreichs Vortheile verfechtende Graf Rudolf von Montfort die Burg mit allem, was zum Aushalten einer Belagerung nöthig war, ſo gut verſehen hatte, daß die Feinde ihr nichts anzuhaben vermochten b). Burkard ließ ſeine Lehen und Burgſäß-Pflichten u. ſ. w.

S. 28, Z. 16: verſchaffte, nicht: ſchuff.

S. 28, Note a) nach Class. III.: cist. 1. 2. 5. suppl.

S. 31, Z. 13, nach Hans II.: der an den Zürichern noch für ſeinen erſchlagenen Vater Blutrache zu nehmen hatte, in ein u. ſ. w.

S. 33, Note b), nach 651: und 806 u. ſ. w.

S. 39, Z. 12: verſchafften, nicht: verſchuffen.

S. 39, Z. 15, nach Friedrich IV: ſind 3 Zeilen bis Im auszutilgen; dafür ſetze: der im Jahr 1344 im Namen ſeiner Frau, Kunigund von Batz, aus der Verlaſſenſchaft des Ulrichs von Mätſch deſſen zwiſchen Balzers und Trimſerwald gelegene Beſitzungen, nebſt dem Schloſſe Solafers und der Hälfte an der Burg Fragenſtein erhielt c), und im Jahre 1348 in der großen Peſt das Brettigau, das ebenfalls eine ehemalige Aſpermontiſche Beſitzung war, von

a) Ein auf K. Ludwig gemachtes Lied, in Herrn von Laßbergs Liederſaale, 2. B.

b) Chronikbruchſtück in Appenzell.

c) Theilungsbrief vom Jahr 1344 im Geſchichtforſcher. 2s Heft.

Graf Hartmann von Werdenberg durch Kauf an sich brachte a).

S. 39, Z. 17, nach Toggenburg: wo die Grafen blos zu Wildhaus, Krummenau, Hemberg u. s. w.

S. 39, Note b): damals, nicht: damaes.

S. 40, Note b): 1362, nicht: 1762.

S. 40, Note f), nach Hergott: Heinrich von Tokinburg, Commenthur zu Bubiken. Urk. 1263. Eben dort.

S. 41, Z. 2, nach ward: von Graf Johann von Habsburg um 137 Mark das Dorf Erlibach kaufte b).

S. 41, Z. 14, nach Liesthal: dem Schlosse Neu-Homburg und dem Dorfe Ellenweiler im Elsaße.

S. 43, Z. 2: Sargans-Baduz, nicht: Heiligenberg.

S. 52, Z. 14, nach Brüder: die Note c).

S. 56, Z. 17: Bruders Heinrich.

S. 60, Note a), nach Wallzurden: (Vallis surda — Urk. von 1344 im Geschichtforscher 1. B. 2. H.)

S. 67, Note b), nach Jahren: und 1812 die Gemeinde Andwil.

S. 71, Note d), nach Maneß: (Menschenfresser).

S. 73, Z. 23, nach huldigen: worauf sie sechs Jahre lang ruhig blieben und während dieser Zeit dem schwäbischen Städtebunde zu Hülfe eilten, aber in dem 1372 bei Altheim vorgefallenen Treffen 18 der Ihrigen verloren d).

a) Kaufbrief zu Weesen. Eben dort.
b) Urk. 1335. Class. 5. cist. 38.
c) Urk. 1348 im Geschichtforscher 1. B. 2. Heft.
d) Lib. Anniversar. S. Laurentii in S. Gallo.

S. 74, Note b), nach Copiabuch: Cod. n. 609. pap. 136 etc.

S. 75, Z. 14, sind die Worte: in dieser Hinsicht wegzulassen.

S. 75, Z. 17, nach Zeiten sind sechs Zeilen wegzulassen und dafür folgendes zu setzen: in denen das Reich soviel als ohne Oberhaupt war, die Stiftslande von äußern Anfällen und innern Unruhen zu sichern, setzte der Abt dieselben auf den Kriegsfuß. Dieser bestand darin: daß alle waffenfähige Männer und eines jeden Rüstung, Waffen und Vermögen in allen Gemeinden aufgezeichnet und in Rotten abgetheilt a), mehrere Ritter und Edelknechte als Reuter angeworben b), Fritz von Zollern-Schalzburg, der Vater eines Klosterkapitularen c) und nach ihm Albert von Klingenberg als Kriegsoberste angenommen und mit den Nachbarn Grafen Rudolf von Montfort-Feldkirch und der Stadt Lindau Schutz- und Trutzbündnisse geschlossen wurden.

S. 78, Z. 1, nach der: den 30. März d) des Jahrs 1379 u. s. w.

S. 80, Z. 21: wolle, nicht: wollte.

S. 82, Z. 25, nach ließ: Wegen der allgemeinen

a) Hept wird verdorben Rhoden gesprochen und geschrieben. Die Bergleute zogen in 13 solchen Kriegsrotten in das Feld. Die Rödel der innern sind noch vorhanden.

b) Z. B. der Hainz von Steinach, laut Quittung von 1380. Class. 3, und Ulrich von Sax. Quittung von 1381. Eben dort.

c) Im Namen des Abts zahlte ihm in den Jahren 1370 bis 1373 an die schuldigen 600 fl. auf Abrechnung 200 fl. Quittungen.

d) Liber Anniversar. S. Laurentii in S. Gallo.

Unſicherheit umzog ſie im Jahr 1384 die St. Mangen- oder die Yrer-Vorſtadt mit einem Graben a).

S. 83, Z. 9, nach Pfunde: welche Vogteien die Ramſchwagen u. ſ. w.

S. 83, Z. 11, nach gebracht: hatten.

S. 87, Z. 19, nach 1386: ſind die folgenden fünf Zeilen auszutilgen.

S. 89, Note a), nach Johann: Einer von Luterberg, von Wilberg, von Landenberg, von Windegg, von Ötlahuſen. Das im Jahr 1481 von Johann Koch neu abgeſchriebene Nekrologium des Kloſters Maggenau.

S. 81, Note c): nach April: So viele Rapersweiler umkamen, ſo viele Schläge ſoll bei ihrem Auszuge die in Unordnung gerathene Kirchenuhr gethan haben. Neuere Handſchrift in St. Urban.

S. 95, Z. 25, nach hielt: und darum deſto weniger bezweifelte, weil der Herzog von Oeſterreich durch die im Jahre 1395 erfolgte Einnahme des Städtchens Rheinegg b) ſchon einen Fuß in die Stiftslande geſetzt hatte.

S. 95, Note a), nach 402: und 409.

S. 100, Note a), nach davon: und noch eher Rachenſtein hinter Appenzell.

S. 105, Z. 23: „von Trogen“ iſt auszutilgen.

S. 111, Note a), nach hangen: Cod. Mstus n. 609. S. 143.

S. 114, Note b), nach dort: „Idibus Maji anno dni MCCCCIII heu! ista die occisi sunt ze Loch per exercitum

a) Cod. n. 610. p. 2.

b) Vornote zu Küchimeiſters Chronik in der Bibliothek der Stadt St. Gallen.

provincialium de abbatiscella, nec non aliquorum de Svvitensibus de septem civitatibus imperialibus. Et specialiter subscripti honesti viri de civitate S. Galli[c]. Liber Anniversar. S. Laurentii.

S. 114, Note c), nach Todte: zwei hundert zwei. Vornote in Küchimeisters Handschrift.

S. 114, Note c), nach St. Gallen: mit 16 Mann und beiden Obersten von Andwil und Konrad von Watt waren u. s. w.

S. 116, Z. 20, nach Krüzeglen: (jetzt Wilen bei Wartegg).

S. 120, Z. 3, nach Zell: (jetzt Unterhofstetten).

S. 120, Z. 4, nach Ripelsteig: die Note a).

S. 120, Z. 6, nach Gedmen: (jetzt Gebnen).

S. 120, Z. 6, nach Fribolzau: (jetzt Au eben dort).

S. 120, Z. 12, nach 1403: die Note b).

S. 120, Z. 16, nach zwanzig: die Note c).

S. 121, Z. 7, nach Scheffertshorn: (eigentlich Schelfertshorn).

S. 121, Z. 9: schaffte, nicht: schuff.

S. 121, Z. 1, 4, 5: Zengler, nicht: Ziegler.

S. 121, Z. 25, nach Wickschwendi: (Schwendi).

S. 126, Z. 13, 24, 26: Zengler, nicht: Ziegler.

S. 129, Z. 5, abgekauft ist auszustreichen.

S. 129, Note e), nach saec. 15: Chron. n. 806. p. 239.

a) Später Dripelstein, jetzt bei den Weibern; denn Dripelstein stieß an die Bitzi und an Müllegg. Urk. 1542 über den St. Jörger Kellhof.

b) Das Jahrzeitbuch von St. Laurenz sagt: den 30. Jänner 1404.

c) Sie stehen alle mit Namen in dem eben gemeldten gleichzeitigen Jahrzeitbuche.

S. 144, Z. 26, nach 447: Er war auch Probſt zu Münſter a).

S. 145, Z. 12, nach mußte: die Note b).

S. 145, Note a), nach Tom. I: Joannis Pfister. loc. cit.

S. 145, Note c), nach Watt: Cod. Msct. n. 610. p. 1.

S. 146, Z. 5, nach Jörg: von Ende, der Probſt c).

S. 149, Z. 7 und 153, Z. 1: Kaiſer, nicht: Kaiſers.

S. 159, Z. 13: hätte, nicht: hatte.

S. 159, Note c), nach 645: und Heinrich Foters.

S. 160, Z. 3, nach ſchlug: den 31. Weinmonat.

S. 160, Z. 7, nach Mann: und darunter den Landammann von Appenzell, Ulrich Gmünd d).

S. 160, zu der Note b), nach 645: n. 806.

S. 162, Z. 7, nach Sprechburg: die Note e).

S. 165, in der Note g): Ungenoſſene.

S. 173, zu der Note a): Statuta synodalia Othonis IV. episcopi Constant. in Cod. n. 806. p. 389.

S. 173, Note c), nach Hans: Pfiſter.

S. 179, Z. 31, nach 1413: und die Edeln von Rüti die St. Galliſchen Beſitzungen zu Rorbach in Kleinburgund, von welchen im Jahr 1328 Hans von Rüti fünf Schupoſſen zu Rorbach, andere zu Steinried, zu Bruggen, Lie-

a) Urk. St. Urban 1455.

b) Nach der Brunſt von 1314 ſcheint die St. Lorenzenkirche bis 1415, wo zur neuen der erſte Stein gelegt wurde, nicht wieder erbaut worden zu ſeyn.

c) Er ſtarb im J. 1417. Necrolog in Tomo Fragm.

d) Lib. Anniversar. S. Laurentii.

e) So wurde eines der um Bernang erbauten Schlöſſer benannt.

henberg, Glaſenbach; Zehntentheile in Betzlisberg, Gonzenbach, Urſibach, Zimmertällen mit Erlaubniß des St. Galliſchen Probſtes von Enne dem Kloſter St. Urban zuwandte, doch ſo, daß dieſes in den geeigneten Fällen ſolche vom St. Galliſchen Keller in Rorbach zu Lehen empfangen ſollten a).

S. 180, Z. 36, nach Schafhauſen 1414: Von dieſen kam Gutenberg an die von Krenkingen, die ebenfalls das in der nämlichen Hauenſteiner Einung Doggern gelegene Röggerswil beſaßen. Beide Dörfer brachte hernach das Kloſter St. Blaſien an ſich.

S. 181, Z. 32, nach Lochen 1419: Dieſes Lochiſche Lehen mit dem zu Bregenz gelegenen Zinsmansgütli empfing im Jahr 1538 Jakob von Reitnau. Class 5.

S. 183, Z. 19, nach nannte: Der Käufer mußte dabei einen Viertheil Eimer Wein b) als Lehengebühr entrichten.

S. 184, Z. 21: das, nicht: des.

S. 191, Z. 10: Hühner, nicht: Hühnern.

S. 192, Z. 17, nach gehört: Reitpferde waren daher für dieſe und faſt alle andern Pfarrherren ein Bedürfniß. Sie konnten ſolche deſto leichter halten, weil von den Pfarrangehörigen jeder, der Zugvieh hielt, ſie zu ernähren, dem Pfarrer jährlich ein Viertel Haber, der Futterhaber genannt wurde, entrichtete. Der Leutprieſter ritt ſelbſt von Hof zu Hof, um dieſen zu ſammeln c).

S. 193, Z. 2, nach ſtieß: und vierthalbtauſend Kommunikanten zählte d).

a) Urk. St. Urban von 1328, 1330, 1335, 1342.
b) „In receptione datur Quartale vini, et si feudum non recipitur infra annum, tunc vacat“. Cod. n. 88. pag. 590.
c) Liber Anniversar. S. Laurentii in S. Gallo.
d) Speichinger Vertrag von 1457 und Cod. Mast. n. 929. p. 111.

zogen a); so zwar, daß die Oberhirten ihre Lebensweise öffentlich zu rügen, den Müßiggang und Bettel ihnen zu verbieten und im Uebertretungsfalle den Kirchenbann anzudrohen sich bemüßiget fanden b).

S. 210, Z. 12, nach Wil: Wallenstad c).

S. 210, Z. 13, nach selbe: mit einer Magd nicht blos während ihrem Almosensammeln, sondern Jahre hindurch, da sie in der Pfarrkirche als Helfer und in den Klausen als Beichthörer oder Lesemeister d) Beschäftigung genug fanden. Das Sammeln u. s. w.

S. 210, zur Note d) nach dort: Mit der nämlichen Strafe erlaubt der Schwabenspiegel den welschen Wechslern (Cambionibus) sich für erlittene Unbilden an den Leuten zu rächen. Cap. 305.

S. 213, Z. 17, nach nicht: nachgejagt und ihre Stadt u. s. w.

S. 214, Z. 15, nach Feldkirch: Die Stadt und Herrschaft nahm Friedrich VI. von Toggenburg im Jahr 1415, mit Hülfe der Städte St. Gallen, Lindau, Wangen, denen der Kaiser diesen Zuzug geboten hatte, um Ostern ein e) und erhielt selbe vom Kaiser um weniges Geld zu Pfand. Der Herzog hätte nachhin selbe leicht ablösen können u. s. w.

a) Galli Kembli Promptuarium. n. 692. p. 427 et 443.

b) Constitutiones synodales Constantienses.

c) Die Franziskaner verließen aber Wallenstad wieder, weil sie in ihrem Hause zu sehr beunruhigt wurden; angeblich von dem Teufel, der sich an ihnen dafür rächte, weil der heil. Franz ihnen eine ihm schon gehörige Frauenseele entrissen hatte. Chron. Witoduran.

d) Lib. Anniversar. S. Laurentii. — Tagbücher der Möhrli, Vorsteherin zu St. Leonard.

e) Vornote in Küchimeisters Chronik.

S. 217, in der Note d) nach besaßen: nach Petermann von Raron. — Weiter unten, nach n. 190: Chron. Constant. n. 646. p. 213. und Cod. n. 610. p. 1.

S. 218, Z. 1, nach ihnen: zuerst u. s. w.

S. 218, Z. 4, nach übergaben: hernach aber ihnen das Rheinthal als ein Pfand abtraten a).

S. 219, zur Note a) nach dort: und im Copiabuche in groß Fol. S. 136.

S. 229, Z. 26: gegen, nicht: wider.

S. 232, Z. 23: Die Züricher, nicht: Zürich.

S. 246, Z. 17, nach Klöstern: z. B. den Gallusli aus dem Kloster Erlach.

S. 247, Z. 1, schaffte, nicht: schuff.

S. 247, zur Note d) nach p. 36: n. 1044. p. 993.

S. 248, Z. 8, nach abgeschickten: die Note b).

S. 248, zur Note a) nach 646: n. 1040. p. 578.

S. 249, nach rächen: schaffte nach dem Hintritte des Dekans Hieronimus c) der Abt u. s. w.

S. 262, zur Note e) nach Watt. Diese unbefugte Huldigungsforderungen wiederholte dieser Kaiser auch in andern bischöflichen Städten, fand aber in den meisten, z. B. in Straßburg, Basel, kein Gehör. Ochs Basl. Geschichte.

S. 264, Z. 20: schaffte, nicht: schuff.

S. 265, Z. 16, nach ausschütteten: die Note d).

a) Kaiserl. Konfirmation von 1430 im großen Copiabuche S. 134.

b) Sie kamen den 2. Hornung an. n. 1040. p. 598.

c) Hieronimus Brun starb 1439 und wurde in St. Titulos Kapelle begraben. n. 1040. Er schrieb Bücher ab, davon noch drei vorhanden sind.

d) Gleichzeitige Randnoten in n. 710. p. 76, 167, 280 sagen, daß die Schwyzer in den Jahren 1443 und 1444

S. 267, in der Note b) nach 143: Dieſer Wüſt ꝛc.

S. 277, Z. 9, nach Grießern: und Thal die Wachpoſten dort der Appenzeller und da der St. Galler aufhoben und am erſten Platze acht, in Thal fünf Mann erſchlagen hatten a).

S. 278, Z. 12, nach Blaichen: bei Rickenbach.

S. 278, Z. 13, nach Löli: die Note b).

S. 290, Z. 19, nach war: deswegen ſchon nach dem erſten Jahre Gall Kemli und einige Mitbrüder in andere Klöſter entwichen c).

S. 290, Note g) nach Kaſpar: Rütineri diar.

S. 294, in der Note b): Z. B., nicht: Z. Z.

S. 304, Z. 10: Schuhhaus, nicht: Schulhaus.

S. 310, Z. 1: ſchon, nicht: chon.

S. 310, Z. 2: in, nicht: n.

S. 325, Z. 15, nach von: Montfort-Tetnang, nicht: Werdenberg-Heiligenberg.

S. 325, Z. 21, nach auszahlte ſind ſieben Zeilen bis: Werdenberg auszulaſſen und dafür folgendes zu ſetzen: Aber er behielt ſie blos eine kurze Zeit, da er Wartau im folgenden Jahre dem Friedrich von Heven zu Lehen gab d) und bald darauf mit Werdenberg ſeinem Tochtermann Peter von Moſax verkaufte e). Jedoch da

fünf und zwanzig Kirchen und Klöſter verbrannt und oft das Hochwürdigſte entehrt hätten.

a) Lib. Anniversar. S. Laurentii gedenkt auf den 25. März der Fünf.

b) Dieſes Wäldchen, das Löli genannt, kommt auch im Lehenprotokoll von 1413 vor.

c) Litterae dimissoriales Galli Kemli in T. V. Fragmentorum et Cod. n. 919. p. 192.

d) Urk. 1471.

e) Urk. 1484 über das dem Geſchlechte Gavaſer zuſtändige Fahrrecht.

dieſer nicht vermöglich genug war, ſolche zu behalten, verpfändete er Wartau für 21,000 fl. zuerſt an Luzern a) und verkaufte es bald nachher dem Mathias von Kaſtelwart b), welcher ſie wieder im Jahr 1489 c) dem Wolfgang und Jörg von Heven, den Stiefſöhnen des Peters von Moſax, durch einen Kauf überließ d).

S. 328, Z. 3: Vetter, nicht: Better.

S. 329, Z. 22, nach und: beiden Schlöſſern.

S. 330, zur Note a) nach Fründ: Cod. n. 610. p. 2.

S. 339, zu Ende der Note c) auf S. 338, nach S. 27: und Copiabuch H. S. 248 im Archiv.

S. 339, Z. 16, nach waren: die Note e).

S. 342, Z. 2, nach darum: 1469 am Sonntage nach St. Ulrich.

S. 343, zur Note e) nach gefunden: ward, aber jetzt verſchüttet iſt.

S. 351, Z. 14, nach ſtritten: gegen die Burgunder.

S. 353, zur Note b) nach 148: Fünfhundert Fahnen waren von den Eidgenoſſen erobert worden, die vertheilt an einigen Orten in Kirchen, an andern in Archiven aufbewahrt wurden. Ueberhaupt erhielten die Kirchen einen großen Theil der gemachten Beute. Rütineri diar.

S. 354, zur Note a) nach 199: und Regeſtenbuch in groß Folio. S. 98, 100.

S. 357, in der Note c) nach dieſen: Vögten.

S. 359, Z. 6, nach ſie: vom Biſchofe zu.

a) Da iſt die S. 326 befindliche Note a) hinzuſetzen.
b) Da iſt die S. 326 befindliche Note b) hinzuſetzen.
c) Urk. 1498. Von Heinrich, Biſchof zu Chur, ihrem Vormunde.
d) Hieher die Note c) auf S. 326.
e) Copiabuch H. S. 32.

S. 362, Z. 18, nach Untereggen: die Note a).

S. 365, Z. 12, nach Junker: Hans Aſter b).

S. 367, zu der Note b) nach 103: und Copia- oder Regeſtenbuch H. S. 184.

S. 371, zu der Note c) nach 1489: und 1513 Heinrich Forer.

S. 376, Z. 23, nach ſeyn: Die niedere Gerichtsbarkeit in dem kleinen Orte Krinau gaben im Jahr 1362 die Grafen von Toggenburg, Friedrich, Donat und Diethelm der Eliſabeth Giel von Glattburg zu Lehen, von welcher ſolche durch die Hände der Edlen von Holzhauſen und des Albrecht Miles und ſeiner Kinder an die Krinauer gelangte, welche ſolche in den Jahren 1510 und 1514 an ſich löſten. Herr Pfr. Franz aus der Krinauerlade.

S. 384, Z. 14, nach Bern: die letzten Ueberbleibſel der St. Galliſchen Beſitzungen in Kleinburgund, das Kelleramt zu Norbach c) und die u. ſ. w.

S. 385, Z. 1, nach nach: Eben ſo verkaufte er im Jahr 1464 dem Kloſter Mererau acht Huben mit dem Kirchenſatze zu Schwarzenberg und Mellau im Bregenzerwalde d).

S. 385, Z. 4: verſchaffte, nicht: verſchuff.

S. 385, zur Note d) nach Folium: und im Copiabuche H.

S. 387, zur Note d) nach Copiabuch: in groß Folio. S. 110.

a) Von dieſen ſind keine Namen als die der Senhuſer bekannt. Copiabuch n. 1384. S. 27.

b) Quittung 1405.

c) Urk. St. Urban 1449. Bern hatte aber ſchon früher einen Theil davon erworben.

d) Urk. Mererau.

S. 389, Z. 19, nach Münster: durch Künstler mit den Lebensgeschichten der Heiligen Gall und Othmar hatte bemalen lassen a).

S. 390, zur Note c) nach S. 6: und Copiabuch S. 25.

S. 393, Z. 20, nach haben: dürfte.

S. 393, Z. 21: müßte, nicht: müsse,

S. 402, Z. 4, nach beschließen: die Note b).

S. 402, Z. 22, nach großer: die Note c).

S. 404, Z. 27, nach auferlegten: „An einem Markttage zu Lichtensteig hatten die Leute kaum erzählen gehört, wie Steheli, ein Bauer, vom Junker Giel wäre gethürut und auf angebotene Rechtsvertröstung nicht losgegeben worden, als die ganze Menge straks Giel-Glattburg zulief, selbes bestürmte, ausraubte und verbrannte, wo der Junker Giel von großem Glücke zu sagen hatte, als er noch mit dem Leben davon gekommen war. Heinrich Forer. Rütineri diarium.

S. 404, zur Note b) nach B. 15: Aus Bruchstücken eines 1478 zu Konstanz darüber gepflogenen Verhöres erhellet, daß die Gemeinde Lömischwil und namentlich Hans Gerster und Hans von Aich die Arboner ins Recht faßten.

S. 405, in der Note a) sind die Worte: „bis auf Bregenz hinab“ auszutilgen.

S. 413, Z. 21: den Gerster, nicht: ihn.

S. 419, zur Note b): Dem Konrad Wettach allein nahmen sie sechs und zwanzig Paar Ochsen aus dem Stalle. Rütineri diarium.

a) Copiabuch H. S. 64 im Archiv.
b) Copiabuch H.
c) Auch berühmt durch die schöne Einrichtung, die er 1507 der Salzquelle zu Reichenhall gab. Baierische Geschichten.

S. 420, Z. 8, nach abgebrannt: das Schloß Bildegg und den Pfarrer in Berg, einen Bürger von St. Gallen, ausgeplündert u. s. w.

S. 420, Anfangs der Note b): Heinrich Forer und Joachim von Watt erzählen dieses u. s. w.

S. 421, Z. 13, nach Höptlisberg: auch die Klause ausgenommen alle in St. Leonard a).

S. 430, sind in der Note a) die Worte: „der Zoll“ auszutilgen. — Ferner: für Vorschatz lies: Verschatz b), welcher zum dritten Theile dem Stifte St. Gallen gehört, gab u. s. w.

S. 433, Z. 1, nach ihm: ihre jährliche Einnahme auf 26,000 fl. zu erhöhen c) und u. s. w.

S. 433, Z. 11: Von dem Sittenverderbniß seiner Zeit fortgerissen hatte er Söhne d), Ulrich, Konrad und Johann erzeugt, welche er in Italien u. s. w.

S. 433, Z. 17, nach ernannte: Auch Ulrichs VIII. Bruder, der Pfarrer von Bernang, hatte eine Tochter, welche einen Ramsperger von St. Gallen heirathete und demselben einen Sohn, Kaspar Ramsperger gebar, der sich viele Mühe gab, die drei in St. Gallen haushablichen Terminierer wegzutreiben, da sie bei der vermehrten Zahl der Kapläne entbehrlich wären e).

S. 436, zu der Note c): Dieses Marx Brunmanns Vater war Hofmeister zu Wil gewesen, der Bruder Prior

a) Rütineri diarium.

b) Vom Ferisaz, das ist Fehrgeld. Glos. Rhabani.

c) Rütineri diarium.

d) Sie traten mit päpstlicher Dispensation in den geistlichen Stand. Die Dispensation für Ulrich vom Jahr 1483 siehe in Act. Monast. Tom. VIII. p. 61.

e) Rütineri diarium.

zu Rüti; von den zwei Schwestern eine Klosterfrau zu Maggenau, die andere die Frau des Wolfs, Rathsherrn zu Zürich. Marx starb im Jahr 1527. Nekrologium n. 452. Rütineri diar. Geldquittung von 1529.

S. 440, Z. 7: drang, nicht: und.

S. 440, Note e) nach Da: von den Eidgenossen viele in den u. s. w.

S. 444, Z. 23, nach dabei: Rudolf durch Marx Sittich von Hohenembs, einem Riesen, das Leben a) ꝛc.

S. 445, Z. 3, nach bald: darauf, den 11. April, warf der Landsturm aus der St. Gallischen Landschaft, Toggenburg und Thurgau die durch das Schwaderloch bis auf Triboltingen vorgerückten Reichsvölker mit Ungestüm zurück, tödtete viele, sprengte andere in den See und eroberte sieben große Büchsen b).

S. 445, Z. 15, nach Stad: oder Buch, wo sie gegen ihre Absicht, die auf Rorschach ging, im Nebel landeten.

S. 445, Z. 25, nach Lindau, wo sich der Kaiser aufhielt, zurückfuhren.

S. 445, zur Note d) nach Sammlung: Pirchheimeri bellum helveticum. Forer. Rütineri diarium.

S. 448, Z. 6, nach Eidgenossen: mit seinem Kanzler, dem Doktor Silberberg c), die u. s. w.

S. 451, Z. 18: Horlingen, nicht: Horlnigen.

a) Rütineri diarium.

b) Heinrich Forer. Anselm Berner-Chronik.

c) Dieser blieb in Basel, wo ihm eine vortheilhaftere Anstellung eröffnet wurde, zurück, trat nach vielen Jahren zur Reformation über und ward Prediger zu Liestbal. Rütineri diarium.

S. 452, Z. 26: schafften, nicht: schuff.

S. 456, Z. 5, nach es: aus dreien dazu besonders geeigneten Mitgliedern a), Marx Brunman, Statthalter zu Wil, Jakob Schürpf von St. Gallen, Statthalter im Stifte, und Franz von Gaisberg, Unterdekan, diesen letztern den 19. April zum Abte. Er war der einzige Sohn des u. s. w.

S. 456, zur Note d) nach Sicher: So bleich ist er auch in den Codd. n. 533, 535, 539 in Portrait abgemalt.

S. 456, zur Note e) nach Bürger zu St. Gallen: und zu Bern. Anselm.

S. 457, Z. 12, nach Winkler: die Note b).

S. 458, Z. 16, nach lassen: die Note c).

S. 459, Z. 7, nach Kirche: man gedachte selben in die Frongärten zu verlegen, aber der Bischof widersprach d).

S. 459, Z. 26, nach wurden: von altem her e) und damals u. s. w.

S. 460, Z. 2, nach worin: nach damaliger Sitte f).

S. 460, Z. 4, nach Tage: da wurde den Geistlichen eine lateinische Predigt gehalten, und jedem von den Fremden sieben Pfund Fische und eine Maß Wein gegeben. Rütineri diarium.

a) Rütineri diarium.

b) Winkler, ein welscher Tyroler, den Abt Gotthard als Rechtsanwald in Dienste nahm, kannte den damaligen Rechtsgang und den römischen Hof auf das Beste und vermehrte durch beständiges Lesen der vielen neu erkauften Bücher und öftern Aufenthalt in Rom seine Gewandtheit und Kenntnisse noch mehr. Rütineri diarium.

c) Fridolin Sicher. — Rütineri diarium.

d) Rütineri diarium.

e) Cod. n. 360. p. 13 et 20.

f) Martene de antiq. Eccl. disciplina.

S. 460, Z. 8, nach St. Fiden: die Note a).

S. 460, Z. 15, nach St. Jakobskapelle: und von da den Leimat hinauf in vier Stationen zu der des heil. Peters u. s. w.

S. 460, Z. 27, nach Rokmonten: auf der langen Gasse.

S. 461, Z. 7, nach einzog: Ausser diesen stellte die Stadtgemeinde das Jahr hindurch noch vier andere Kreuzgänge an. Einen den 26. Brachmonat mit den Gebeinen der Heiligen nach Herisau um gelinde Witterung; den andern nach Thal am St. Ulrichstag um Abwendung der Pest und zwei nach der Kapelle in Wittenbach, einen am Freitag nach Lätare mit den Gebeinen der Heiligen für Erhaltung der Feldfrüchte, den andern zum Danke des bei dieser Kapelle glücklich mit dem Herzog von Oestreich im Jahr 1405 bestandenen Gefechtes b).

S. 461, Z. 24, nach an: Dieses führte zu biblischen Schauspielen, die um diese Zeit besonders an den Weihnachtfeiertagen oft gegeben wurden c) und die bei dem gänzlichen Mangel aller Anstalten des christlichen Unterrichts wohl gelitten, wo nicht befördert werden konnten d).

S. 463, Z. 2, nach wurden: obschon im Jahr 1507 vier und fünfzig Bürger und Reisläufer von St. Gallen in Italien bis auf sieben alle an der Pest gestorben waren e).

a) Urk. 1308 in Cod. Trad.
b) Lib. Anniversar. S. Laurentii.
c) Gallus Kemlin in Promptuario.
d) Gallus Kemlin loc. cit.
e) Rütiner diarium.

S. 463, Z. 10, nach Beifall: Reding von Schwyz schrie auf den Tagsatzungen: Die Eidgenossen müssen ein Loch haben.

S. 463, Z. 26, nach sie: unter der Anführung des sogenannten Schneckenfressers von Büren, der sich um die Zeit in solchen Zügen einen berühmten Namen erworben hatte a).

S. 465, Z. 12, nach aber: man konnte weder von dieser Abtei noch von deren Besitzungen nicht das mindeste mehr auffindig machen b).

S. 466, Z. 7, nach vermißte: die Note c).

S. 466, Z. 24, nach weckten: wie in allen aristokratischen Kantonen, so auch u. s. w.

S. 467, Z. 15: schafften, nicht: schuff.

S. 470, Z. 14, nach verkauften: im Jahr 1517 Jörg, nicht: Peter.

S. 470, Z. 15: Wolfgang, nicht: Heinrich.

S. 470, Z. 17, nach waren: mit Wartau.

S. 470, Z. 18, nach Gulden: die Note d).

S. 471, Z. 15: auf seine Bitte, nicht: aus Dankgefühle.

S. 474, Z. 1, nach wirkte: Die bischöfliche Behörde schien sich auch daraus nicht viel zu machen, denn sie versprach in dem 1493 errichteten Pfaffenbriefe den Eidgenossen, die in diesem Vergehen betroffenen Geistlichen

a) Rütineri diarium.

b) Epistola Joannis Bischof in ejus scriptis.

c) So blieben z. B. blos von Lichtensteig sechszehn Mann. Rütineri diarium.

d) Urk. Sag 1517.

nicht weiter als mit der alten Geldtaxe zu bestrafen a) und warf einen Karmeliter, welcher im Jahr 1454 zu Altravensburg nach der katholischen Lehre wider den Beischlaf geprediget hatte, in das Gefängniß b).

Dieses Unwesen erkannten viele Geistliche und Weltliche in seinem ganzen Umfange und bejammerten es um desto mehr, weil sie überzeugt waren, daß weder von der Geistlichkeit noch vom Adel eine Abhülfe zu erwarten sey. Blos auf die Städte setzte man noch einige Hoffnung c). Unter den Geistlichen, welche die allgemeine Sittenlosigkeit am lautesten tadelten, waren besonders jene, welche nach dem ꝛc. (siehe Z. 15).

S. 474, Z. 14 ist auszutilgen, so auch in Z. 17 die Worte: „sehr wohl ein, und“.

S. 474, Z. 9, nach gehalten b): und wenig besucht wurden d).

a) Pfaffenbrief 1493. „Die Gaistliche, so sich mit frowen übersehen, oder kinder bekomen, nit höher dan nach altem Tax gestraft werden sollen“. Doch scheint man es anderswo strenger genommen zu haben, da sich der Verfasser des Freydanks im 3692. Verse so ausdrückt:

„Manig Leige (Laie) mer Sünde begat
dan tusend Pfaffen; der es verstat:
der Pfaffen sünd ist anders nit,
wann das mit Wibelin geschiht.
So haben die Leigen manigen strit,
da maniger inne tot gelit;
Roub und Brant ist ir Spil,
Großer Sünde ist harte vil,
der sich ein Leige nit schamt,
des verliren die Pfaffen Ere und Amt“.

b) Randgloſſe in Cod. n. 710. p. 156.

c) Landironi, der Rath des Kaisers Friedrich, giebt die Bürgerschaften in den Städten zuverläßig als die einzigen an, von denen noch das Heil ausgehen könnte.

d) Das beklagt im Jahr 1490 der Bischof Otho IV. von Konstanz so: „Quia veridica relatione intelleximus:

und versetzten die eilf Schwestern in eine tödtliche Angst a). Andere insultirten u. s. w.

S. 481, Z. 12, nach bestand: nachdem er schon vorher den Beguinenschwestern alle Rücksprache mit den Terminierern verboten und ihre Habe aufgezeichnet hatte, setzte sie nun unter Verwaltung und forderte ihnen die Gültbriefe ab b). Auch ließ er u. s. w.

S. 481, zur Note d) nach Keßler: Das war eine schon früher gegen Fluchen und Schwören festgesetzte Strafe.

S. 482, Z. 1, nach Barfüßer: den schon seit fünfzig Jahren besprochenen c) Abschied.

S. 482, Z. 6, schaffte, nicht: schuff.

S. 483, Z. 2, nach Oberbüren: Beide, wie auch Christoph Schapeler, nach dem Zeugniß des gleichzeitigen Johann Rütiner, unsittliche Männer und u. s. w.

S. 486, Z. 13, nach durfte: Der im Stein, ein Forer, wurde aber indessen von Unbekannten überfallen und so übel zugerichtet, daß er starb d).

S. 487, Z. 6, nach ergreifen: Das half aber alles nicht, denn Wertmüller widersprach dem Dr. Winkler während der Predigt und die Reformation brach durch das Aythetzen des Ammann Voglers in helle Flammen aus e).

S. 490, Z. 3, nach Ehe: einer derselben, Lukas Keßler, sogar die Vorsteherin f).

S. 499, in der Note a) sind die Namen der Gesandten auszutilgen und diese herzusetzen: von Zürich Jakob

a) Wiborad Möhrli, die Mutter zu St. Leonard. — Fridolin Sicher.
b) Eben dort.
c) Lib. Anniversar. S. Laurentii.
d) Schweizerischer Geschichtforscher. 3s Heft.
e) Rütineri diarium.
f) Rütineri diarium.

Grebel und Hans Berger, von Luzern Niklaus von Meggen und Heinrich Egli, von Schwyz Hans Merz und Heinrich Lilli, von Glarus Ludwig Tschudi und Hans Landolt fällten.

S. 500, Z. 16: fünf Pfund Pfenning, nicht: fünf Pfenning.

S. 502, Z. 1, nach St. Jörgen: gebürtig von Klingnau, wo sein Vater Schullehrer war a).

S. 507, Z. 4: machte, nicht: stellte.

S. 507, Z. 5: den Lasterstein tragen, nicht: auf den Lasterstein.

S. 509, Z. 27, nach hingerichtet: Von den neunzehn, welche im Jahr 1529 mit Geldbußen, Ruthenstreichen, Landesverweisungen und dem Tode bestraft wurden, waren viele von der Richtigkeit ihrer Schriftauslegung dermaßen überzeugt und durch ihre Schwärmerei in Wahnsinn versetzt: daß z. B. Hans Fößi, ein Zürcher, und ein Schuhmachergesell aus Franken es vorzogen ertränkt zu werden, als das Toggenburg zu verlassen, und ein Schmukki von Goßau vor Gericht keines Vertheidigers zu bedürfen versicherte, da geschrieben stände: wenn ihr vor Gericht stehen werdet, sorget nicht, was ihr reden sollet, es wird das, was zu sagen ist, verliehen werden; und alle mit Freuden die Züchtigungen erlitten, zu denen sie verurtheilt wurden b).

S. 509, Z. 29, nach St. Jörgen: Als dieser da ergriffen und gefangen durch das Watt weggeführt wurde, schrie er laut: wo seid ihr nun, die ihr mir zu helfen versprachet. Ihn lieferte u. s. w.

a) Rütineri diarium.
b) Rütineri diarium.

S. 510, Z. 3, nach 1525: zum Feuer verdammt wurde, aus welchem er aber, nachdem die Stricke abgebrannt waren, freilich übel zugerichtet, herausſprang, da die Zuſchauer den Nachrichter, der ihn mit einer Gabel zurückzuwerfen ſich bemühete, aus Mitleiden daran hinderten a). Jedoch gelüſtete ihn nachhin nicht wieder nach St. Jörgen.

S. 510, Z. 7, nach Wiedertäufern: von Goßau, die nach Mähren auswanderten b).

S. 513, Z. 20: hoben, nicht: ſchuffen.

S. 514, Z. 18, ſind die Worte: oder die St. Leonardsklauſe, wegzulaſſen.

S. 514, Z. 19, nach Kloſterfrauen: die Bilder aus der Kirche wegzuſchaffen, die Meſſe und das Lichterbrennen zu unterlaſſen und endlich 1528 ihren Ordenshabit u. ſ. w.

S. 514, Z. 21, nach geben: Das nämliche wurde auch den Schweſtern in den St. Leonards- und St. Jakobsklauſen zugemuthet c).

S. 516, Z. 20, nach Schießet ſind die folgenden drei Zeilen bis: die Gotteshausleute wegzulaſſen.

S. 517, Z. 12, iſt: Freyburg auszutilgen.

S. 517, Z. 26: nach dieſer: als ein Reformator allerdings nicht ſicher war, den Ulrich (nicht Vit) Eckſtein u. ſ. w.

S. 518, Z. 5, nach Berger: bei denen Sebaſtian Grübel, ein Schwager des Joachim von Watt, Pfarrer war d).

a) Rütineri diarium.
b) Fridolin Sicher.
c) Wiborrad Möhrlis Tagebuch.
d) Urk. 1543. Class. 1. cist. Berg.

S. 518, Z. 9: wegräumten, nicht: schuffen.

S. 518, Z. 17, nach worden: dem aber, den sie nach Goldach verordneten, bekam diese Sendung übel, da ihm bei einem am Kirchweihtanze den 23. Mai 1529 entstandenen Zwiste, den er mit seinem Stocke beizulegen suchte, von einem der Streitenden der Kopf zerspalten wurde a).

S. 518, ist statt der Note c) die untenstehende Note b) zu setzen.

S. 520, Z. 6 und S. 521, Z. 16: stellten, nicht: schuffen.

S. 523, Z. 19, nach Giger: die Note c).

S. 530, Z. 2, nach gaben: den Kaiser ausgenommen.

S. 531, Z. 15, nach Wil: stund dort der Pfarrei vor und kaufte später vom Stifte sich ein Leibgeding von 20 fl. d)

S. 532, Z. 21, nach Sicherheit: Bruder Föri verbarg die Kapitalbriefe des Brüderspitals für 4000 fl. in Rorschach und vergrub zu Wil in einem Stalle alles Kirchen- und Tafelsilber und behielt die angelobte Verschwiegenheit im Kerker e).

S. 535, zur Note d) nach Blockstag hieß: Kuriebuch im Münster. — Joannis Schenkli decani historia belli 1712.

a) Rütineri diarium p. 41.
b) Eine aus der lateinischen, nicht mehr vorhandenen, Chronik des Magnus Murer, Bürgers zu St. Gallen, gezogene Schrift in Berg.
c) Giger war von Kengelbach gebürtig und Bürger in Wil. In der Landvogtei folgte er dem Schenkli, welchem der im Jahr 1503 verstorbene erste Landvogt Miles vorgegangen war. Rütineri diarium.
d) Quittungen von 1537.
e) Rütineri diarium.

S. 538, Z. 3, nach sie: seit der Brunst des Klosters.

S. 538, in der Note a) nach ließ er: in acht Bänden ein Directorium perpetuum verfertigen, Cod. n. 532 bis 539, einige u. s. w. — Weiter unten, nach tragen: und die Hymnen der St. Gallischen Gelehrten aus dem 9ten, 10ten und 11ten Jahrhunderte in ein Buch sammeln, n.

S. 547, Z. 7, nach Statthalter: Jakob Schürpf und Martin Vonwiler, beide von St. Gallen a).

S. 547, Z. 12, nach anzuziehen: Das sie aber nicht alle hielten. Denn da 1529 Heinrich Sailer, Anton Vogt, Marx Schenkli, Jakob Bertz nach Wil auf die Fastnacht gingen, zogen die Letztern auf Zureden ihrer Eltern dieselben wieder an und begaben sich nach Ueberlingen zu Kilianen, wohin ihnen im Herbstmonat auch Heinrich Sailer folgte b).

S. 547, Z. 17, nach verschaffte: In das auf solche Weise ausgeleerte Stift setzte der Rath den Frau Studer als Verwalter c).

S. 547, Z. 20, nach zu verstärken: Der Hauptmann von Zürich, Adam Frey, führte dieselben mit großen Erwartungen an; denn bei dem Abschiede von seiner Frau sagte er: Gelingt es, so werde ich ein Fürst und du eine gnädige Frau seyn d).

S. 547, zu den Noten b) und c): Rütineri diar.

S. 549, Z. 4, nach Rorschach: wo sie sich über das Kloster hermachten, es ausplünderten und die steinernen Bilder zerschlugen, wie es noch über der Thüre des Konvents zu sehen ist.

a) Rütineri diarium.
b) Rütineri diarium.
c) Rütineri diarium.
d) Rütineri diarium.

S. 549, Z. 19: Käiſer, nicht: Schloſſer.

S. 563, Z. 3, nach mit: halben Gulden a).

S. 571, Z. 24, nach Abgeordneten: Golder von Luzern und am Berg.

S. 578, Z. 23, nach bekleidet: Seine Brüder waren Wilhelm, der Obervogt zu Rorſchach, Chriſtoph, franzöſiſcher Hauptmann, und Jakob in Wartenſee. Die Schweſter war an Johann Ulrich Schenk verheirathet b).

S. 580, Z. 23, nach Maggenau: wo unter der ſehr beleibten Aebtiſſin, Afra Schenk von Oberbüren, vier und zwanzig Frauen und drei Laienbrüder ein ziemlich lockeres Leben führten, ward eben darum der neuen, ſo eine Aufführung begünſtigenden, Lehre ein ſchwacher Widerſtand geleiſtet. Schon das Lärmen, Drohen, Fenſtereinwerfen junger Burſche bewog die Frauen auseinanderzugehen; die meiſten aus ihnen griffen zur Ehe, beſonders als ſich die Aebtiſſin dem Sohne des Ammanns Schnetzers hingegeben und Eva Schenkli von Wil den Bauer in Bocksberg und eine andere den Stadelmann, reformirten Pfarrer in Oberglatt, zur Ehe genommen hatte c). Nur wenige blieben ihrem Stande und Gelübde getreu u. ſ. w.

S. 583, zur Note b): Sicher. — Rütiner.

S. 585, Z. 16, nach Waldshuter: mit dem Ammann Vogler und Eckſtein, der Prediger in Rorſchach ꝛc.

S. 585, Z. 24, nach Eide: Zili und Fortmüller wurden entſetzt, den Predigern zu Goßau, Waldkirch, St. Verena bei Maggenau, St. Jörgen, Rickenbach die Amtsverrichtungen verboten. Den Kirchenbann u. ſ. w.

a) Fridolin Sicher.
b) Rütineri diarium.
c) Rütineri diarium.

S. 586, Z. 13, nach Laurenzenkirche: wo er aber keinen großen Beifall fand, weil er die St. Galler plauderhafte und unbiegsame Leute genannt hatte. Noch übler waren sie nach seinem Tode auf ihn zu sprechen, weil er sie zu Kappel auf eine Stelle beordert hatte, wo sie ohne Zweck den gewissen Tod gefunden hätten, wenn sie folgsam gewesen wären a). Die nächste Synode ward 1530 in Rorschach gehalten.

S. 593, Z. 5, sind die Worte: „zu Ragatz Martin Seger“ auszutilgen.

S. 593, Z. 18: stellten, nicht: schuffen.

S. 594, Z. 21: wegwarfen, nicht: auf die Seiten schuffen.

S. 603, in der Note b): richten, nicht: richter.

S. 608, Z. 21: nach fünfzehnten: und im sechtzehnten b).

S. 610, Z. 11, nach ausüben: Die Kirche billigte aber solche durch neuen Mord genommene Blutrache nie, sondern verurtheilte den Bluträcher zur öffentlichen Kirchenbuße und bewies ihm in der abgekürzten Dauer derselben Nachsicht c).

S. 613, Z. 2, nach nackend: die Note d).

S. 613, Z. 20, nach bezahlen: Als im Jahr 1536 der Ammann Schnetzer als Vogt des Klosters Maggenau mit dem Müller Staub zu Flawil eine Abrechnung hielt und sie über ein Pfund Pfennig sich nicht verständigen konn-

a) Rütineri diarium.
b) Im Jahr 1533 wurden blos in der alten Landschaft in fünf Monaten vier und zwanzig Mordthaten begangen. Rütineri diarium.
c) Poenitentiale Reginonis.
d) So mußten schon seit 1100 die öffentlichen Kirchenbußen verrichtet werden. Fleury.

ten, zog der Müller heimlich einen Dolch und erstach, unter dem Tische, an dem sie saßen, herüber langend, den Vogt. Der Mörder ward freilich auf der Stelle ergriffen und in das Schloß Lütisburg abgeführt, aber keineswegs hingerichtet, sondern ihm jede Strafe nachgelassen und die Blutrache unterlassen, nachdem er versprochen hatte: den Kindern des Entleibten, die 2000 fl. forderten, 250 fl. zu zahlen, zu Einsiedeln öffentliche Kirchenbuße zu thun, ausser dem Dorf Flawil ein steinernes Kreuz errichten zu lassen, das untere Toggenburg und zu St. Gallen, Wil, Lichtensteig, Bischofzell alle Markttage und Wirthshäuser lebenslang zu meiden und den ihm etwa begegnenden Verwandten des Ermordeten fünf Schuhe weit von dem Wege auszuweichen a).

S. 620, Z. 19, nach anſetzte: Nach der Reformation schätzte man das Rorschacher Amt auf 400, das Gossauer auf 700 Männer. In Waldkirch allein zählte man 90, in Bernardzell 40 b).

S. 628, Z. 11, nach warf: der St. Gallische Fruchtzehnten.

S. 630, Z. 4, nach eingingen: Nach dem heißen Sommer 1474 legte das Stift St. Gallen aus eigenem Rebgelände und Zehnten 180 Saum in die Keller c).

S. 631, zur Note d) nach können: Wahrscheinlich sind es Trüffeln, die auch mit peduna, pomus in terra crescens. (Glossar. in ab Ekhart), in frühern Zeiten bezeichnet seyn mögen.

S. 634, Z. 23, nach hat: die Note d).

a) Rütineri diarium.
b) Rütineri diarium.
c) Cod. n. 369. p. 269.
d) Instrument. public. im großen Copiabuche. S. 101.

S. 635, Z. 1, nach Prediger: die Note a).

S. 635, Z. 11, nach St. Gallen: So allgemein war das Studieren, daß Abt Ulrichs VIII. Koch, Hans Rimel, und deſſen Portner, Laurenz Teuſch, beide die lateiniſche, griechiſche und hebräiſche Sprache kannten, Büchereien beſaßen und in mehreren wiſſenſchaftlichen Fächern gut bewandert waren; Teuſch *) beſonders noch ein Schönſchreiber auch mit Gold und Silber war b).

S. 635, Z. 20, nach Schönſchreiber: Er ſtarb im Jahr 1525 c).

S. 635, Z. 23, nach auf: Er lebte noch im Jahr 1569 d). Von ſeiner Chronik iſt blos das auf unſere Zeiten gekommen, was ſein Freund Sicher davon in ſeine aufgenommen hatte. Er war ein Mitglied des Stifts St. Gallen.

S. 635, Note f) nach n. 385: n. 989 und n. 1006.

S. 636, Z. 7, nach mochte: ſind zwei Zeilen auszutilgen.

S. 636, Z. 10, nach Miſſae: und mehrere andere gottesdienſtliche Bücher ſauber ab b), und ſtarb im Jahr 1546. Von ſeiner Chronik, die mit 1427 anhebt und mit 1540 endet, iſt in fünfzig Bogen eine gleichzeitige, aber etwas mangelhafte Abſchrift vorhanden e).

S. 636, Z. 14, nach verborgen: Im Jahr 1786 ward ſie bei Jakob Zollikofer, Stadtammann, geſehen f).

a) Rätineri diarium.
b) Cod. n. 889 und Rütineri diarium.
c) Necrolog. n. 452. p. 227. — Cod. n. 1006. p. 30.
d) Cod. n. 472.
e) Die literariſche Geſellſchaft der Stadt St. Gallen beſitzt ſelbe.
f) Hallers Bibliothek. 4r Bd. S. 174.

*) Anmerkung des Setzers. Der übrigens nie Portner war, ſondern in der Stadt St. Gallen lebte und gar nicht dem Kloſter angehörte.

S. 636, Z. 19, nach ein: aus einem Kaplan gewordener Sattler u. s. w. *).

S. 636, zur Note e) immobilis: Necrologium a. 452. p. 165.

S. 638, Z. 19, nach Ankaufe: Solche Bücherschreiber waren: Jost Röggersegger (jetzt Egger), von dem in Cod. n. 873 ein lateinisches Gedicht zu lesen ist. Ludwig von Helmsdorf, Anton Vogt Joachim Kunz, Johann Wetzel, Joachim Brander, Hieronimus Brun, Friedrich Köllner und vorzüglich Gall Kemli, von dem noch vierzehn Bände vorhanden sind. Schade, daß er sich einem unstäten Leben zu sehr hingab, da er aus dem Kloster bald fortging, bald zurückkam, bald da, bald dort Pfarrer, Kaplan, oder Beguinen- oder Nolharden-Lesmeister war. Auch die Schwestern in den Beguinenhäusern schrieben Bücher ab, als: Cordula von Schönau, Elisabeth Mundprat, Dorothe von Hertenstein und einige Schwestern in St. Leonard a).

S. 645: die ersten sechs Zeilen sind auszutilgen und dafür folgendes hinzusetzen: Zu Mörswil grub man im Jahr 1494 zwei Todtengerippe aus und setzte an diese Stelle nach christlichem Gebrauche ein Kreuz hin, aus welchem, weil man sich die ausgegrabenen Gebeine für die heiliger Märtyrer zu halten in den Kopf gesetzt hatte, bald ein Bildstock, eine hölzerne Kapelle, eine Kirche und ein viel besuchter Wallfahrtsort erwuchs, wo die Wände mit Gelübdetafeln behangen wurden und man von mehreren und größeren Wundern erzählte, als in Einsiedeln b). Dieses

a) Catalogus Bibliothecae S. Galli.
b) Rütineri diarium.

*) Anmerkung des Setzers. Keßler war nie wirklicher katholischer Geistlicher und kam nicht als Sattler, sondern um die Theologie zu studieren, nach Wittenberg. Da dies so unzweifelhaft ist als irgend ein anderes Faktum, so sollte nicht immer im alten Topfe gerührt werden.

erregte in den Mörswilern den Wunsch, die erbaute Kapelle in eine Pfarrkirche verwandelt zu sehen, die ohnehin, wie sie falsch aus einigen alten Mauern schlossen, vor undenklichen Jahren schon da gestanden haben müßte. Aber der Pfarrer zu Arbon, zu dessen Kirchspiel Mörswil gehörte, setzte sich so stark dagegen a), daß Abt Franz u. s. w.

S. 647, zur Note d): Dieser Hans von Adlikon verkaufte im Jahr 1473 sein Collaturrecht in Goldach dem Stifte St. Gallen. Regestenbuch H. S. 138.

S. 647, Z. 11, nach Widumhöfe: die Note b).

S. 651, Z. 8, nach erhielten: im Jahr 1420.

S. 651, Z. 9, nach Schreiben: die Note c).

S. 652, Z. 10, nach ausgenommen: Freilich warb Abt Ulrich VIII. zu Rom durch seinen in schönem Latein sprechenden Kanzler, Dr. Hug d), dafür nach: „Daz daz Gotzhus Priester uf den Pfründen werend ad nutum ammovibiles (nach Gutdünken abänderlich)". Aber dieses Gesuch fand unerachtet des darauf verwandten Geldes kein Gehör e).

S. 654, Z. 11, nach beilegten: weil es Vater bedeutete f), für welche die Geistlichen von den Gläubigen immer gehalten wurden g).

a) Urk. 1501. Pfarrei Mörswil.
b) Das Wort dos wird schon vor tausend Jahren mit Widimo übersetzt. Lexicon Salamonis.
c) Bulle 1420 vom Papste Martin V. — Lade des Ruralkapitels.
d) Litterae ad Albertum de Bonstetten decanum Einsidlensem.
e) „Nihil fuit actum" merkt Dr. Hug in der abgelegten Rechnung an. Act. Mon. Tom. VII. p. 154.
f) Denn Pfaff stammt vom lateinischen Worte pater eben so ab, wie Pfeife von pipa, Pfeffer von piper und Pfau von pavo. Papa id est pater, vel custos virginum. Glossar. saec. X. in ab Ekhart.
g) Papo a papa, quod cujusdam paternitatis nomen est, et clericorum congruit dignitati. Walafrid Strabo abbas Augiae de observ. ecclesiasticis.

S. 654, Z. 22, nach erhielten: Eben so sonderbar ist es zu lesen, daß eben der Pfarrer von St. Margarethen, der in Konstanz dem Johann Huß vor dessen Hinrichtung die letzte Beichte abgenommen hatte, daselbst sich mit Bauern in einen Wettkampf im Steinstoßen eingelassen und darin den ersten Preis davon getragen habe a). Die Ruralkapitel waren gegen die Ausbrüche roher Leidenschaften blos ein schwacher Damm, obschon sie jährlich zweimal gehalten, die Pflichten der Geistlichen darin abgelesen, jene Mitglieder, die sich dagegen versehen hatten, mit Geld- und Kirchenstrafen gebüßt wurden und jeder Neueintretende schwören mußte, daß er dem Dekan gehorsamen würde und sich keiner Simonie bewußt wäre. Das Wiler Kapitel ließ sich seine Satzungen schon vor 1383 von den Bischöfen von Konstanz bestätigen b) und das von St. Gallen fing im Jahr 1454 eine u. s. w. — Z. 23 und 24 sind wegzulassen.

S. 655, Z. 6, nach hergehen: Aus dem ganzen Bisthume mußten solche öffentliche Sünder am hohen Donnerstag nach Konstanz reisen, sich dort vor dem Münster mit brennenden Kerzen versammeln, in den Münster durch den Bischof einführen lassen, dort sich auf den Boden legen und in dieser Lage verharren, bis sie von demselben losgesprochen wurden. Wer öffentlich als ein Ehebrecher, Blutschänder, Mörder, Mordbrenner, Meineidiger ꝛc. bekannt war und nicht erschien, ward in den Bann gethan und wer auch diesen verachtete, fiel in die Reichsacht. Darum war auch die Zahl derer, die so jährlich Kirchenbuße thun mußten, nicht gering, z. B. im Jahr 1441 600 Mannspersonen und 632 des weiblichen Geschlechts c).

a) Rütineri diarium.
b) Confirmatio episc. Othonis 1419 im Stadtarchiv zu St. Gallen.
c) Dachers Konstanzer Chronik. Cod. n. 646.

S. 655, Z. 11, nach aus: Namentlich hoben ſie die Interdikte auf, welche wegen verabſäumter Bezahlung der von den Aebten gemachten Geldſchulden durch geiſtliche Gerichte über das Landvolk verhängt worden waren a). Sie ermahnten die Dekane, die Geiſtlichen zur Beachtung der Kapitelsgeſetze und zum Tragen der geiſtlichen Kleider anzuhalten b), erlaubten ihnen, die Gebeſſerten von der Sünde der Unlauterkeit loszuſprechen c) und befahlen im Jahr 1497 des neu gedruckten Breviers ſich zu bedienen d).

S. 657, Z. 10, nach: worden iſt bis: Recht (auf S. 658, Z. 6) alles wegzulaſſen und dafür folgendes zu ſetzen: Die Biſchöfe von Konſtanz ſannen auch nebſt dieſen außerordentliche Steuern den Geiſtlichen an. So forderte im Jahr 1435 Biſchof Friedrich von Zollern in einer Synode den zwanzigſten Theil der jährlichen Einkünfte von jedem Geiſtlichen, deren damals im Bisthume Konſtanz 17,060 gezählt wurden; die nämliche Forderung, welche 15,000 fl. betrug, wiederholte im Jahr 1441 Biſchof Heinrich von Hewen; und Biſchof Thomas Berlauer wollte 1492 gar den fünften Theil ſich entrichtet wiſſen. Aber die Geiſtlichkeit, die gar wohl wußte, daß ihr Biſchof, um als Biſchof zu leben, mit genugſamen Einkünften verſehen wäre, wies alle ſolche Forderungen, ſie möchten auf das Kirchenrecht und päpſtliche Erlaubniß geſtützt ſeyn oder nicht, von ſich, bot dem Biſchofe Thomas, der von ſeiner Forderung nicht abſtehen wollte, darüber das u. ſ. w.

S. 657, zur Note b) nach Pfenninge: Die Kirchen mußten ſolchen bezahlen. Die Kirche zu Oberglatt

a) Epist. episc. Heinrici a. 1377 et Nicolai a. 1385.
b) Litterae 1454.
c) Litterae Thomae episc. 1495.
d) Litterae Hugonis episc. 1497.

war z. B. für 14 Schilling Pfenning und die zu St. Verena bei Maggenau für 4 angelegt. Urk. Maggenau.

S. 657, in der Note c) nach erheben: oder sich dafür vor der Taufe Bürge geben lassen mußten. Galli Kemli Promptuarium. pag. 399.

S. 660, Z. 6, nach kommen: die Note a).

S. 660, Z. 9, nach dürfen: Aber keinen Widerspruch, nicht einmal von den Gottesgelehrten, litt das von dem Bischofe behauptete Befugniß: das mit Wucher erworbene Geld, das Gefundene, dessen Eigenthümer nicht zu erfragen wäre, die wegen aufgelösten Gelübden, Entehrung der Eltern und Meineiden auferlegten Geldbußen zu seinen Handen zu nehmen und auf wohlthätige Handlungen zu verwenden. Ebenfalls sah man den Leutpriester nicht für einen unbefugten Steuersammler an, als er im Jahr 1473 für die Baulichkeiten der Domkirche zu Konstanz in St. Gallen von Haus zu Haus die Bürger um Beiträge ansprach b). Um den geistlichen Stand in jenen gewaltthätigen Zeiten vor körperlichen Mißhandlungen sicher zu stellen, hatten die Bischöfe ein der Rohheit des Volks angemessenes Hülfsmittel in den vorigen Jahrhunderten eingeführt. Nämlich jener, der einen Geistlichen angefallen, verstümmelt, verwundet oder ermordet hatte, wurde unter dem Geläute aller Glocken und Schellen und mit Zerbrechung der brennenden Kerze in den Bann gethan und aus der Christengemeinde verstoßen, wo ihn dann an vielen Orten die zwei Kirchenpfleger unter der Kirchenthür bei den

a) Denn sie kamen oft an hohen Festtagen, während das Volk dem Gottesdienste beiwohnte, gählings in die Kirche, bestiegen unangefragt die Kanzel und verkündeten da mit gänzlicher Störung des Gottesdienstes ihren Ablaß. Galli Kemli Promptuarium.

b) Liber Anniversar. S. Laurentii in S. Gallo.

Armen ergriffen und zur Pfarrei hinausführten. Ueber dieſes mußte ſowohl in dem Dekanate, in dem die Mißhandlung geſchehen war, als in jenem, in dem der Thäter wohnte, in allen Kirchen Geſang und Klang und Gottesdienſt ſo lange aufhören, bis Genugthuung war geleiſtet worden a).

S. 661, Z. 12, nach Abſchiede ab: „dann wo der Curtiſan, ſagen ſie, oder ſin Anwald betretten werden, ſo welle man ſy in ein Waſſer ſchießen. Es iſt och daby angeſechen, daz man ſölle ſchriben in die Gwardi zu Rom, und an den römiſchen Hoff, den und ſonſt frömbd und heimiſch zu warnen, daz ſy uns ſollichs vertragent, oder wie obſtatt, böſſeres erwarten". Ferner machten ſie den u. ſ. w.

S. 661, zur Note a) nach St. Gallen: Tom. IV. Eidg. Abſchied. p. 347. 384.

S. 664, Z. 9, nach Nachdem: die Stadt St. Gallen ſchon in den Jahren 1437 und 1439 vom Papſte Eugen b) und die Eidgenoſſen u. ſ. w.

S. 664, Z. 13, nach genoſſen: c) und die Wohlhablichern blos in der Faſten vermieden hatten d), ſpeiſen u.

S. 665, Z. 14, nach wäre: Das mag auch der Grund geweſen ſeyn, aus welchem die vor altem üblichen Faſten im Advent e) und die vierzehntägige vor St. Johann-Baptiſt-Tage ſchon früher aus der Uebung gekommen ſind.

a) Constitutiones Synodal. Othonis IV. episc. Constant. in Cod. n. 806. Gallus Kemli in n. 692. p. 188.

b) Lib. Anniversar. S. Laurentii in S. Gallo.

c) Martene antiq. eccles. disciplina de Quadragesimo.

d) „Praecepimus, ut a feria tertia ante dominicam invocavit cessent tam a cornibus, quam lacticiniis sub poena excommunicationis". Statuta Synodi 1407 Constant. in Cod. n. 767. Et Galli Kemli speculum confessionis in n. 692. p. 409. „Utrum butyrum, et lacticinia comederint?"

e) Dieſe ſchärfte im Jahr 1023 das zu Mainz gehaltene Synod der Biſchöfe allen ein. Hermanni Contracti Annales.

Berichtigungen und Zusätze

zu

Ildefons von Arx

Geschichten

des

Kantons St. Gallen.

Dritter Band.

Seite 8, Zeile 23, nach Wuth: aber bedächtlich, stillschweigend und ohne Lärm a).

S. 19, Z. 8, nach beraubte sie: des Panners, des Landbuches und der u. s. w.

S. 19, Z. 19, nach können: und was das Aergste war, in jedem Jahre ward alles dieses dem versammelten Gastervolke vorgelesen, mit dem Beisatze: sie wären meineidige Verräther und leibeigene Leute b).

S. 24, Z. 7, nach beobachteten: Diese Erbitterung hielt noch lange nach dem Jahre 1534, wo Bartholome Huser am Ostertage nach dem Priester auf dem Altare schoß c), an.

S. 29, Z. 9, nach 1550: als er aus dem Sunngaue seine Vaterstadt zu besuchen kam.

a) Rütineri diarium.
b) Rütineri diarium.
c) Rütineri diarium.

S. 23, in der Note e) sind die Worte: „und ein Stück der Hirnschale“ auszutilgen.

S. 35, Z. 10: den reformirten, nicht: ihren.

S. 38, Z. 14: dieser, nicht: der.

S. 52, Anfangs der Note a): Der reformirte Pfarrer Valentin Fortmüller, welcher von Waldshut war vertrieben worden, mußte dem u. s. w.

S. 53, Z. 18, nach Palmsonntag: im J. 1532.

S. 53, Z. 23, nach diesem hin: Aber als bald darauf Moser von Andwil und Konrad Schildknecht zum alten Glauben zurücktraten und zu Ammännern waren ernannt worden und Högger von Mettendorf in die Stadt St. Gallen ausgewandert war, schickten die Lehenbauern des Klosters und nach ihnen auch andere ihre Weiber und Kinder wieder in die Messe und folgten nachhin selbst, welches Beispiel die Uebrigen nachahmten a).

S. 53, zur Note a) nach Archiv St. G.: Nach Rütiner ereignete sich dieser Mord im Wirthshause, wo der Prediger mit seinem Stocke zwischen einigen Streitenden hatte Frieden stiften wollen.

S. 60, Z. 5, nach Ja: sie verbot u. s. w.

S. 61, Z. 20, nach anfing: und an den in ihrem Gebiete wohnenden Klosterfrauen von St. Katharina, St. Johann, St. Jakob, St. Leonard jede, auch ausser dem Stadtbezirke verrichtete katholische Religionsübung hart bestrafte b), hielt u. s. w.

S. 67, Z. 6, nach Ersatz: für 16,000 fl.

S. 67, zur Note b): Rütineri diarium.

S. 72, Z. 18, die Worte: „Schenkin von Oberbüren“ sind auszulassen.

a) Rütineri diarium.
b) Tagebuch der Wiborada Möhrli.

S. 75, Z. 22, nach als: bis ihnen u. ſ. w.

S. 79, Z. 9, nach Zoller: von Lichtenſteig u. ſ. w.

S. 95, zur Note b): nach Alleman: Jodoc Metzler in notis ad Necrolog.

S. 96, Z. 12, nach verfertigte: Die reichſten Handelsleute woben ſolche zum Theile mit eigenen Händen, ſo daß die Magd des reichen Grübels dieſen oft am Morgen anfragte: Junker! wollet ihr zuerſt eſſen oder ſchlichten? (das iſt: die Garnfäden mit Kleiſter beſtreichen) a).

S. 96, zur Note c): Rütineri diarium.

S. 99, Z. 14, nach Bruderhaus: die Note b).

S. 101, Z. 19, nach Steuern: und weigerte u. ſ. w.

S. 104, Z. 17, nach 1548: in welchem ſie zum katholiſchen Glauben zurückgekommen waren.

S. 105, Z. 11, nach würden: und forderte u. ſ. w.

S. 120, Z. 15, nach Rorſchach: wo ſchon früher Wendelin Bayer den Leinwandhandel mit Vortheil getrieben hatte c).

S. 154, Z. 15: jener, nicht: jene.

S. 165, Z. 19, nach Verhandlungen: während denen Zürich und Bern die Katholiken gählings zu überfallen beſchloſſen hatten, aber es wegen der von den Schweden erlittenen Niederlage zu Nördlingen unterließen d).

S. 178, Z. 13, nach Halsthor: die Note e).

S. 194, Z. 5: in gleicher, nicht: in einer.

S. 205, Z. 12: der, nicht: des.

a) Rütineri diarium.

b) Es ſtand zwiſchen der St. Othmarskirche und dem Portnerhofe und heißt jetzt das Blaue Haus.

c) Rütineri diarium.

d) Brief Johannes v. Müller an Zurlauben.

e) Hals ward der enge Eingang in eine Burg genannt. Einid.

S. 207, Z. 9, nach Sfondrati: die Note a).

S. 215, Z. 5, nach aufsteigen: die sich immer mehr näherte. Sogleich u. s. w.

S. 218, Z. 8, nach was: bis dahin u. s. w.

S. 219, Z. 20: 1695, nicht: 1655.

S. 233, Z. 21: nachgeben, nicht: aufgeben.

S. 245, Z. 8: erhielt es, nicht: sie.

S. 251, Z. 5, nach hießen: die Note b).

S. 254, in der Note b), nach und „das: Enteren (entehren) u. s. w.

S. 256, Z. 3: in Winkelehen lebten, nicht: Beischläferinnen hielten.

S. 256, Z. 8: Frau, nicht: Beischläferin.

S. 257, Z. 2, nach welche: in Winkelehen lebten.

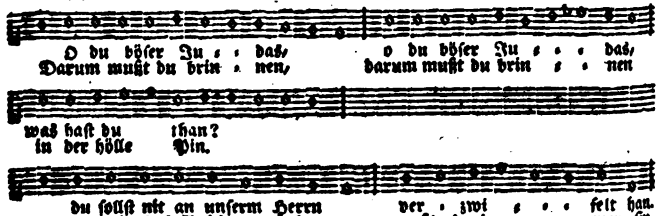
S. 264, Z. 3, nach verfertigen: die Note c).

S. 269, in der Note f): 1051, nicht: 1041.

S. 271, Z. 8, nach verfertigten: und vieles dem Melchior Goldast d).

a) Dieses Wort bedeutet in der romanischen Sprache weichen Schnee.

b) Von diesem Spottliede auf Verstorbene findet sich die Gesangweise in Tschudis Liedersammlung und die erste Strophe in Gall Kemli n. 692. p. 353; sie heißt so:



c) Johannes v. Müller an Zurlauben.

d) Goldast in paraenesi in notis ad S. Columbani epistolas.

S. 274, Z. 13, nach Wieland: geboren 1651 zu St. Gallenkappel bei Weingarten, erzogen in Rorschach, der Heimath seiner Mutter a).

S. 277, Z. 6, nach gegeben: Jost Bürke, 1552 zu Lichtensteig geboren, war ein ausgezeichneter Sternkundiger und Mathematiker, der an dem Hofe zu Wien lebte, astronomische Rechnungen ausgab und 1633 in Hessen-Kassel, wo er sich später aufhielt, starb.

S. 286, Z. 11, nach darin: jene, nicht: sie.

S. 295, Z. 3, nach Sprüche: der Tagherren.

S. 297, Z. 5, nach zu: durch den hülf- und rathlosen Zustand des Bisthums Konstanz solches zu thun gezwungen b).

S. 298, Z. 8, nach that: Erst viele Jahre nach den Reformationsunruhen fing sie sich der St. Gallischen Geistlichkeit zu erinnern an, nämlich da, als im Jahr 1567 die vom Tridenter Kirchenrathe zu halten gebotene Synode anzusagen war. Abt Othmar ward im Namen des Papstes dahin eingeladen und erschien in Konstanz mit vier Pfarrherren, welche die zwei Ruralkapitel als ihre Stellvertreter dahin abgeordnet hatten c).

S. 311, Z. 9: anzuordnen, nicht: aufzuordnen.

S. 318, Z. 14, nach der: wieder erbauten Burg ꝛc.

a) Seine Schriften.

b) Sogar war dessen Sigill um 30,000 fl. verpfändet und er nicht im Stande solches zu lösen. Rütineri diar.

c) Vom St. Galler Kapitel wurden Kaspar Blarer, Pfarrer zu Bernang, und Albert Wetzel, Pfarrer zu Rorschach, gewählt. Das Wiler Kapitel sandte Jörg Forster, Pfarrer zu Lichtensteig, und den Pfarrer zu Amtzell dahin. Florin Flerch, Pfarrer zu Altstädten, der als Geheimschreiber der schweizerischen Geistlichkeit am Concilium zu Trient gewesen war, begleitete wieder als solcher den Abt Othmar. Acta Synodi.

S. 321, Z. 11, nach Neu-Altstädten: mit dem in Montafun gelegenen Zehntenrechte zu Nüziders a).

S. 323, Z. 18, nach über: die Note b).

S. 324, Z. 10, nach Hufen: die Note c).

S. 324. Was da von Buchenstein und Hufen in den Noten d), e), f), g), h) gesagt wird, gehört in den ersten Band dieser Geschichte. Eben so auch die Note e) auf Seite 325.

S. 327, Z. 2, nach Zuckinried: die Note d).

S. 327, Z. 23, nach daß: Hans Ulrich, der Sohn (nicht: die Söhne) des Diethelms u. s. w.

S. 328, Z. 23, nach Appenzellern: die ihnen zum Dienste erst hundert Schnitter, welche der Bischof von Konstanz auf einen vermeintlich ihm heimgefallenen Wartenseeischen Hof gesandt hatte, davon jagten e).

S. 329, Z. 5, nach wurde: sind fünf Zeilen wegzulassen und dafür folgendes zu setzen: die Blarer theilten sich nachher in mehrere Aeste, nämlich in die Blarer von Wartensee, von Wartegg, von Dozwil f) und von Aesch, die aber im siebenzehnten Jahrhunderte bis auf den letzten alle abgingen. Diese von Aesch behielten die Stammlehen des Geschlechtes, jene andern erhielten die Kunkellehen, zu

a) Urk. Class. 5. cist. 11.

b) Lehenrevers. Class. 5. cist. 18.

c) Einige von Hasen wohnten in Konstanz, wo sie Bürger waren. Sie werden im Nekrologium von Maggenau oft genannt.

d) Adelsprobe des Johann Jakob Blarers, Fürstprobstes zu Elwangen.

e) Rütineri diarium.

f) Diese saßen zu Bischofzell, wohin sie Christoph, der Bruder Abt Diethelms, als Obervögte daselbst, verpflanzt hatte. Urk. 156. Class. 5. cist. 16.

welchen das Schloß Wartensee gehörte, welches im Jahr 1689 nach dem Tode Joseph Fidel Blarers von Wartensee dessen Schwester zu Theil wurde. Dann kam es an Franz Joseph Hafner und von diesem im Jahr 1719 an Kaspar Jakob Segesser a) von u. s. w. (siehe Z. 10).

S. 332, Z. 12, nach aus: die Note b).

S. 332, Note a): Brief cista Schloß Rorschach. Von den Landleuten mit dem Geschlechtsnamen Roschach mögen einige von Hans Roschach, dem Sohne Eglolfs des ältern (Copia- oder Regestenbuch von 1470. S. 24. — Lehenprotokoll B. III. S. 34), der als Unehelicher zum Volke gezählt wurde und 1459 mit demselben huldigte, abstammen.

S. 333, zur Note e): verschmähte aber nicht mit bloßen Füßen in der Düngstätte zu stehen und selben zu laden. Rütineri diarium.

S. 333, zur Note f): Friedrich Möttelt vermehrte mit seinen sieben unehelichen und vier ehelichen Söhnen sein Geschlecht ungewöhnlich stark. Rütineri diar.

S. 336, Z. 19, nach genannt: Der Fischweiher zu Sturzenegg gehörte dazu c).

S. 337, Z. 12, nach Neu-Ramswag: ist eine Zeile bis: mit dem wegzulassen.

S. 337, Z. 13, nach Weyer: erwarb Junker ꝛc.

S. 337, Z. 18, nach verkaufte: welches das Stift,

a) Lehenrevers eben dort.

b) Mehrere der Edeln von Sulzberg stifteten sich in ihrer Pfarrkirche zu Goldach Jahrzeiten. Lib. Anniversar. Gold. n. 370. Sie werden auch, wie die meisten Edelleute im Lande, oft in dem Maggenauer Nekrolog. genannt.

c) Rütineri diarium.

weil es Schiedrichter so ausgesprochen hatten, mußte geschehen lassen a).

S. 337, Z. 19, nach zurück: und setzte es unter Abt Franz dem Landshofmeister Ulrich Schenk von Kastell zu Pfande b), gab die Steine des Schlosses zum Kirchenbau in Zilschlatt und die des Thurms 1733 zu dem in Hergenswil (Heggischwil) her.

S. 337, Z. 23 und S. 338, Z. 4: neue Meldegg, nicht: alte.

S. 338, Note c), daselbst heißt es: daß der Tonisberg zwischen Hugen Schulmeisters Meldegg und dem Aetzisberg liege. Lehenprotokoll B. I und II. S. 106.

S. 339, Note b): Schlößlein, nicht: Schloß.

S. 340, Z. 13, nach dem: Vogelweider, nicht: Schitli.

S. 340, die Note g) lese so: Von den Vogelweidern kam sie an die Schittli, daher schrieb sich Sabina Schittli, die Gemahlin des Kaspar Schenk von Kastell und Mutter der Anna Zollikofer, 1588 auch von Aebtisberg. Genealogie der Studer von Winkelbach. Von dieser kauften es Bauern, die es abbrachen. Mezler.

S. 341, Z. 4, nach Jakob: bauete das Schlößlein Richenhub b) und ꝛc.

S. 341, Z. 10, nach verabschiedet: von seinen Söhnen, die sich zum Glauben ihres Vaters bekannten, blieb Jakob Friedrich in Richenhub, zog aber, als die freie Ausübung ihm da nicht mehr gestattet wurde, nach der Stadt St. Gallen c); Hans Kaspar aber u. s. w.

a) Spruch über Neu-Ramswag 1423.
b) Rütineri diarium.
c) Rütineri diarium.
d) Rütineri diarium.

S. 341, zur Note d): und deſſen Bruder Landvogt in Tutlingen. Rütineri diarium.

S. 342, Z. 9: Schlößlein, nicht: Burgſtock.

S. 343, Note b), nach Ramſchwag: Blatten ꝛc.

S. 344, Z. 5: Kaplaneipfründe, nicht: Pfarrpfründe.

S. 344, Z. 13, nach Rüti: ſeinem Stiefbruder a).

S. 344, Z. 20, nach heim: Darunter war der Burgſtal Roſenberg bei Heriſau, den hernach Abt Diethelm um einen geringen Preis den Appenzellern überließ b).

S. 344, Z. 22, nach verwandelt: Haus von Bußnang verkaufte ſolches im Jahr 1414 dem Ulrich Högger c).

S. 344, die Note d) iſt wegzulaſſen.

S. 347, Z. 5, nach Utznachiſchen: Adam Giel, ein Kloſtergeiſtlicher in St. Gallen, der ſich im Jahr 1579 in einer Verrücktheit zu Rom todtſtürzte d), ſcheint deſſen Sohn geweſen zu ſeyn. Tochter oder verwandt war auch jene Gielin, welche mit Hülfe ihres Liebhabers, des Seidenſtickers, ihren Mann umbrachte, darüber in Zürich eingefangen, zum Ertrinken verurtheilt, aber im Sacke unter dem Waſſer der Limmat lebendig blieb und dann eine Kloſterfrau wurde e).

S. 348, Z. 4: Johann Chriſtoph f), nicht: Johann.

a) Hans empfing im Jahr 1443 dieſe Güter vom Stifte St. Gallen zu Lehen. Lehenprotokoll, B. I und II. S. 62 in einem beiliegenden Zettelchen.

b) Rütineri diarium.

c) Lehenprotokoll, B. I. S. 45 u. Copiabuch, S. 6.

d) D. Müller notae in Necrolog.

e) Rütineri diarium.

f) Adelsprobe Roman Giels, Abtes zu Kempten.

S. 348, Z. 13, nach ankaufte: wo aber seine Nachkommenschaft auch ausstarb.

S. 350, Z. 15, nach Mamertshofen: die Note a).

S. 350, Note b), nach gelegene: aber längst verfallene.

S. 351, Z. 2, nach Glanzes: denn blos an Mühlen besaß er sieben, die damals 30,000 fl. werth geachtet wurden.

S. 351, Z. 4, nach Herrschaften: sind sechs Zeilen bis: Des Hans auszutilgen und dafür folgendes zu setzen: unter seine vielen Söhne mußten getheilt werden, die er von zwei Frauen, der von Elk und der Schwester Abt Diethelms erzeugt hatte b). In der Theilung erhielten Hans Jakob und Hans Ulrich Oberbüren und ihre Brüder traten in verschiedener Herren Hof- und Kriegsdienste c).

S. 355, Z. 20, nach ließ: Ludwig hatte zwei Söhne, Konrad und Heinrich. Ersterer trat in fremde Kriegsdienste, ohne von sich in vierzig Jahren etwas vernehmen zu lassen. Er ward daher bei seiner Zurückkunft von Niemanden erkannt und mußte gegen seinen Bruder vor Gericht die Wahrheit seiner Angabe erweisen, ehe dieser ihm, als dem Erstgebornen, das Schloß Eppenberg abtrat d). Heinrich war u. s. w.

S. 356, Z. 5, nach Feld: Der benannte Konrad heirathete im sechszigsten Altersjahre und zeugte zwei Söhne, Konrad und Klemens, von denen der letzte den Adel mit dem Bauernstande vertauschte, der erste aber den Adel

a) Lehenbrief 1547.
b) Rütineri diarium.
c) Lehenbriefe von 1582 und 1611.
d) Rütineri diarium.

nur noch kümmerlich behauptete a), besonders nachdem seine Stammburg Eppenberg, die ohnehin schon zur Hälfte dem Hans Mayer entäußert war b), im Jahr 1521 durch den Blitz angezündet und verbrannt worden war c). Daher starb auch mit Konrad, seinem Sohne, im Jahr 1621 dieses Geschlecht aus d). Den Burgstal u. s. w. (siehe Z. 14).

S. 359, Z. 1, nach allein dem: zu Littenheid wohnenden e).

S. 362, Z. 23, nach starb: Sie führten drei Rosen und über denselben zwei Lilien im Wappen f).

S. 363, Z. 7, nach Fischingen: Die Tochter Euga ward eine Klosterfrau zu Maggenau, heirathete aber in der Reformation auf den Hof Bocksberg bei Flawil, welchen sie mit 600 vom Kloster erzwungenen Gulden gekauft hatte g).

S. 365, Z. 19, nach vermochte: Vor wenigen Jahren hat sich die Familie aus diesen Gegenden ganz zurückgezogen, da ein Stamm derselben den Edelsitz Wartegg und der andere das Schloß Blidegg verkaufte.

S. 366, Z. 11, nach Roßrüti: die Vogtei Krinau.

S. 367, Z. 18, nach Miles: Ersterer hatte Margrethen, die Tochter des Hugos von Watt zur Ehe h).

S. 368, Z. 1, nach Söhne: und Brüder i).

S. 368, Z. 7, nach: wo sich, lese so: der obgemeldte Heinrich Miles niedergelassen hatte.

a) Rütineri diarium.
b), c), d), hierher setze die Noten c), d), f) auf S. 356.
e) Copiabuch n. 1384.
f) Wappenbuch n. 1084. S. 85.
g) Rütineri diarium.
h) Stubenegger Meyers Urkund von 1473.
i) Urk. Stubenegg 1473.

Allemannen in Helvetien *I.* 9.

Allemannien, *I.* 42, wird verwüstet 210, verliert seinen Namen 305.

Alte Landschaft, *II.* 598., Gemeinden darinn *II.* 164, von den Zürichern besezt 546. *III.* 452, dem Fürsten zurückgegeben 500. 503. 515 und folg. Handelschaft 557.

Altenburg, Schloß *I.* 504.

Alter Rhein, oder Rheinmündung *I.* 151. 331.

Alterschwil, ein Hof *I.* 41. 137.

Altstädten, *I.* 40. 150. 223. 230. 474, verbrannt *II.* 142, Schwesterhaus daselbst 207. 521, Vortheile 218, verweigert die Huldigung 377, Reformation 520, *III.* 27. 107. 183, Frauenkloster daselbst 308. 520.

Altstädten, Neualtstädten, Hochaltstädten, Burgen *I.* 428. 445. 487, *II.* 24, Edle und Mayer von Altstädten *III.* 317.

Ammänner, wer sie waren? *I.* 446.

Ammon im Gaster *I.* 38., reformiert *II.* 488.

Anbethung, die deutsche eingeführt, *III.* 611.

Andwil, Einwil, Schloß *I.* 511, *III.* 339.

Anno, Abt, befestiget das Kl. St. Gallen *I.* 222.

Appenzell, Kirche und Pfarrei *I.* 243, Vermögen, Hausväter und wohlhabende Geschlechter *II.* 104. 644, löst vom Kl. St. G. den Haberzehnten aus *III.* 102.

Appenzeller, oder Bergleute *I.* 400, ihre Luſt nach Freyheit *II.* 68. 77 und 100, führen Krieg 103, ſiegen am Stoße 129. Eroberungen 131 u. folg, vor Bregenz geſchlagen 138, leiſten den Sprüchen nicht Folge 139. 146 u. folg., im Kirchenbanne 156. Zwiſt im Rheinthale 216, kaufen daſſelbe 330. Zwiſtdeßwegen 331 u. folg. Marchen- und andere Berichtigungen 310. 382, verlieren das Rheinthal 429, werden da mitherrſchend 450, ein Kanton 451. Die Reformation findet da großen Anhang 489. Zwiſt mit der Stadt St. G. *III.* 101. Auslöſungen vom Stifte 102 u. folg., Unruhen wegen dem 83ſten Friedensartikel 521, Ihre Zoll- und Weggeldzwiſte mit St. Gallen 622.

Appenzeller Alpen *I.* 314, Käszinſe 314. 474, *II.* 78.

Appenzellerland *I.* 151.

Aptwil *I.* 506.

Arbon *I.* 6. 7., Arbonerforſt 15. 335, *II.* 645.

Arnegg *I.* 132.

Aſtrakáſara, eine Alp *I.* 148.

Azmoos *II.* 438. 443.

Au im Rheinthale *I.* 87.

Aufruhr der Unterthanen von Bern, Luzern ꝛc. *III.* 171, der Toggenburger 371 und folg.

B.

Baden, das iſt ehedem häufig *I.* 249.

Bäbigen, Schloß daſelbſt *I.* 524.

Bärenfels *I.* 376.

Bärenorden, St. Gallischer, I. 333.
Bärenstein, eine Burg in Liechtensteig I. 535.
Bärnegg, ein Schloß zu St. Gallen I. 283.
Bärte, lange, tragen Edelleute I. 180.
Balgach I. 87. 149, Edelknechte von da 491. Schwesternhaus II. 200. 220. 379. Reformation 520. Pfarrei daselbst 645 III. 107, will eine Junkergemeinde werden 156.
Baron, Bedeutung dieses Wortes I. 51.
Baschali, Pascuale, I. 38.
Basel, St. Gallische Besitzungen in diesem Kantone I. 26. 109.
Batzenheid I. 37. 110. 140, Edle und Schloß daselbst 523.
Bau, merkwürdiger, des Kl. St. G. im 9. Jahrh I. 61.
Bauern Aufruhr von der Reformation veranlaßt II. 492.
Beda, des Fürstabtes Gutmüthigkeit, üble Wirthschaft, Verlegenheit III. 635. 643.
Bellfris I. 38.
Benken, Kloster daselbst I. 24. 144. 246.
Benker Hofmarchen I. 247.
Berchtold II. Hz. v. Zähringen bekriegt St. Gallen I. 285 u. folg.
Berchtold v. Falkenstein ein kriegerischer Abt in St. G. I. 359 bis 399.
Berchtold, königl. Kammerboth mißhandelt den Abtbischof Salomon I. 117, wird hingerichtet 123.
Berg I. 37. 112. 130. 172. 506, wird reformiert II. 518. 661.
Berg Sion ein neues Kloster III. 609.

Bern, St. Gallische Besitzungen im K. Bern *I.* 57. 109. 154. 171. 238. 381, in der Reformationszeit *II.* 564, im Kapelerkriege *III.* 6, gegen Schwyz 387., mischt sich in die Toggenburger Händel 394. 415. 421. 428, kriegerische Thätlichkeit 444, wünscht Frieden 462, Frieden mit den katholischen Orten 473, Friedensgedanken gegen St. G. 479. 484, Frieden mit St. G. 499, giebt das Abgenommene zurück 508. Verhalten in den fortwährenden Togg. Unruhen 535. 539. 543. 571. 575 u. folg.

Bernang, *I.* 150. 238, Schloß 397. 474. 492, Thurn 493. *II.* 27. 142. 221. 377, Reformation 520. *III.* 28. 107. Edle von Rosenberg-Bernang 323. 520.

Bernard I Abt in St. G. *I.* 60.

Bernard II Fürstabt in St. G. *III.* 112 bis 160.

Bernardzell *I.* 132, Pfarrer daselbst 474, *II.* 194. reformiert *III.* 53. katholisch 61.

Bernwick Abt in St. G. *I.* 64.

Berschis *I.* 38. reformiert, *II.* 593.

Besitzungen des Kl. St. G. *I.* 56. 57. 76. 153.

Bettelmönche *II.* 659.

Bettenau *I.* 37. 137. 140. 111.

Bettlergesetze *III.* 249.

Bevölkerung der alten Landschaft im 15. Jahrh. *II.* 619.

Bibliothek im Kl. St. G. *I.* 75. 94. 189. *II.* 638. *III.* 264. 270. 273. 508. Zu Pfeffers *I.* 294.

Bichwil *I.* 140.

Bier, ein gewöhnlicher Trank *I.* 41. 127.

Billwil *I.* 37.

Bischöfe v. Konstanz *I.* 17. 22, drücken das Kl. St. G. 32. 33, Ausgleichung 68. 69. 78, Krieg wider St. G. 285. 331. 362 u. folg., Ausgleichung 367, Gewalt der Bischöfe 462, ausgeübte Rechtsame *II.* 655, Beylegung der Beschwerdpunkten 658, Jurisdiktionsstreit mit St. G., *III.* 297. Vergleich mit dem Stifte St. G. 604.

Bischofzell, Kloster daselbst I. 111, II. 137.

Bittgänge zu St. Gallen in der Kreuzwoche II. 460.

Blatten, Schloß I. 396. 407. 486, II. 28. 51, III. 314.

Blocktag in der Stadt St. Gallen II. 535.

Blutrache II. 608, III. 286.

Bocksberg, ein Hof I. 527.

Bömelstein, Schloß I. 543, II. 255.

Bolgen, Bollingen I. 143, Kloster daselbst 370. 380, wieder katholisch III. 15.

Bollinger, Johann und Thomas, Anführer der Linden im Toggenburg III. 437. 439. 441, Jener wird enthauptet III. 457.

Brat, I. 38.

Bregenz, I. 6. 13, von den Appenzellern belagert II. 138.

Breisgau, St. Gallische Besitzungen allda I. 25. 57. 82. 154. 171.

Breitenau, I. 295. 339. 349.

Brenner, die, ein Freyeorp I. 363. 479.

Bromshofen, I. 37. 135. 359.

Brug bey St. Johannhöchst I. 151.

Brumenau I. 131.
Brunberg, Schloß I. 525.
Buch bey Oberbüren II. 124.
Buchenstein, Schloß im Rheinthale I. 492. 538, III. 324.
Buchs I. 38. 149.
Büel, eine Klause II. 203.
Büren, I. 37 133.
Bürgli, ein Burgstall III. 336.
Bütschwil, I. 37. 138. 140, Eichelstock daselbst 535, Gerichte II. 360, III. 434, kriegerischer Auftritt daselbst 439. 569. 572.
Burg im Strubenzell III. 336.
Burg- und Landrecht der Abtei St. Gallen mit Zürich, Luzern, Schwyz, Glarus II. 284.
Burgau, Schloß I. 527, II. 115.
Burgsäß, was das sey I. 479.
Burgunder Züge II. 348.
Burkard I Abt in St. G. I. 226, seine Tugend 230.
Burkard II Abt in St. G. I. 239.
Burkard, Abt in St. Johann I. 298.
Burkard, ein Klostergeistlicher und Chronikschreiber in St. G. I. 236. 328.
Burkard, Hzg. in Schwaben I. 122, verwüstet Allemanien 210.
Buschor I. 38.
Bußkirch, I. 143, wieder katholisch III. 16.

C.

Castel, Schloß I. 552.
Castell, Edle v., III. 350.

Chronikschreiber im Anfange des 16. Jahrhundertes II. 635.
Chur III. 112.
Cöleſtin I Sfondrati Fürſtabt in St. G. III. 207 bis 223.
Cöleſtin II Fürſtabt in St. G. III. 566, führt gute Wirthſchaft 612., bauet die Münſterkirche, einen Theil des Stifts ꝛc. 613.
Communen im Rheinthale III. 198.

D.

Dättiken bey Kaltbrunnen I. 142.
Datberg, I. 137.
Deutſche Sprache vor tauſend Jahren I. 191.
Defenſionale, oder Schirmplan der Kantone III. 192. 204.
Dienberg, Schloß und Hof I. 552.
Diepoltsau I. 86. 149.
Dietbald, Abt in St. G. I. 241.
Diethelm Blarer Fürſtabt in St. G. II. 578, III. 21 bis 97. auch 109. 111, ſeine Sittengeſetze 247. 253.
Diethelm II mächtiger Gr. v. Togg. I. 341. u. folg, ſtirbt vor Kummer 347.
Diethelm III v. Togg. Brudermörder I. 342 u. folg., bekriegt den Abt von St. G., muß nachgeben 345. 354.
Diethelm IV v. Togg. wird erſchlagen II. 21.
Dietmar, ein Kloſtergeiſtlicher v. St. G. und Abt zu Hirſchau I. 271.
Diſpenſationen um Butter, Käſe ꝛc. zu eſſen II. 664.
Donau, St. Galliſche Beſitzungen an derſelben I. 155. 171.
Durſtudien II. 278. 359.

E.

ch. von Konstanz führt Kriege I. 362 u. folg. 120.
Majordomus, verwüstet das Thurgau I. 21.
ekan in St. G. I. 226. 231. 234, seine ehrtheit und Freygebigkeit 271.
Professor im Kl. St. G. I. 273.
Gelehrter im Kl. St. G. I. 274.
klassischer Schriftsteller im Kl. S. G. I. 278.
in Schriftsteller im Kl. S. G. I. 328.
bt v. Reichenau, führt Krieg wider St. G. 283.
Edle v., I. 533.
der Abtei Pfeffers I. 318. 434, des Stifts Gallen 319. Einige derselben ziehen nach nten 289. 482 der Grafen von Toggenburg 346.
Edelleute, ihre Befehdungen II. 19 u. folg. Neue Edelleute III. 360.
Edlischwil, ein Hof im Goßauerbezirke I. 133. 152.
Egino, Bisch. v. Konstanz, drückt das Kl. St. G. I. 33.
Eglolf, Abt in St. G. II. 155 u. folg. Dessen Landrecht mit Schwyz 244.
Ehrschatz, was er war? I. 312.
Eid, den die Aebte dem Pabste schwören II. 663, den die evangelischen Prediger im Togg. ablegen mußten III 130. 253.
Eidberg, oder Eichberg, ein Hof I. 487 III. 317.

Chronikschreiber im Anfange des 16. Jahrhundertes II. 635.
Chur III. 112.
Cöleſtin I Sfondrati Fürſtabt in St. G. III. 207 bis 223.
Cöleſtin II Fürſtabt in St. G. III. 566, führt gute Wirthſchaft 612., bauet die Münſterkirche, einen Theil des Stifts ꝛc. 613.
Communell im Rheinthale III. 198.

D.

Dättiken bey Kaltbrunnen I. 142.
Datberg, I. 137.
Deutſche Sprache vor tauſend Jahren I. 191.
Defenſionale, oder Schirmplan der Kantone III. 192. 204.
Dienberg, Schloß und Hof I. 552.
Diepoltsau I. 86. 149.
Dietbald, Abt in St. G. I. 241.
Diethelm Blarer Fürſtabt in St. G. II. 578, III. 21 bis 97. auch 109. 111, ſeine Sittengeſetze 247. 253.
Diethelm II mächtiger Gr. v. Togg. I. 341. u. folg, ſtirbt vor Kummer 347.
Diethelm III v. Togg. Brudermörder I. 342 u. folg., bekriegt den Abt von St. G., muß nachgeben 345. 354.
Diethelm IV v. Togg. wird erſchlagen II. 21.
Dietmar, ein Kloſtergeiſtlicher v. St. G. und Abt zu Hirſchau I. 271.
Diſpenſationen um Butter, Käſe ꝛc. zu eſſen II. 664.
Donau, St. Galliſche Beſitzungen an derſelben I. 155. 171.
Durſtudlen II. 278. 359.

44

E.

h. von Konstanz führt Kriege I. 362 u. folg. 120.

lajordomus, verwüstet das Thurgau I. 21.

ekan in St. G. I. 226. 231. 234, seine hrtheit und Freygebigkeit 271.

Professor im Kl. St. G. I. 273.

Gelehrter im Kl. St. G. I. 274.

lassischer Schriftsteller im Kl. S. G. I. 278.

n Schriftsteller im Kl. S. G. I. 328.

t v. Reichenau) führt Krieg wider St. G. 283.

Edle v., I. 533.

er Abtei Pfeffers I. 318. 434, des Stifts Gallen 319. Einige derselben ziehen nach nten 289. 482 der Grafen von Toggenburg 346.

Edelleute, ihre Befehdungen II. 19 u. folg. Neue Edelleute III. 360.

Edlischwil, ein Hof im Goßauerbezirke I. 133. 152.

Egino, Bisch. v. Konstanz, drückt das Kl. St. G. I. 33.

Eglolf, Abt in St. G. II. 155 u. folg. Dessen Landrecht mit Schwyz 244.

Ehrschatz, was er war? I. 312.

Eid, den die Aebte dem Pabste schwören II. 663, den die evangelischen Prediger im Togg. ablegen mußten III 130. 253.

Eidberg, oder Eichberg, ein Hof I. 487 III. 317.

Chronikschreiber im Anfange des 16. Jahrhundertes II. 635.
Chur III. 112.
Cöleſtin I Sfondrati Fürſtabt in St. G. III. 207 bis 223.
Cöleſtin II Fürſtabt in St. G. III. 566, führt gute Wirthſchaft 612., bauet die Münſterkirche, einen Theil des Stifts ꝛc. 613.
Communell im Rheinthale III. 198.

D.

Dättiken bey Kaltbrunnen I. 142.
Datberg, I. 137.
Deutſche Sprache vor tauſend Jahren I. 191.
Defenſionale, oder Schirmplan der Kantone III. 192. 204.
Dienberg, Schloß und Hof I. 552.
Diepoltsau I. 86. 149.
Dietbald, Abt in St. G. I. 241.
Diethelm Blarer Fürſtabt in St. G. II. 578, III. 21 bis 97. auch 109. 111, ſeine Sittengeſetze 247. 253.
Diethelm II mächtiger Gr. v. Togg. I. 341 u. folg, ſtirbt vor Kummer 347.
Diethelm III v. Togg, Brudermörder I. 342 u. folg., bekriegt den Abt von St. G., muß nachgeben 345. 354.
Diethelm IV v. Togg. wird erſchlagen II. 21.
Dietmar, ein Kloſtergeiſtlicher v. St. G. und Abt zu Hirſchau I. 271.
Diſpenſationen um Butter, Käſe ꝛc. zu eſſen II. 664.
Donau, St. Galliſche Beſitzungen an derſelben I. 155. 171.
Durſtudlen II. 278. 359.

E.

Eberhard Bisch. von Konstanz führt Kriege I. 362 u. folg.
Ebringen III. 120.
Ebroin, der Majordomus, verwüstet das Thurgau I. 21.
Eckehard I, Dekan in St. G. I. 226. 231. 234, seine Gelehrtheit und Freygebigkeit 271.
Eckehard II, Professor im Kl. St. G. I. 273.
Eckehard III, Gelehrter im Kl. St. G. I. 274.
Eckehard IV, klassischer Schriftsteller im Kl. S. G. I. 278.
Eckehard V, ein Schriftsteller im Kl. S. G. I. 328.
Eckehard, Abt v. Reichenau, führt Krieg wider St. G. I. 283.
Edagschwil, Edle v., I. 533.
Edelknechte der Abtei Pfeffers I. 318. 434, des Stifts St. Gallen 319. Einige derselben ziehen nach Kärnten 289. 482 der Grafen von Toggenburg 346.
Edelleute, ihre Befehdungen II. 19 u. folg. Neue Edelleute III. 360.
Edlischwil, ein Hof im Goßauerbezirke I. 133. 152.
Egino, Bisch. v. Konstanz, drückt das Kl. St. G. I. 33.
Eglolf, Abt in St. G. II. 155 u. folg. Dessen Landrecht mit Schwyz 244.
Ehrschatz, was er war? I. 312.
Eid, den die Aebte dem Pabste schwören II. 663, den die evangelischen Prediger im Togg. ablegen mußten III 130. 253.
Eidberg, oder Eichberg, ein Hof I. 487 III. 317.

Chronikschreiber im Anfange des 16. Jahrhundertes II. 635.
Chur III. 112.
Cöleſtin I Sfondrati Fürſtabt in St. G. III. 207 bis 223.
Cöleſtin II Fürſtabt in St. G. III. 566, führt gute Wirthſchaft 612., bauet die Münſterkirche, einen Theil des Stifts ꝛc. 613.
Communell im Rheinthale III. 198.

D.

Dättiken bey Kaltbrunnen I. 142.
Datberg, I. 137.
Deutſche Sprache vor tauſend Jahren I. 191.
Defenſionale, oder Schirmplan der Kantone III. 192. 204.
Dienberg, Schloß und Hof I. 552.
Diepoltsau I. 86. 149.
Dietbald, Abt in St. G. I. 241.
Diethelm Blarer Fürſtabt in St. G. II. 578, III. 21 bis 97. auch 109. 111, ſeine Sittengeſetze 247. 253.
Diethelm II mächtiger Gr. v. Togg. I. 341. u. folg, ſtirbt vor Kummer 347.
Diethelm III v. Togg. Brudermörder I. 342 u. folg., bekriegt den Abt von St. G., muß nachgeben 345. 354.
Diethelm IV v. Togg. wird erſchlagen II. 21.
Dietmar, ein Kloſtergeiſtlicher v. St. G. und Abt zu Hirſchau I. 271.
Diſpenſationen um Butter, Käſe ꝛc. zu eſſen II. 664.
Donau, St. Galliſche Beſitzungen an derſelben I. 155. 171.
Durſtudien II. 278. 359.

E.

Eberhard Bisch. von Konstanz führt Kriege I. 362 u. folg.
Ebringen III. 120.
Ebroin, der Majordomus, verwüstet das Thurgau I. 21.
Eckehard I, Dekan in St. G. I. 226. 231. 234, seine Gelehrtheit und Freygebigkeit 271.
Eckehard II, Professor im Kl. St. G. I. 273.
Eckehard III, Gelehrter im Kl. St. G. I. 274.
Eckehard IV, klassischer Schriftsteller im Kl. S. G. I. 278.
Eckehard V, ein Schriftsteller im Kl. S. G. I. 328.
Eckehard, Abt v. Reichenau, führt Krieg wider St. G. I. 283.
Edagschwil, Edle v., I. 533.
Edelknechte der Abtei Pfeffers I. 318. 434, des Stifts St. Gallen 319. Einige derselben ziehen nach Kärnten 289. 482 der Grafen von Toggenburg 346.
Edelleute, ihre Befehdungen II. 19 u. folg. Neue Edelleute III. 360.
Edlischwil, ein Hof im Goßauerbezirke I. 133. 152.
Egino, Bisch. v. Konstanz, drückt das Kl. St. G. I. 33.
Eglolf, Abt in St. G. II. 155 u. folg. Dessen Landrecht mit Schwyz 244.
Ehrschatz, was er war? I. 312.
Eid, den die Aebte dem Pabste schwören II. 663, den die evangelischen Prediger im Togg. ablegen mußten III 130. 253.
Eidberg, oder Eichberg, ein Hof I. 487 III. 317.

Eidgenössisches Recht II. 642, mangelhafte Einrichtung desselben III. 180. 182. 293.
Einsiedeln I. 221. 234. 302, II. 30. 37, III. 110. 203.
Elisabeth, die heilige, I. 351.
Elsaß, St. Gallische Besitzungen darinn I. 25. 57. 154.
Engelbert, Abt in St. G. I. 65.
Engelbert, ein anderer Abt in St. G. I. 211, seine Vertheidigungsanstalten wider die Hunnen 212.
Engersried, siehe Nengersried.
Enkhäusern II. 359.
Enne oder Ende, Edle v., I. 495 II. 25.
Ennetbüel I. 527. 536 II. 157.
Enstlingen I. 142. 143. 302. siehe Raperschwil.
Enzelin, Probst, nachher Abt in Pfeffers I. 217.
Eppenberg, Schloß I. 530. III. 354.
Erb, Fridli, v. Bütschwil, ein Unruhestifter im Toggenburg III. 535. 538. 542. 549. 551. 558. 566. 569. 572. 574.
Erbbeamte der Abtei St. Gallen I. 235. 320, II. 250, der Grafen von Raperschwil 433.
Erblehen, ihr Ursprung I. 312. II. 176.
Erbschaftsrecht, wer es hatte? I. 312.
Erchanger, königl. Kammerboth mißhandelt den Abtbischof Salomon I. 117, wird hingerichtet 123.
Erdbeschreibung des St. Gallischen Kantons im 9. u. 10. Jahrh. I. 127.
Erimbert, Professor im Kl. St. G. I. 278.
Ermindin, oder Hermentin, eine alte Ortsbenennung im Rheinthale I. 85. 474.
Eschenbach I. 37. 141. III. 245. 260.

Eschenz im Wallgau I. 353. 382. 408.
Eusebius der heilige auf St. Viktorsberge I. 75. 76.

F.

Fallan, Professor im Kl. St. Gallen I. 278.
Falkenstein, Schloß I. 505. III. 336.
Fall, Ursprung I. 312.
Fanatiker gegen die Oberkeit in Luzern III. 472.
Farndau, eine Abtei im Würtembergischen wird dem Kl. St. G. übergeben I. 104, wird unabhängig 432
Faßnachthuhn, was es war? I. 311.
Felber, Oberst der St. G. Truppen im Togg. Kriege III. 426. 440 u. folg., gemißhandelt und todtgeschossen 451.
Feldbau im 15. und 16. Jahrh. II. 628.
Feuerprobe I. 165.
Fischhausen bey Kaltbrunnen I. 246.
Fischingen, Kloster I. 299.
Flawil I. 37. 138. 152. 297. II. 372.
Flums I. 38. 146. 542. II. 57. 273. 591. 593. III. 360.
Folkertschwil I. 133.
Fontenas I. 38.
Forer, Heinrich, Schriftsteller II. 635.
Fortifels, Schloß I. 306. 385. 539.
Forstegg, Schloß I. 331. 538. II. 328. 594. 609, brennt ab III. 93.
Frankenland, St. Gallische Besitzungen darinn I. 113.

Frankreich erobert Allemanien I. 11, der Abtei St. G. abgeneigt III. 206. 209, macht günstige Anträge 234, sein Verhalten im Togg. Kriege 429. 444. 488 u. folg. 552. 556. 564. 577. 581. 586. 589.

Franz, Fürstabt in St. G. II. 456. 467, widersetzt sich der Reformation 479 u. folg. bis 538.

Franzosen, deren Ankunft in St. Gallen III. 660.

Freudenberg, Schloß I. 389. 541. II. 250.

Freye und Leibeigene I. 51. 162. 306.

Freye Leute zu Herisau, Baldenwil, Mörschwil, Untereggen, Oetwil, Oberutzwil, Thurlinden, im Sarganserlande, die Walliser I. 322. 448. II. 84. 240.

Fridburg, Tochter des Hzgs. Gunzo I. 17.

Friedrich II, Kaiser I. 333 352 u. folg.

Friedrich III, Kaiser, kömmt nach Rapperschwil, St. Gallen II. 261.

Friedrich VI, berühmter Graf von Toggenburg II. 42 u. folg., zwingt die Appenzeller zum Frieden 156.

Frischenberg, Schloß I. 538. II. 132. 138. 328. 471.

Frohndienste I. 53. 160. 314.

Fründsberg, Schloß I. 552.

Fürstenbergische Baar, St. Gallische Besitzungen und Zinse darinn I. 26. 43. 56. 155. 171. 431. 425.

Fußach I. 151. II. 272. 317. 588.

G.

Gais im Appzellerlande II. 489.

Gaiserwald, I. 475. II. 126. III. 67.

Gaißau I. 474.

Gall, der heilige, zu Tuggen, Arbon, Bregenz I. 12. 13 giebt dem Kloster seines Namens den Anfang, wird Apostel der Allemannen 15 bis 20, Verehrung desselben 63. Seine Gebeine von den Bürgern der Stadt St. G. zernichtet II. 5 36.

Gallus II Fürstabt in St. G. III. 175. 194 bis 208.

Gambs I. 38. 148. 234. II. 326. 470. Reformiert 594. von den Toggenb. erobert III. 471.

Ganterschwil I. 31. 37. 138. Waldbrüder daselbst II. 202. Edle von da 296.

Garten, botanischer, im Kl. St. G. I. 128.

Gaster I. 6. II 10. 157. 228. 232. 253. 467. Die Reformation findet Anhang. 488. 527. 594. 601. im Kappelerkriege III. 6 u. folg. wieder katholisch 18. erhält von Schwyz seine Freyheiten wieder 150. Derer Bestätigungsbriefe 242.

Gaue alte I. 43. 306.

Gaugrafen I. 42. 164.

Gebratschwil I. 26. 37. 133. 515. 518. II. 122.

Gegenden, schon im 6, 7, und 8 Jahrh. bewohnte I. 37.

Geistliche, Leibeigen II. 172. ihre Sitten 654. wie sie vom Bischofe behandelt werden mußten 659. Ihr Betragen III. 53, Mangel an Geistlichen 58. Gesetze und Verbesserung 253 u. folg. exemplarische 302.

Gelás, was es war I. 312.

Gelehrte im Kl. St. G. I. 88. u. folg. 271. u. folg.

Gerald, Professor im Kl. St. G. I. 271.

Gerard, ein schlimmer Abt in St. G. I. 238.

Gerichtsbarkeit der Klöster I. 46. Des Klosters St. G. 73. 76. 88. 113. Gerichtsherrlichkeit im 9. Jahrh. 163. im 12. Jahrh. 306. im 13. Jahrh. 442. Geistliche Gerichtsbarkeit der Aebte in S. G. II. 656. 659. III. 297.

Gerichtsordnung zu Rapperschwil II. 35.

Gerichtsverfassung im 7, 8, 9 Jahrh. I. 42. 307. im 13. Jahrh. 442. im 15. u. 16. Jahrh. II. 602, nachher III. 279 u. folg.

German-Käufi, eine Familie II. 539. III. 373. Joseph German, ein Anstifter des Aufruhrs im Toggenburg 373 u. folg. 396. 411. 433, im geistlichen Banne 435. 468. 487. 492. 493. 503. 509. 512. 513.

Gerold, Abt zu Pfeffers, rettet seine Abtei I. 292 u. folg.

Gerschwil I. 133. 518.

Gesetze I. 48. 49. Strafgesetze 444. II. 606. im 16. Jahrh. III. 247 u. folg. Milderung 284.

Gewandfall I. 312.

Gielen, die Edle, I. 515, in Rosenberg ermordet II. 21. 441. 444. 447, sterben aus III. 345.

Gielsberg, Schloß I. 528.

Glarus, Bündniß mit Friedrich VI v. Togg. II. 223. Landrecht mit Togg. 231. 242. Krieg gegen Zürich wegen Sargans 252 u. folg., erkauft Utznach 344. 369, ist dem Kl. St. G. ungünstig 542. 551 u. folg. 567. 571, im Kappelerkriege III. 4. Sprüche wegen Toggenb. 133 u. folg. Glarus bläst das Feuer der Aufruhr im Toggenb. an 378. 392, verliert den Einfluß im Togg. 505, bestraft die Werdenberger 524 u. folg.

Glatt *I.* 37. 136.

Glattburg, Gielsglattburg *I.* 515. Schenkenglattburg 519. III. 345. 348. 609.

Glattbruck, heute Oberglatt *I.* 37. 136.

Glattenberg *I.* 138.

Gmür, ein altes Geschlecht III. 242.

Goldach *I.* 37. 108. 129. 138. 474. 501. 503. II. 859. 647, wieder katholisch III. 53.

Gomerschwil I. 131.

Goßau *I.* 37. 132. 152. 474. II. 98. verbrannt 160, ergiebt sich 419. 451. Wiedertaufer daselbst 501. 505. 509, reformierte allda 518. III. 53. 55. im Togg. Kriege 440. 445. Kriegsauftritt allda 448, zur Ruhe gewiesen 516, verbrannt 519. Leinwandhandel kömmt nicht zu Stande 597. Unruhen 599. 636.

Gotthard F. Abt in St. G. II. 433 u. folg. Bevollmächtigter beym Frieden zu Basel 448, stirbt 454.

Gottshausleute, wer sie waren? II. 174. Die St. Gallischen fangen an, Bündnisse zu machen 66, wollen nicht huldigen 79. Aufstand 95 u. folg. Kriegszug gegen Oesterreich 345, gegen Burgund 348 u. folg., beym Klosterbruche zu Roschach 406 u. folg., nehmen die Reformation an 483. 517 u. folg. Forderungen an das Stift 496. 540, wollen ganz frey seyn 550 u. folg. Auflauf zu Wil 560. Von Zürich eingeführte Regierungsform 574. Ihr Benehmen im Kapelerkriege III. 6 u. folg., huldigen wiederum dem Fürsten 22, durch Sprüche zur Ruhe gewiesen 71, ziehen gegen Aufrührer in der Schweiz 172, im Togg. Kriege 440 u. folg., selbst aufrührisch 450, wünschen wieder den Fürstab 481, werden zur Zahlung der Kriegskösten gewiesen 515. Ruhe und Wohlstand im 18. Jahrh. 592. Baumwollenhandel 597.

Gottshausmannsrecht III. 282.
Grabs I. 17. 38. 149. 221. 234. 540.
Grätschins III. 214.
Grafen, s. Gau- Zent-, I 44. 66. 306.
Greplang I. 38. 543. II. 323. III. 360.
Griechische Sprache im Kl. St. G. I. 184. 239. III. 265. 270.
Grießenberg, Edle v., I. 413. 417.
Grießern I. 38. 149. dem Kl. St. G. vergabt 352. 406. II. 380. 450, will eine Junkergemeinde werden III. 155. 315.
Griffensee, Edle v., I. 543.
Grimald, Abt in St. G. I. 65. 72.
Grimmenstein, Schwesterhaus II. 200. III. 326.
Grimmenstein, Schloß I. 364. 494. II. 22. 143. 394.
Grinau, Schloß an der Limmat II. 20. 231.
Grub I. 501, neue Pfarrei II. 646, reformiert III. 53. 104. Unruhe wegen den Landhäschern 601. Streitigkeit wegen einer Kreuzfahrt, eben dort.
Grünenstein, Edelsitz im Rheinthale I. 491. III. 322.
Grüningen im Kanton Zürich I. 398. 402. 404.
Grünwald, Schwesterhaus bey Raperschwil II. 201. III. 243. 304.
Gütlicher Vertrag des F. Beda mit dem Lande III. 642.
Gundelfingen, Konrad v., Afterabt in St. G. I. 415 u. folg.

H.

Habsburg, Grafen v., erhalten von St. Gallen Lehen I. 393. 395.
Hag ze wird v. Zürich zur Reformation verleitet III. 149.

Hagenwil kömmt ans Kl. St. G. I. 337. 379. wird reformiert II. 518. kehrt an St. Gallen zurück III. 613.
Hageſtolze, welche es waren? II. 165 194.
Haller Konrad Schriftſteller II. 635.
Handel in Leinwand, Baumwolle, Muſſelin I. 407. 458. III. 595. 618.
Hard, Schlacht daſelbſt II. 539.
Hartker, ein Klausner I. 232.
Hartmann, Abt in St. G. I. 211.
Hartmann, der jüngere, Profeſſor im Kl. St. G. I. 271.
Hartmannsrüti II. 117.
Hartmot, Abt in St. G. I. 67. 73. 79.
Heerburg, Schloß I. 282 494.
Heerſtraßen, römiſche I. 6. neue in der altſtiftiſchen Landſchaft III. 620. neue im Toggenburg 627.
Hefenhofen I. 23. fällt mit Moos an St. Gallen zurück III. 613.
Hegau, St. Galliſche Beſitzungen darinn I. 56. 155. 171.
Heggiſchwil I. 513.
Heinrich, von Wartenberg, erwählter Abt in St. G. I. 401 bis 404.
Heinrich I von Klingen, Abt in St. G. I. 305.
Heinrich II v. Ramſtein, Abt in St. G. I. 7. bis 13.
Heinrich III von Gundelfingen, Abt in St. G. II. 143.
Heinrich IV v. Mansdorf, Abt in St. G. II. 146 bis 155.
Heinrich von Sax, Dekan in St. G. I. 329.
Heinrich, Gr. v. Rapperſchwil ſtiftet das Kl. Wettingen I. 369.
Heinrich, von Twiel, muß die Abtei St. G. aufgeben I. 290.
Heldsberg, Schloß I. 396. 494.
Helg, ein neuer Kloſterſtifter III. 607.

Helfenberg, Schloß I. 515. II. 98. 123. III. 344.
Helfenſchwil I. 26. 37. 117. 134. wird reformiert II. 123. 124. 519. 359.
Helvetier, die alten I. 4.
Helvetiſche Conſtitution III. 656. wird angenommen 659.
Hemberg I. 140. 141. Freyheiten II. 49. 238. 373. III. 139.
Henau I. 136. 238. III. 417.
Hepidan, Schriftſteller im Kl. St. G. I. 279.
Heriſau I. 41. 80. 151. 285. II. 111. 489.
Herrenberg, Schloß I. 540.
Hertenberg, Schloß I. 518.
Hermann, Abt in St. G. II. 17. 25. 66.
Heven, Edle v., I. 532.
Herenkrieg III. 215.
Hiltebold, Abt in St. G. II. 13. u. folg.
Höchſt I. 151. 237. 331. 474. II. 588.
Höfe im 8. Jahrh. I. Höfe des Kl. St. G. im 9. Jahrh. I. 153.
Hofſtädten, Edle v., I. 544.
Hofferſt I. 37. 132. 515. II. 107.
Hohenſax, Schloß I. 538. Edle von Hohenſax. II. 132. 328.
Homberg, Grafen v., II. 5. 10.
Homberg, ein Hof I. 136.
Horn I. 502. II. 116.
Howart I. 141.
Huben, was ſie waren? I. 58. Huben des Kl. St. Gallen 153.
Huber, Familie in Liechtenſteig III. 368.
Hundtobel, Schweſterhaus II. 199. auf Roſchach überſetzt III. 307.

Hundwil I. 474. II. 15. 69. 77.
Huntwil, ein Hof I. 131.
Hungersnoth, im Jahre 1693, welcher Fürstabt Sfondrati zu steuren suchte III. 211. Eine andere von 1770 bis 1771. 615.
Hunnen, I. 124. in St. Gallen 211. 212.
Husen, Schloß bey Bernang I. 397. 493. II. 115. 127. 160.

I.

Iberg, das Schloß I. 277. 376. 415. Vogtei II. 266. 374.
Idda, die heilige, I. 299.
Immo, Abt und Künstler in St. G. I. 237.
Inkorporationen der Pfründen II. 653.
Investitur II. 652.
Joachim, ein gelehrter Fürstabt in St. G. III. 101. 103. 108. 111 u. folg.
Jörg, von Wildenstein, Abt in St. G. II. 68, hält die Freyheitslustigen in Ruhe 72.
Johan, Jünger des hl. Galls und Bisch. zu Konstanz I. 17. 18.
Johann, aufgedrungener Abt in St. G. I. 30. 32.
Jonen, I. 143. Waldbruder da II. 202, wieder katholisch III. 15.
Jonschwil I. 37. 110. 111. 169.
Joseph I, Kaiser, für die Abtei St. G. gestimmt III. 420. 426.
Joseph, Fürstabt in St. G. III. 497 bis 565.
Irr, oder die Schwarz, ein Bächlein in St. G. I. 16. 83.
Isanbert, Gaugraf, macht dem Kl. St. Ersatz I. 31.

Iſo, ein Gelehrter im Kl. St. G. I. 89.
Ittingen, die Karthaus St. Galliſch I. 191, von den Reformierten ausgeplündert und verbrannt II. 493.
Juden in St. Gallen II. 31.

K.

Kaiſer, ihre Gewalt über die Klöſter I. 166. 323, ihr Verhältniß zur Schweiz II. 639, zur Abtei St. G. III. 420. 426. 462. 476. 486. 489. 495. 499. 502. 553.
Kaiſerrucken, da wird Vieh geraubt und gefochten II. 277.
Kaltbrunnen, I 234. 549. II. 37. Brüder daſelbſt 202. 341. Lager allda. III. 7. 12.
Kalveiſer Thal I. 38. 147. II. 453.
Kamor I 38. Zins 314.
Kapel zu Wittenbach I. 363.
Kapel, I. 295. 341. II. 524. III. 139.
Kapellen in St. Gallen I. 327.
Kapfenberg, Schloß I. 546.
Kapuziner, III. 244. 308. 312. gegen die Oberkeit im Toggenburg 381.
Karl, der große, Kaiſer I. 32. 36.
Karl, der dicke, Kaiſer I. 74. 75. 80 u. folg.
Karl VI, Kaiſer, für die Abtei S. G. III. 462 u. folg. 476. 486. 489. 499. 502.
Kaſpar, Abts in St. G. üble Verwaltung und Entſetzung II. 289 bis 307.
Katholiſche Kantone, ihr Vertheidigungsplan wider die Proteſtanten III. 216. 388. 414. 422. 429. 431. im Toggenb. Kriege 443. Vergleichung mit Z. und B. 461, erneuerter Krieg 466. Frieden mit Z. u. B. 473.

Keller, wer sie waren? I. 157. 306. 447. Keller von Bütschwil III. 366.

Keller, Vater und Sohn, Hauptanführer der unruhigen Toggenburger III. 433. 435. 487. 492. 512. 515. 536. 540 u. folg. Rudolf mißhandelt und ermordet 547.

Kellhof, was er war? I. 156.

Kempraten I. 142, wieder katholisch III. 15.

Kero, ein Marggraf, macht dem Kl. St. G. Vergabungen I. 229.

Keßler, Johann, Sattler und Reformator in der Stadt St. G. II. 636.

Keßwil III. 183.

Kiburg, Grafen v., I. 306. Ihre St. Gallischen Lehen II. 44.

Kilchherren, wer sie waren? I. 469. II. 647.

Kilian, Fürstabt in St. G. II. 539 bis 578.

Kirchberg I. 522. II. 366. 644. III. 435. 437. 442.

Kirchliche Gebräuche im 9. u. 10. Jahrh. I. 173. 252.

Kirchenpatronen II. 644 u. folg.

Kirchensätze des Stifts St. Gallen und Pfeffers I. 464, im Toggenburg III. 50, im Appenzellerlande 104.

Klanx, Schloß, I. 319. 407. 418. 428. II. 15. 27. 100. 108. 150.

Klarer, Walter, Hauptreformator im K. Appenzell III. 54.

Klausen I. 215. 225. 231. II. 196 u. folg. III. 302.

Kleggau, St. Gallische Besitzungen darinn I. 155. 171.

Klemenz, Professor in St. G. I. 278.

Klöster, ihr Nutzen I. 24. Lebensart in denselben im 9. Jahrh. 175. 233. II. 187. ihre Abhängigkeit von den Kaisern 255. 323, werden viele aus den St. Gallischen Gütern gestiftet 381 u. folg.

Klösterreformation I. 233. 241. II. 247. 386. III. 113, Kongregation in der Schweiz 116.

Klosterfrauen I. 182. II. 196 u. folg. Schwesterhäuser werden in Klöster verwandelt III. 302 u. folg.

Klostergeistliche, viele, in St. Gallen I. 177.

Kobel im Rheinthale I. 149.

Kölliken im K. Argau II. 384.

Kollaturwesen II. 644 u. folg.

Kolumban, der heilige, I. 12. 14.

Konrad, der heilige, Bisch. in Konstanz I. 223.

Konrad I, König in Deutschland I. 32, besucht das Kl. St. G. 115.

Konrad II, Kaiser, mit Gisela s. Gemahlin im Kl. St. G. I. 241.

Konrad von Bußnang, Abt in St. Gallen I. 338. 344. 345. 349. und folg. 354. 356.

Konrad von Pegau, bestellter Abt in S. G. II. 145.

Konrad, Afterabt in St. G. I. 416. u. folg. 427.

Konrad, Abt in St. Johann, hilft seinem Kloster wieder auf I. 339. 348.

Konrad von Pfeffers Chronikschreiber I. 328.

Konstanz, mit dem Bischofe daselbst hat St. Gallen Zwiste I. 230. 242. 258. 286. 362. 364. III. 296.

Konstanz, allg. Kirchenrath daselbst II. 212.

Kornhaus zu Roschach erbaut 1756 III. 613.

Kräzern, in der, ein Schloß I. 282, ein enger Paß 332, St Barbarakapell an der Kräzern 332, Brück III. 668.
Kraft, Gr. v. Togg. I. 260. 364. ſeine ſchreyende Ungerechtigkeit 375. wird erſtochen.
Kraftsberg, ſieh Iberg.
Kralo, ſtrenger Abt in St. G. I. 217. 221. 223.
Krayenberg, ein Hof I. 530.
Kreuzgänge II. 459. III. 227.
Krieg, Kapeler III. 4 bis 14. Bürgerkrieg in der Schweiz 165. droht 184. 214. Hexenkrieg zu Utznach 215. ſogenannter Kreuzkrieg 227. Toggenb. Krieg 438. und folg. 466.
Kriegsweſen vor alten Zeiten I. 166. im 13. und 14. Jahrh. 477. im 15. und 16. Jahrh. II. 615. III. 278.
Krobel, Kronbühel, ein Thurm II. 524.
Kronberg, Appenz. Lande I. 8.
Krüzeglen oder Wilen bey Wartegg II. 116.
Krumenau I. 295. 535. II. 524.
Kuchimeiſter, Chronikſchreiber I. 351. II. 18.
Künſten, im Kloſter St. Gallen I. 61. 97. 183. 237.
Kunibert, Profeſſor im Kl. St. G. u. zu Salzburg I. 276.
Kunkellehen II. 182.
Kuno, Abt in St. G. II. 78 u. folg. bis 141.
Kurtiſanen, päbſtliche, wer ſie waren? II. 661.

L.

Lagerplätze, römiſche I. 7.
Lampertſchwil, bey Rickenbach I. 522.
Landalo, Biſchof zu Darwis I. 78.

Landegg, Burg, und Edle I. 528. III. 348.
Landeld im Togg. II. 342. III. 397.
Landenberg, Christoph v., Pfarrer zu Oberbüren II. 484. 518.
Landesverfassung im 7, 8, 9. Jahrh. I. 42.
Landgerichte I. 306.
Landgrafen, wer sie waren? I. 306.
Landrecht der Togg. mit Schwyz u. Glarus II. 230. 242. 342. 339. III. 204. 378. 386. 389. 398. 423.
Landrecht des Stifts St. G. und der Wiler mit Schwyz II. 244.
Landsfrieden, Eidgenößischer kurzer, vom Jahre 1529. II. 549. vom J. 1531. III. 13. unsicherer Frieden 179, nach dem Toggenburger Kriege 473. 500.
Landsfrieden Toggenburger von 1531 III. 35. von 1538. 42.
Landshandel, St. Gallischer von 1794. III. 633.
Landsleute, neue im Toggenburg III. 131.
Landsturm II. 615.
Landvogteien, schädlich für die Schweiz III. 185. mangelhafte Rechtspflege in denselben 295.
Langfeld, Hans, ein Gelehrter im Kl. St. G. II. 634.
Layenbrüder bey dem Kl. St. G. I. 325. in St. Johann 341. II. 386.
Lebensart, im 9. u. 10. Jahrh. I. 248. u. folg. in den Klöstern im 9. Jahrh. 175.
Ledergerw, Johann, Hofammann in St. Johann ermordet III. 143.
Lehenwesen I. 167. im 14. Jahrh. II. 176 bis 187. 607. Veränderung desselben III. 277. Die Abtei St. G. behält das Lehenband mit dem Reiche bey 287. 477. 485.

Lehen, welche das Stift St. Gallen vergab II. 178. Die Pfeffers lieh 182.
Lehranstalten III. 254. 264. und folg.
Leibeigenschaft *I.* 52. bis 58. 161. im 14. Jahrh. II. 164. bis 176. 324. Abnahme derselben III. 70. 280.
Leinwandhandel in der Stadt St. G. *I.* 452. 458. III. 96. in Rorschach angefangen 120.
Leistung, Geisel, was es sey II. 187.
Lenziken *I.* 37.
Leodegar, Fürstabt in St. G. III. 223 bis 496.
Leutpriester, *I.* 469. II. 643.
Lieber, Christoph von Maggenau III. 438. stirbt standhaft 457.
Liechtensteig *I.* 245. 278. 403. Bärenstein daselbst 535. Vorrechte II. 45. Pfarrei 646.
Liechtensteig, Edle, von *I.* 379.
Lienz *I.* 38.
Lindenberg, Schloß *I.* 517.
Lingenwil *I.* 135.
Linth, Abfluß verhindert III. 619.
Linzgau *I.* 43. Gränze 87. St. Gallische Besitzungen daselbst 156. 171.
Löffingen *I.* 77. 171.
Lömischwil *I.* 131. 150. 474.
Löri, ein Schwyzer, Anführer der Appenzeller III. 115. und folg.
Löwberg, Schloß, *I.* 520. II. 123. III. 353.
Lomis, *I.* 138.
Lütfrid, mißhandelt den Abtbischof Salomon *I.* 119. wird hingerichtet 123.

Lütisburg, Schloß I. 245. 534. II. 44.
Lüzelau, Insel im Zürichsee; Kloster daselbst I. 24. 27. 60. 247.
Ludwig, der fromme, Kaiser I. 34. 64.
Ludwig, der deutsche, Kg. I. 65. 69. 73.
Luterberg, Schloß, I. 245. 522.
Luther, Martin, II. 476.
Luterheim bey Neßlau, I. 140.
Lutschwil im Utznachischen I. 297. 382.
Luzern, macht ein Landrecht mit der Abtei St. G. II. 285. ist derselben günstig 543. 554. 560. 562. 573. 576. 581. im Kapelerkriege III. 6. u. folg. im Toggenb. Kriege 442. 459. wird gezwungen den Krieg zu erneuern 465. von Fanatikern bedroht, macht Frieden 473. mischt sich nicht gern in die Toggenb. Händel 559.

M.

Maggenau, Kloster, gestiftet I. 383. II. 205. zur Zeit der Reformation 580, hergestellt III. 72, im J. 1712 von den Togg. überfallen, geplündert 438 443.
Maggion, Anführer der Togg. III. 438. 439. 448.
Magulf, Vorsteher der Zelle des hl. Galls I. 21.
Maili, eine Familie, III. 363.
Malanz I. 38.
Mammertshofen I. 364. III. 349.
Mang, der heilige, I. 17. Apostel der Allganer 20.
Mangold, Abt in St. G. I. 289.

Manngericht, das, II. 185.
Mannschaftrecht im Toggenburg II. 367. III. 561. 577. 579. 581.
Mansus, was er war? I. 156. 166.
Marbach I. 40. 150. 474. II. 219. 377. Reformation 520. III. 27. 29. 107.
Martinstobel, Bruck allda I. 94. 229. II. 359.
Marzell, Gelehrter und Professor im Kl. St. G. I. 90.
Massin, Abtei in der Lombardie, dem Kl. St. G. gehörig I. 105. 291. 381, wird vergebens zurückgefordert II. 465. III. 212.
Matzingen I. 138.
Mayer, wer sie waren? I. 157. 216. 306. 315.
Mayländische Kriege II. 462.
Media vita, wird als ein Zaubergesang gebraucht I. 95.
Meinrad, der heilige, I. 143.
Meldegg, Burg, I. 212 in der Anmerkung b. 509. III. 337.
Mels I. 38. 147. 234. II. 273. 282. 494. 593.
Mettler, ein Geschlecht, III. 369.
Miles, oder Ritter, eine Familie III. 367. Hermann Miles ein Chronikschreiber II. 636.
Minnelieder, Liebsgedichte, I. 476.
Mönzeln I. 8. II. 148.
Mörschwil I. 37. 131. II. 361. 645. III. 208.
Mötteli, Luitfrid, II. 328. Möttelischloß III. 333.
Mogelsberg, Edle v., I. 532.
Mols I. 38.
Monstein, altes Gränzort I. 11. 87.
Montamiola I. 149.

Montfort, Grafen v., I. 306. 384. 391. Graf Hugo 421.
Montfort, Burg, I. 306. 385. 539.
Montlingen, ein altes Gränzort I. 2. 38. 388, bleibt katholisch II. 523. 587. III. 315. 605.
Mordthaten, Abthätigung derselben II. 610. III. 286.
Mosnang I. 138. 524. II. 526. III. 435. 437. 514.
Mühle, Schloß, I. 545. II. 87.
Münchwil, Hof und Schloß I. 526. III. 358.
Münsterkirchen-Bau in St. G. I. 62. 329. II. 9. III. 614.
Münzordnung am Bodensee I. 450.
Münzen, römische, ausgegraben I. 7. Münzstatt Rorschach 221.
Mürris I. 38.
Muhlen, Mayeramt kömmt ans Kl. St. G. I. 337. 379. 474. II. 357.
Mur I. 38.
Musik im Kl. St. G. I. 97. 184. III. 263.

N.

Nabholz, Ulrich, ein Züricheradvokat im Togg. III. 411. 432. 435. 438 u. folg. 446. 455, sein Uebermuth 456. 463. 471. 482. 488. 501. 526. 560.
Nachjagender Herr, was das sey? II. 170.
Näfels, Schlacht daselbst II. 88.
Nellenberg, Schloß I. 548.
Nengersried oder Notkersried, jetzt Engersried I. 358. 501. II. 118.
Nengerschwil, Burg, I. 245. 501. II. 358.
Neßlau, I. 295. 435. Bösewichte daselbst III. 83. 142 u. folg.

Neu-Ravensburg I. 26. 402. 418. 421, kömmt wieder ans Kl. St. G. III. 119.

Nibelgau, wo es gelegen? I. 44. St. Gallische Besitzungen in demselben 56. 155. 171.

Niedberg, Schloß bey Mels I. 542. II. 54. 250.

Niederbüren I. 80. II. 358. 360. 363.

Niederdorf, Edle v., I. 506.

Niederglatt, der kath. Pfarrer daselbst von den Reformierten todt geschlagen III. 448.

Niederhelfenschwil, siehe Helfenschwil.

Niederwil, Edle v., I. 506.

Neugläubige, die Evangelischen wollen nicht mehr so heißen III. 159. 163. 169.

Nöggersberge, Noggersstirn, Nöggerseck, I. 129.

Nötkersegg, Schwesterhaus II. 198. Kloster III. 307.

Nollenberg, ein Waldbrüderhaus zu Wuppenau II. 203.

Nonnen II. 196 u. folg.

Northert, Abt in St. Gallen I. 242.

Noting, ein Klostergeistlicher von St. G. und Bisch. zu Konstanz I. 214.

Notker, der heilige, Gelehrter und Professor im Kl. St. G. I. 91. Dessen Tugend, Gelehrtheit und Verehrung 93. 94, Verwandte 110. 138. 231. 245. Dessen Urtheil über das St. Gallische Land 175, seine Gebeine gerettet II. 536.

Notker mit den großen Lippen, ein großer Gelehrter und Professor im Kl. St. G. I. 241. 262. 269, seine Gelehrtheit und Tugend 277.

Notker, der Arzt, Professor im Kl. St. G. I. 275.

Notker, Abt in St. G. I. 232, seine Gebäude und Einrichtungen 234 u. folg.

Notker, Klostergeistlicher in St. G. u. Bisch. zu Lüttich I. 276.

O.

Oberberg, Schloß I. 512. II. 391.

Oberbüren, Thurm daſelbſt I. 517. III. 349. 351. 445. 452.

Oberndorf eine Stadt im Würtembergiſchen kömmt an St. Gallen I. 117. 480. II. 177.

Oberglatt, ehedem Glattbrück I. 136. III. 447.

Oberhelfenſchwil I. 141.

Oberuzwil, Freygericht II. 240. 366. 375.

Oberried I. 149. II. 587. III. 27. im Togg. Kriege 459. Prozeße 606.

Oetwil I. 138. 140. II. 276. 278.

Oeſterreich II. 10. kriegt wider die Eidgenoſſen 87. wider die Appenzeller 128. u. folg. 142. verliert Thurgau, Rheinthal, und Raperſchwil 212. kriegt wider die Eidgenoſſen 263. u. folg. Die Aebte von St. G. öſterreichiſch geſinnt III. 206. 211. 235. Bündniß mit demſelben 384. Oeſterreich verwendet ſich für die Abtei 420. 426. 430. 499. 502.

Othmar, der heilige, wird Abt der St. G. Zelle I. 23. verfolgt 28. verehrt 30. 31. 70. 117. ſeine Gebeine gerettet II. 67. 536.

Othmar, II. Kunz, Fürſtabt in St. G. III. 97. 111. 114.

P.

Päbſte, Johann XIII beſtätiget die Freyheiten des Kl. St. G. I. 230. ihre Gewalt über die Klöſter 322. 460. geben dem Kl. St. G. Aebte II. 16. andere Einwirkungen 195. ausgeübte Rechtſame vor der Reformation 660 und folg. Ihr Einfluß nach derſelben III. 300. Klemens XI für das Kl. St. G. 464. 486. 504.

Pankratius, Fürſtabt in St. Gallen III. 546. widerſetzt ſich der Revolution 648. 661.

Payer von Hagenwil verkaufen das Rheinthal II. 329.
Pest, in den Jahren 1348. II. 31. 1611. u. 1629. III. 124.
Peterzell I. 244. 297. II. 38. 372. 373. Rüdlinger und Keller da ermordet III. 83. 547.
Pfaff, ehedem ein Ehrenname II. 654.
Pfalz, Gebäude im Kl. St. G. I. 72. 73. III. 615.
Pfalzrath, oberste Gerichtsbehörde II. 606.
Pfanneregg, Schwesterhaus II. 200. III. 308. 369.
Pfarrei St. Gallen II. 192. 389. 457. III. 60. 62.
Pfarreien des Kl. St. G. im 9. Jahrh. I. 170. 171. im 13. 464. ihre Besetzung 466. u. folg. neue Pfarreien II. 644. u. folg.
Pfarrkirchen, ihr Ursprung I. 168.
Pfeffers, Kloster, gestiftet I. 28. 38. Bedrückung und Befreyung 60. mit dem Kl. St. G. vereiniget 107. Gerichtsbarkeit 147. wieder selbstständig 218. 292. Bibliothek und Kirchenschatz 294. leidet von s. Schirmvogt 386. erhält Ersatz 391. entkräftet 434. 437. s. Vogtei 442. Aebte II. 58. Erhält sich in unruhigen Zeiten 58. und folg. Verfall der Klosterordnung 190. gebrandschatzt 283. Herrschaft 324. vereiniget seine Rechte 381. 451. von den Melsern bedrohet 494. Abt Russinger wird reformiert 593. wieder katholisch III. 32. Die Abtei schlecht verwaltet, und hergestellt 84 bis 87. sinkt und steigt wieder 124. läßt die Urkunden bestätigen 528. von den Kantonen beeinträchtiget 236. bleibt selbstständig 241. Streitigkeit mit Rapperschwil 244. Die Kerzner 278. eigene Leute 283. Streitigkeiten mit Chur wegen Pfarreien 299.

Pfefferserbad II. 64. 84. III. 227. 240.
Pfin, ein altes Gränzort I. 3. 6.
Pfründe, woher dieser Name komme? I. 179. neue II. 644. Mehrheit derselben 653. Inkorporation 653. im obern Toggenburg neu gestiftet III. 139.
Pipin, von Heristal, überfällt das Thurgau I. 22.
Pipin, Kg. v. Frankr. beschenkt den hl. Othmar I. 25.
Pius Reher, Fürstabt in St. G. III. 160 bis 175.
Prediger, reformierte, nach und nach im St. Gallischen abgeschafft III. 54. u. folg. Eid, den sie im Toggenb. ablegen mußten 130. 253. mußten das Ave Maria bethen 148. ihre Lehre 186. u. folg. Jammer derer von Zürich 191. im Toggenburg 381. 545. 568. 579.
Protestanten, ihre Spannung mit den Katholiken III. 64. sind den Schweden geneigt 163. Unruhen im Togg. 402. u. folg.
Prozessionen II. 459. III. 227.

Q.

Quarten I. 7. 38. II. 280. III. 88.
Quinten I. 7. 38. II. 592. III. 88.

R.

Rätenberg, zwey zerschiedene Schlösser I. 517., 523.
Rävis I. 38.
Ragaz I. 3. 38. 39. Schlacht zu Ragaz II. 281. 487. 593.
Raislaufen II. 354. 387.
Ramsau I. 137.
Ramschwag, Schloß, I. 509. II. 16. III. 336.

Ramschwag, Edle von, I. 402. Ulrichs von Ramschwag Ungerechtigkeiten 407. 421. im Riedernholz besiegt 422. 486. 509. Von dem Abte in St. G. bestraft II. 28. Zerfall der Familie III. 313. bis 317. 336.

Ramsperg I. 41.

Raperschwil, Grafen von, I. 301. stiften Klöster 370. ihr Stamm erlischt 432. II. 5. 12. 20 29.

Raperschwil, Stadt, erbauet I. 302. 370. 433. Feste und Edelleute daselbst 552. II. 32. neu erbauet, erhält Vorzüge 34. 93. vergebens belagert 86. in der Schlacht zu Näfels 89. tapfer vertheidiget. 90. kömmt zum Reiche 212. wieder österreichisch 261. hält muthig Belagerungen aus 264. 268. reißt sich von Oesterreich los 315. vom Pabste begünstiget 465. nimmt ab 468. wird reformiert 595. wieder katholisch III. 15. von den Zürichern vergebens belagert 177. behauptet s. hoheitlichen Rechte 243. ergiebt sich an die Züricher 472.

Raperschwiler-Spruch von 1525. II. 496.

Rapert, Gelehrter und Professor im Kl. St. G. I. 95.

Rappenstein, Schloß, I. 505. III. 336.

Raub und Wechsel, was es sey? II. 167.

Rebstein, Burg I. 490. 539. II. 219. 360. 380.

Rechtspflege im 15. u. 16. Jahrh. II. 601. mangelhafte in den gemeinen Landvogteien III. 295.

Rechtsschirmer, Conservatores jurium, II. 664.

Reformation, Anfang derselben II. 472.

Revolution, helvetische III 653.

Reich, deutsches, Verband mit demselben II. 639. Die Schweiz löst sich davon ab, die Abtei St. G. behält den Verband III. 287. u. folg. Reichskommission zur Wiedereinsetzung des Stifts St. G. 478. u. folg. 486. 487. 493.

Reichenau, Kloster I. 366.

Reichenburg, Schloß I. 547.

Reichsvogtei, was sie war? I. 310. 437. II. 26. 82. 84. 141. 357. siehe auch Schirmvögte.

Religions-Streitigkeiten III. 168. u. folg. 214. Gesetze 253. Mißbräuche abgeschafft 259.

Rhätien, St. Gallische Besitzung daselbst I. 57. 171.

Rhätier I. 2. 177. 306. 220.

Rheinau, Kloster I. 365. 373.

Rheinegg I. 223. Vogtei 441. verbrannt II. 57. 142. 214. erhält Freyheiten 218. verbrannt 329. 431. 520. 523.

Rheinegg, die alte Burg I. 319. 331. 497. Rheinegg die neue Burg I. 498. II. 214.

Rheingau I. 43. 86. 87. 149.

Rheinthal I. 39. 87. erhält Freyheiten II. 215. verpfändet 233. kömmt an Appenzell 330. an die Kantone 429. Appenzell mitherrschend 450. Die Reformation findet Anhang 486. 519. Sittengesetze 522. aufrührisch 586. Gränzen 383. 599. im Kapeler Kriege III. 6. Beylegung der Streitigkeiten 24. 29. erfechtet das ewige Zugrecht 155. spürt das Uebergewicht der kathol. Stände 158. erwirbt Rechte und Freyheiten 161. u. folg. Kommunell v. d. Kantonen angenommen u. wieder verworfen 198. im Togg. Kriege 459. 520. Prozeßsucht der Rheinthaler 593. Straßenbau, Salzverkauf, Theilung der Rieder 630.

Richbert, Gelehrter und Professor im Kl. St. G. I. 89.
Richenhub, I. 131.
Rickelshofen, Edle v., II. 130.
Rickenbach I. 26. 138. 414. Kriegsplatz III. 441. 446.
Riederholz, Gefecht daselbst I. 422.
Rinthal im Toggenburg I. 528.
Ritter, oder Miles, eine Familie III. 367.
Riva, siehe Wallenstad.
Rötis I. 474. II. 49. 384.
Roggwil I. 150, kömmt an St. Gallen III. 613.
Romishorn I. 7. II. 360. III. 182.
Rorbach, eine St. Gallische Besitzung im K. Bern I. 380.
Roschach I. 37. 130. Markt, Zoll und Münze 221. 238. 501. Die Vogtei kömmt wieder ans Kl. St. G. 357. 474. Bau und Zerstörung des Klosters daselbst II. 402. Erster Korn- und Wochenmarkt 434. Wird reformiert 517. III. 53. 55. 59. 66. Plünderung des Klosters allda 67, aufrührisch 69 u. folg. Der Leinwandhandel angefangen 120. Schulen im Kloster daselbst 266. Frauenkloster 307. Friedensunterhandlungen allda nach dem Togg. Kriege 481 u. folg. Unruhen und Beschwerden 599.
Roschach, Schloß, jetzt St. Annaschloß I. 500. II. 417. 531. 538.
Roschach, Edle v., I. 401. 407. III. 329.
Roschacherberg I. 501.
Rosenberg, Schloß bey Herisau I. 405. 407. 513, gräulicher Mord daselbst II. 21, wird verbrannt II. 113. III. 342.
Rosenberg, Schloß bey Bernang I. 397. 492. III. 323.

Rosenburg, Thurm bey Schwänberg I. 514.
Roßrüti I. 37. 76. 138. II. 359.
Rotmonten I. 23. 128. 512. II. 164. 460. 483.
Rowil I. 132.
Ruchantier I. 3.
Rudolf, Abt in St. G. und Bisch. zu Chur I. 336.
Rudolf, Gr. v. Rapperschwil, Klösterstifter I. 370.
Rudolf von Habsburg I. 393, wird Vasall des Abts von St. G. 395. Schädlicher Schirmvogt 403 u. folg. Ungerechtigkeiten gegen den Abt Wilhelm 411 u. folg.
Rudpert, Professor im Kl. St. G. I 278.
Rüdberg, Schloß I. 403. 534. II. 38.
Rüdlinger, Haupträdelsführer im Togg. III. 393. 395. 433. 437, seine Herzhaftigkeit 446. 448. 470. 487. 491, stiftet neue Unruhen 511. 514. 535. 541, gemißhandelt und ermordet 547 u. folg.
Rüti, I. 149. II. 381. III. 85. 157.
Rugusker I. 3.
Rupert, Abt in St. G. I. 33.
Ruralkapitel II. 584. 654.
Ruterschwil, ein Hof I. 142.

S.

Säntis, eine Bergspitze I. 2. 38. Eine Alp III. 147. Ein helvetischer Kanton 660.
Sailer, Familie von Wil III. 364.
Salez I. 38. 148. wird reformiert III. 90.
Salmsach II. 359.

Salomon, ſeine Erziehung I. 83, wird Profeß und Abt in St. G. und Biſch. zu Konſtanz 85, giebt dem Verläumder Sindolf Gehör. 102; erwirbt ſich das Kloſter Pfeffers 107. reist nach Rom 113, wird mißhandelt, gefangen und erlöst 117 u. folg. Sein Tod u. Charakter 125.

Sambiti, ein Berg I. 15. 133.

Sandrat, ſollte das Kl. St. G. reformieren I. 233.

St. Antonisbrüder zu Utznach II. 207.

St. Fiden, die Kirche daſelbſt I. 289. Wirthshaus II. 361. 460.

St. Gallen, ein Kanton in der Schweiz III. 664.

St. Gallen, Kloſter, ſein Anfang I. 16, neuer Bau deſſelben 61. Wiſſenſchaften und Künſten 88 u. folg. Lebensart 175. Schulen, Wiſſenſchaften, Bücherſchreiben, Bibliothek daſelbſt 153 u. folg., wird befeſtiget 222, verarmt 227, von Biſchöfen und Aebten viſitiert und gerechtfertiget, 228, v. d. Kaiſern Otho I u. II beſucht 233. Gottesdienſt und Kirchengebräuche 252. Abhängigkeit von d. Kaiſern 255, geiſtliche Gerichtsbarkeit 258. Schulen und Wiſſenſchaften 259 und folg. Lebensart, Kirchen, und Schriftſteller im 11. und 12. Jahrh. 324, weitſchichtige Beſitzungen 368, ſ. Beſitzungen kommen an andere Klöſter 381, leidet wegen zwiſtigen Wahlen, und von ſchädlichen Schirmvögten 402 u. folg. Gerichtsbarkeit und Vogteien 437 u. folg. Verfall des Kloſterlebens 470 u. folg. Kriegsweſen im 13. u. 14. Jahrh. 477. Edelknechte 482, elender Zuſtand II. 134. 143. Verluſt im Appenzellerlande 163, gänzlicher Verfall im 14. Jahrh. 187. Umfang noch im 14. Jahrh. und Pfarrei 191 u. folg. Verbeſſerung

der Klosterzucht 246 u. folg. Landrecht mit 4 Kantonen 285. Hauptmannschaft der 4 Schirmorte 395. Kapitelsatzungen 455, widersteht der Reformation 528. 532. 534, von den Zürichern und Glarnern übel behandelt 544 bis 597, wird von der Stadt erkauft und ausgeleert 582, dem Abte zurückgegeben im J. 1532 III. 23. Durch eine Mauer von der Stadt abgesöndert 100, wird bestgeordnet 114 bis 123, neutral 180, fortdaurende gute Ordnung 193. Schulfest abgeschafft 260. Flor der Wissenschaften 264. Schriftsteller 269, behält das Lehenband mit dem Kaiser 290, langwierigen Zwist durch beynahe 60 Jahre mit den Toggenburgern 374, ruft den Kaiser um Hilfe an 419. Schriften gegen Zürich 425, von Zürich und Bern bekriegt 445. Die Klostergeistlichen flüchten nach Schwaben 451, von Z. u. B. bemächtiget 453. Abweisung der Friedensunterhandlungen 462. 479. 482. 484. 485. Kapitelsatzungen 497. Frieden mit Z. u. B. 500 u. folg., fortwährende Streitigkeiten mit Togg. 508 bis 589. Kirchlicher Streit mit Konstanz beygelegt 602. Neuer Kirchenbau 614. Landshandel 633, das Stift wird aufgehoben 664.

St. Gallen, Stadt, ihr Anfang I. 222. 235. Kirchen daselbst 227. Die Bürger siegen im Niederholze 422. Aufnahme, Privilegien, Geschlechter, Stiftung des Spitals und des Siechenhauses 451 u. folg., brennt ganz ab II. 9. strebt nach Freyheiten 71. 77. 81. 96. 99. macht Frieden 103 u. folg. 109, in den Appenzeller Krieg verwickelt 118 u. folg. erhält Vorrechte u. Erweiterung 145. 192, wird eidgenössisch und unabhängig 287. 296. 303, die vier alten Gränzkreuze 311. Kriegszüge 349, nach Granson 351. Murten 352. Zwiste

mit Abte Ulrich VIII 311. 389. St. Galler brechen das Kloster Roschach ab 404. Werden belagert 421. Verlieren Oberberg, Steinach, Andwil 425. Ein Schiesset 396, im Schwabenkriege 436 u. folg. Streit wegen St. Laurenzenkirche 457. Reformationsanfang 477 u. folg. 513. Wiedertäufer 501 u. folg. 529, plündert die Münsterkirche 534, im Kapelerkriege III. 6, muß das Kloster zurückgeben 23, will keine Katholiken in ihrem Gebiethe leiden 61. 64. Vertrag v. J. 1549 mit dem Stifte 65. Wohlstand 96, mit dem Stifte getroffene Austauschungen 99. Ihre Handelsleute in Piemont 124, neutral 180. Streitigkeiten mit dem Stifte beygelegt 224, sogenannter Kreuzkrieg 227 u. folg. Verhalten im Toggenb. Kriege 446. 453. 455, wünscht vergebens einen Strich Landes nach Tiefen 484, muß im Lande zu den Gemeindsanlagen beytragen 519. Wohlstand im 18. Jahrh. 591. Musselinhandel 596.

St. Jörgen I. 129. Die hl. Wiborada daselbst 215. Klausnerinnen allda 231. 474. II. 197. Die St. Jörger schafften die ersten die Altäre und Bilder ab. 483. Pfründe allda 645. Frauenkloster III. 307.

St. Johann, Kloster I. 296. 338 u. folg., erhält Ersatz 435, von Oesterreich begünstiget II. 48. 239, seine Rechte und Gerichtsbarkeit im 15. Jahrh. 371, in der Reformationszeit 580. III. 37. 52, hergestellt und dem Kl. St. G. einverleibt 75 bis 83, nach Sidwald versetzt 146, von den Toggenb. überfallen und besetzt 438, von der Besatzung geräumt 474.

St. Johann, Alt-, Gemeinde II. 525.

St. Johann, Klauſe II. 197.
St. Johann, Edle v., I. 550. III. 359.
St. Johann Höchſt, ſiehe Höchſt.
St. Katharinenkloſter in der Stadt St. G. I. 382. II. 206. III. 65, auf Wil überſetzt 304.
St. Laurenzenkirche in St. Gallen I. 325.
St. Leonard ein Chorherrenſtift I. 290. II. 193.
St. Leonard, Klauſe, II. 197. III. 65.
St. Mang, Kirche und Probſtei, I. 108. 128. II. 194. 529.
St. Margarethenhöchſt I. 151. II. 394. III. 107.
St. Peterskapell in St. Gallen I. 81.
St. Valentinsberg I. 149.
St. Viktorsberg bey Rankwil I. 75.
Sarazenen nahe bey St. Gallen I. 226.
Sargans I. 38. II. 57. 92. 228. 250. 255. 271, von den Eidgenoſſen erobert 280, wird eine eidgenöſſiſche Landvogtei 319 u. folg. 487. Aufruhr 493. Reformationsweſen 590. Gränzen 600, im Kapelerkriege III. 6, nach demſelben 29. 214. ruhig 235, Naturmerkwürdigkeiten 594.
Sarr, Flüßchen I. 2.
Saruneten, Sarganſer I. 2.
Sax, Edle v., I. 329. 386. 538. Reformation II. 594. 600, führen die reformierte Religion ein, und ſterben aus III. 88 bis 96.
Sax, Herrſchaft I. 38. 538. II. 326. 442. 594. 600. Im Kapelerkriege III. 6. 89, wird reformiert 90. 149, erhält ein neues Landbuch 524.
Schauenberg, Schloß bey Waldkirch I. 518.

Scheftenau II. 83. 375.
Schenis, Kloster I. 38. 144. 182, sein Gerichtsbezirk 246. Entschädigung, Besitzungen, Alpen 300. 436. Verfall der klösterl. Ordnung II. 190, Reformationszeit 488. III. 75. wird ein Fräuleinstift 154.
Schenkli, eine Familie zu Wil III. 362.
Schirmvögte der Klöster I. 47. 164. 291. 293. 302. 303. 308. 310. 330. 338. 348. 386. 390. 403. 426. 437. II. 8. 26. 59. 62. 82. 357.
Schlösser I. 319. des Kl. St. Gallen 479. 485 u. folg. III. 313 u. folg.
Schmärken I. 28. 37. 142. 143.
Schmiedberg, Familie III. 368.
Schnorpf, Beat Anton, Fürstl. St. Gallischer Unterhändler in Regensburg III. 477. 480, zu Wien 485. 508.
Schönau, Schloß bey Fischingen I. 525.
Schönengrund, Gefecht daselbst II. 126. 160.
Schorno, Landvogt im Toggenburg III. 187.
Schriftsteller I. 91. 95. 100. 101. 271 u. folg. 227. 476. II 18. 634 u. folg. III. 210. 219. 269 u. folg.
Schulen im Kl. St. G. I. 188 u. folg. 259 u. folg. II. 637. III. 263, im Kl. zu Roschach 266, im Kl. St. Johann 268, auf dem Lande 254. Schulfest in St. Gallen abgeschafft 260.
Schuppis, was es war? I. 156.
Schwaben, Herzogthum I. 305. Schwabenkrieg II. 434 u. folg.
Schwanberg I. 41. 151. 502. 514.
Schwarzenegg in der Grub I. 87. 502.

Schwarzenbach I. 37. 138, Städtchen und Schloß erbauet 411, verbrannt 413. 421. 425. 428. Schloß 531 III. 356.

Schwedenkrieg, seine Einwirkung in die Schweiz III. 162 u. folg.

Schwyz II. 6. 21, mit den Appenzellern verbunden 111 bis 125. 128. 133. 237. Bündniß mit Friedrich VI von Toggenburg 223. Vergrößerungssucht 230. Krieg gegen Zürich wegen Sargans 250 u. folg. 263 u. folg. Seetreffen auf dem Zürchersee 270, kauft Utznach 344, unterstützt die Widersetzlichkeit der Toggenburger 369, ist gegen die Reformation 524, für die Abtei St. G. 543. 560. 562. 573. 576. 580. im Kapelerkriege III. 6 u. folg., ist für die kathol. Religion im Toggenb. 34 u. folg. Spricht wegen Toggenb. 133 u. folg., giebt dem Gaster seine Freyheiten zurück 150, im Schwedenkriege 165, unbillige Gesinnungen gegen das Stift St. G. 200 u. folg., will in allen Vogteien ertheilte Freyheitsbriefe zernichten 242. 475, das Volk in Schwyz ist gegen den Fürst von St. G. 386. 389 u. folg., ändert seine Gesinnung 406. 409. 415. 422. 429, im Toggenb. Kriege 442, verliert den Einfluß im Togg. 550.

Sedel, oder Brudertöbeli zu Ganterschwil II. 202.

Seealpzins I. 313.

Següns I. 7.

Sendgerichte, was sie waren? I. 257.

Sennwald III. 90, unverweslicher Körper daselbst 94. 149.

Sevelen I. 38.

Sicher, Fridolin, Schriftsteller II. 636.

Sidonius, Bisch. v. Konstanz, Verfolger des hl. Othmars I. 28, stirbt 30.
Sidwald, Edle v., I. 536.
Siechenfond von Abt Othmar gestiftet III. 111.
Siechenhaus am Linsenbüele I. 337.
Sintram, ein Schönschreiber im Kl. St. G. I. 100.
Sitten II. 628, Besserung derselben im 16. Jahrh. III. 246 u. folg.
Sittern, Fluß, I. 8.
Sonderleute, Sonderamt, was sie waren? I. 307. 448. Sonderamt in St. Johann 348. Sonderamt Appenzellerisches II. 63. 148.
Sperr, ein Berg I. 247.
Spicher, Gefecht daselbst II. 113.
Speisen in St. Gallen I. 250. 326. 471. II. 631.
Spisegg, Schloß I. 507. III. 334.
Spital der Stadt St. G. I. 459. II. 313. 391. 392. 394. 618. III. 519.
Spolium, was es war? II. 173, Jus spolii 651.
Sprache, deutsche, vor tausend Jahren I. 191 u. folg. Romansche in Pfeffers 219. Ausbildung der deutschen Sprache 268, griechische Sprache im Kl. St. G. 184. 239. Rhätische Sprache 295, hebräische und griechische III. 265.
Stad II. 86. 445.
Stadler, Joseph Anton III. 372, bringt Schwyz wider St. G. auf 385. 388, reizt die Toggenburger zur Aufruhr 390. 396. 405, wird enthauptet 412, dessen Bruder 372. 507.
Stammheim I. 76. 122. 408.

Starkenſtein, Schloß I. 537. III. 359.
Steffan, Vorſteher der St. Gallenzelle I. 21.
Stein, ſiehe Breitenau.
Steinach I. 30. 37. 130. 172. 445. 495. 507. II. 394, wird reformiert 518. Edle von Steinach III. 334. Die Steinacher ermorden den Oberſt Felber 451, rauben im Kl. Roſchach 452. 506.
Steinach, Flüßchen I. 16.
Steinacherburg, Schloß I. 507. III. 334. 392. 394.
Steinerne Brücke bey Neugerſchwil I. 133.
Steintobel, Schweſterhaus II. 199, auf Roſchach überſetzt III. 307.
Sternegg, Schloß I. 522.
Stettenberg, Thurn I. 397.
Stoß, Gefechte daſelbſt II. 129. 159.
Stralegg, Schloß I. 546.
Straßen, neue, III. 620. 624. 627. 630.
Strubenzell I. 231. 475. II. 164. 483.
Strubenzeller Höfe verbrannt II. 120. Appenzelleriſch 148.
Studenten-Vakanz I. 115. 125. 259.
Studer von Winkelbach III. 122. 360.
Suaneten I. 3.
Sulzberg, Schloß I. 503. III. 232.
Summeri II. 360.
Synod, reformierter, in der Stadt St. G. II. 585.

T.

Tablat, I. 474. II. 361. 483. Aufruhr 495. 501. Nach der Reformation III. 53.
Tablater Höfe verbrannt II. 120. Appenzelleriſch 148.

Tättiken I. 247.
Tagwen, oder Frohndienste, Ursprung I. 314.
Tegerschen I. 41. 138. 449. II. 241.
Terzen I. 7. 38.
Tetligshaus, fester Hof in Wallenstad I. 543.
Thal I. 503. II. 161. 431. 445, Reformation 528. III. 157. abscheuliche Begräbnißart 250. 257.
Theodor, Jünger des hl. Galls I. 17.
Thurgau, St. Gallische Besitzungen darinn I. 26. 27. 31. 43. 56. 72. 78. 153, in zwey Theile getheilt 66. Gränzen 11. 87. 187. 306, kömmt an die Stadt Konstanz II. 214, an die Kantone 448. Marchen 449, aufrührisch 493. Marchen 598. St. Gallische Malefizorte 449. III. 632.
Thurlinden I. 449. Freygericht II. 241. 376.
Thurn, Familie v., III. 364. Fidel von Thurn, großer Staatsmann in St. G. 175. 182. 196. 198. 199. 202. 204. 205. 209. 210. 213. 216, im sogenannten Kreuzkriege 228 u. folg. 239, rathet zum Bündnisse mit Oesterreich 381. 419. 426. 440. 455. 481. 482. 485. 486. 493, stirbt 507. Viktor v. Thurn 568.
Thurmanen, ein Geschlecht III. 369.
Thurthal I. 295. II. 239. III. 140. 142.
Tiefen II. 77. 390. 509. 646.
Tieto, Abt in St. G. I. 217.
Tiguriner I. 4. 5.
Todtenfall I. 312.

Toggenburg, Grafen v., I. 299. 306. 341 u. folg. 360. 364. 374 u. folg. bis 379. II. 10. 14. 20. 23, vergrößern sich 38, ihre Besitzungen 43. 107. Friedrich VI 156. 214. 217, errichtet Bündnisse 222 u. folg. Landrecht mit Schwyz 231. 242. Theilung seiner Erbschaft 235.

Toggenburg, das Land, dessen Freyheiten II. 236. Petermann v. Raron erobert Kiburg 237. 257, in Krieg verwickelt 267, kömmt an St. G. 340. Kriegszug 348 u. folg. Toggenburg wird ein politisches Ganzes 366, streitet das landesherrliche Mannschaftsrecht an 368, im Schwabenkriege 439 u. folg. 464. Freyheitssinn 466. Reformation 484. 524 u. folg. 541. Die Toggenburger wollen frey seyn 579. Gränzen 599, im Kapelerkriege III. 6 u. folg. 17, werden zur Ruhe gewiesen 34 bis 45, fortdaurende Unruhen 45 bis 49, wieder zur Ruhe gebracht 50, werden gezwungen die Kl. Maggenau u. St. Johann aufleben zu lassen 73. 75. Unruhen 128 bis 149, beygelegte Streitigkeiten wegen Auszügen 173. Die Evangelischen wollen im Kriege im J. 1656 den Zürichern helfen 181, hohe Klagen der Evangelischen 186 u. folg. Vertrag wegen Erneuerung des Landrechtes 204. Aufruhr 371. 390 u. folg. 401. 410. 416. 424. Anarchie und Uneinigkeit 432, kriegerische Thätlichkeiten 437 u. folg., ungerechte Blut- und Strafurtheile 456. Toggenburg will ein Kanton werden 459, in J. u. B. verächtlich behandelt 462, erobern Utznach, Gaster und Gambs 468, schimpfliche Behandlung von Zürich 475, wünscht

den Fürſten zurück 487. Anarchie 491, durch den Frieden 1718 dem Fürſten zurückgeſtellt 500 und folg., neue Widerſetzlichkeit 508 u. folg. Die Katholiken vergleichen ſich mit dem Fürſt Joſeph 531 u. folg., neue Unruhen durch Fridli Erb erweckt 535 u. folg. Verweigerung der Huldigung 567, fortwährende Unruhen 568 u. folg., Modus vivendi beſtimmt und Ruhe hergeſtellt 582 u. folg. bis 590. Baumwollenhandel 595. Einige Beſchwerdpunkte 625. Alpentheilung 629. Widerſtrebt der Revolution 644. 653.

Toggenburg, Alt., Schloß *I.* 245. 284. 343. 344. 354. 355, wird durch Verrath erobert 417. 419. 525.

Toggenburg, Neu., Schloß *I.* 355. II. 44.

Toggenburger-Alpen II. 239.

Trient, allgemeiner Kirchenrath daſelbſt III. 109, die durch ſelben bewirkte Verbeſſerung 254. 259.

Trogen *I.* 474. II. 390. 489. 646.

Trungen *I.* 37. 138. II. 359.

Tſchan *I.* 38.

Tſcherlach *I.* 38.

Tſchudi, Familie, III. 360.

Tſchudi, der berühmte Geſchichtsforſcher II. 590. III. 34.

Tübach *I.* 474. 501. II. 116. 357.

Tuggen *I.* 13. 145. 246. 315. II. 20.

Turbenthal im Kanton Zürich *I.* 118.

Tußnang *I.* 26.

Tutilo, Gelehrter, Profeſſor, und Künſtler im Kl. St. G. *I.* 97. 99.

U.

Uerenthal bey Wil I. 135.
Ulrich, der heilige, Bisch. v. Augsburg I. 222. 223. f. Freygebigkeit gegen das Kl. St. G. 228.
Ulrich I Abt in St. G. I. 238.
Ulrich II Abt in St. G. I. 243. 280.
Ulrich III Abt in St. G. führt Kriege I. 281 u. folg., hängt den Kaisern an, wird Patriarch zu Aquileia 286., hält den Pabst Paschal in Verwahrung 288.
Ulrich IV von Tegernfeld, Abt in St. G. u. Bisch. zu Chur I. 303. 304.
Ulrich V von Veringen, Abt in St. G. I. 304.
Ulrich VI von Sax, erster Fürstabt in St. G. hängt dem Kg. Philipp an I. 330, bekriegt den Bischof v. Konstanz und wird an der Krätzern geschlagen 332, hilft dem Kaiser Friedrich dem zweyten 333, stellt die klösterliche Ordnung her 334, stirbt 335.
Ulrich v. Güttingen, aufgedrungener Abt in St. G. I. 401 u. folg.
Ulrich VIII erst Pfleger II. 291, dann Fürstabt in St. G. nimmt die Verwaltung kräftig in die Hand 307, bewirbt sich um das Rheinthal 330 u. folg. kauft das Toggenburg 340, löst viele Vogteien ein 356, berichtiget die Rechte 360 u. folg., geschickter Wirthschafter 384, gewandter Geschäftsmann 386 u. folg. Beylegung der Zwiste mit der Stadt St. Gallen 389 und folg. Hauptmannschaft der vier Schirmorte 395, will das Kloster St. G. nach Rorschach versetzen, woraus Aufruhr u. Krieg entsteht 398 u. folg. bis 429, sein Tod und Charakter 432.

Untereggen I. 501. 503. II. 359. 362. III. 208.
Untra, Untrach, Schloß I. 498. III. 326.
Urnäsch II. 77. 405.
Urnäsch, Bach I. 8. 285. 362.
Urstein, Schloß I. 405. 513.
Utwil III. 167.
Utzenberg am Zürichersee I. 141.
Utznaberg, Feste I. 245. 376, von den Zürichern erobert und zerstört 378.
Utznach I. 27. 28. 37. 60. 142. 223. 245. 246. Vorrechte II. Tonkünstler Bruderschaft daselbst 209, kömmt an Schwyz und Glarus 344, bleibt in der Reformation standhaft, erhält nur katholische Landvögte III. 153. Hexenkrieg daselbst 215, von den Zürichern erobert 470, wegen dem Landrechte von 1440 von Schwyz abgewiesen 523.
Utzwil I. 37. 110. 129. 137. 138. 139. 519. II. 83. 84. 240.

V.

Vaduz II. 53.
Valenz I. 38.
Vergabungen an das Kl. St. G. I. 25. 26. 27. 35. 71. 76. 77. 79. 109. 110. 113. 116. Absicht bey Vergabungen 158. 226. 230. 352. 381.
Vermögenstand des St. Gallischen Landes im 15. Jahrh. II. 626. Des Stifts St. G. III. 665.
Vettis I. 38. 147.
Vier-Orten-Hauptmann II. 395.

Viktor, ein Klostergeistlicher in St. G. I. 217, wird als blind Professor in Straßburg 223. 224.
Viktor, Gr. v. Rhätien überfällt St. Gallen Zelle I. 22.
Vilmärgen, Schlacht daselbst III. 466.
Vilters I. 38.
Vögte und Vogteien I. 437 u. folg. II. 26. 357.
Vogtsteuer, ihr Ursprung I. 309.

W.

Wagen I. 142. 143. 234. III. 15.
Waldegg, Schloß bey Fischingen I. 526.
Waldegg, oder die Burg im Strubenzell III. 336.
Waldkirch I. 37. 80. 132. II. 29. 357. 362, ein Klause da 200, wird reformiert 518. III. 53. 55. 59.
Waldo, Abt in St. G. I. 33.
Wall, Walliser, Wälsch I. 10.
Wallenstad I. 10. 38. 39. 234. 543. In Wallenstad eine Klaus II. 201. Wallenstad zur Zeit der Reformation 592. Versumpfung III. 619.
Waleschwanden I. 138.
Walther, Abt in St. G. I. 357.
Waltram, Zentgraf, befördert den hl. Othmar zur Abtei in St. G. I. 23.
Waltram, ein Gelehrter im Kl. St. G. I. 100.
Waltramsberg, siehe Rotmonten.
Wandelburg, Schloß auf dem Benkenberge I. 369. 548.
Wangen, Stadt im Allgau I. 44. 223. Freyheiten II. 70 macht sich von der Abtei St. G. los III. 118.
Wangen, bey Tuggen I. 13. 145. 146. 170.
Wangs I. 38.

Waning, Professor im Kl. St. G. I. 271.
Warin, Gaugr. im Thurgau u. Verfolger des hl. Othmars I. 28.
Wartau, Burg, I. 540. II. 55. 253. 325. Religionsstreitigkeit im J. 1694. III. 214. 236.
Wartegg. Schloß III. 328.
Wartensee, Schloß I. 499. III. 326, kömmt an das Stift St. Gallen 612.
Wartenstein, Schloß I. 386. 541.
Wasserprobe I. 165.
Watt bey Niederglatt I. 238.
Watt, Joachim von, II. 475. 477. 478. 501. 510. 533. 584. III. 274.
Wattwil I. 140. 388. II. 374. Frauenkloster daselbst III. 308. Widersetzlichkeit gegen die Oberkeit 372, hilft zur Ruhe 573.
Weesen I. 38. 39. 545, erhält Vorzüge II. 36, wird zerstört 87. 88. 91. Reformation 527, erhält v. Schwyz seine Freyheiten wieder III. 150. von den Toggenb. besetzt 471. Versumpfung 619.
Wendelgard, Gräfinn von Buchhorn I. 225.
Werdenberg, Grafen von, I. 385. 539. 541. II. 11. 12. 26. 28. 50 u. folg. 88. 92. Rudolf v. Werdenberg der Appenzeller Aufführer 129 u. folg. 229. 277. 321. 325.
Werdenberg, Herrschaft II. 325, kömmt an Glarus 470. Aufruhr 495. III. 34. Widersetzlichkeit 524 u. folg.
Werdo, aufgedrungener Abt in St. G. I. 33.
Werner, Abt in St. G. I. 290.
Weyern bey Wil I. 117. 388.

Weyerhaus bey Kaltbrunnen I. 549.
Wiborad, die heilige, I. 211. Ihr Lebenswandel, Tod, und Verehrung 214.
Wichenstein, Schloß I. 487.
Widen, Frauenkloster zu Weesen I. 372. 436.
Widnau I. 149. II. 56. 323. 587, will eidgenößisch werden III. 157.
Widumgut II. 647.
Wiedertäufer in St. Gallen II. 500.
Wil, Stadt I. 37. 135. 223. 245. 344. 358. 360, wird gegen die Habsburgischen tapfer vertheidiget 414, abgebrannt 424, wieder aufgebauet 430. Bürgerliche Geschlechter in Wil 430. Zwist mit Abt Jörg II. 8. 76. Vorrechte 84. 95, übergeben 134. 137. Schwesterhaus daselbst 206. Landrecht mit Schwyz 244. Wiler erobern Kiburg 257. 266. Wil vergebens belagert 275, Raub- und Streifzüge 279, kömmt in Abnahme 363, im Schwabenkriege 437 u. folg. 518, zur Zeit der Reformation 552. Aufauf 560. Prädikanten 589, wieder katholisch III. 21. Mißhandelte erhalten keine Genugthuung 67. St. Katharina Kloster daselbst 306. Waffenplatz im Toggenburger Kriege 441. 447 u. folg., gewinnt in einem Prozesse von 82 Artikel keinen einzigen 518. Leinwandhandel will nicht zu Stande kommen 597.
Wilau, I. 138.
Wilberg, Schloß I. 521.
Wildberg, Schloß I. 531. 341.
Wildenburg, Schloß I. 537. II. 38. 44.
Wildhaus I. 148. 295. II. 239. 327. Gränzen 370. Pfründe allda 374. III. 139. Zwist wegen dem Taufsteine 141. 148.

Wildenburg, Edle von, I. 386. 389. 392.
Wilen I. 140.
Wilhelm, von Montfort, Abt v. St. G. bestrebt sich dem Kl. aufzuhelfen I. 410. von Kaiser Rudolf ungerecht behandelt 411 u. folg., stemmt sich tapfer, aber umsonst entgegen 421 und folg., hilft dem Kaiser Adolf wider Albert v. Oesterreich 425 u. folg. sein Tod 429.
Willimar, Pfarrer zu Arbon I. 13. 17.
Windegg, Schloß I. 546.
Wissenschaften im Kl. St. G. I. 88 u. folg. 183 u. folg. 259 u. folg. 271 u. folg. II. 634. u. folg. III. 194. 263 u. folg.
Wittenbach I. 386. 474. II. 106. 117. 164. 357. 361. 483. 518.
Wolfartschwil I. 137. 152.
Wolfhalden, Gefecht daselbst II. 131. 276.
Wolfleoz, Bisch. von Konstanz, drückt das Kl. St. G. muß aber nachgeben I. 34.
Wolo, ein Klostergeistlicher in St. G. I. 92.
Wonnenstein, Schwesterhaus II. 199. 490. III. 309.
Wurmsbach I. 142. Frauenkloster daselbst gestiftet 371, hergestellt III. 75.

Z.

Zehnten I. 170. Die Bauren weigern sich zur Zeit der Reformation den Zehnten zu geben II. 492. 495. 496.
Zeil in Schwaben I. 290.
Zell, was es bedeutete? I. 131. 244.

Zberwangen I. 26. 135.

Zinsarten I. 159. 313. 474. II. 78.

Zinsleute des Kl. St. G. I. 158.

Zirren, jetzt Freudenberg, ein Berg bey St. G. I. 129. III. 97.

Zuckenried I. 31. 37. 134. Schloß daselbst 519. III. 352.

Zürich, St. Gallische Besitzungen im Kantone Zürich I. 27. 154. Gefecht bey Grinau II. 20, entdeckte Verschwörung 31 u. folg. Bündniß mit Friedr. VI Gr. v. Toggenb. 223. Zürich will Utznach, Gaster und Sargans 227 u. folg. Krieg gegen Schwyz wegen Sargans 251 u. folg. 263. Seetreffen 270. Bürgerrecht mit der Abtei St. G. 285. Zürich wird reformiert 511, befördert die Reformation 520. 527. 529. 540, zieht gegen die fünf Orte, besetzt das St. Gallische Land und die gemeinen Landvogteien; hebt das Kl. St. G. auf, und sucht alles reformiert zu machen 544 bis 597, zu Kapel besiegt III. 6 bis 14, hilft den Reformierten 55. 57. 92, erwirbt die Herrschaft Sax 93, hilft den Reformierten im Rheinthale und Thurgau 160. 166 u. folg., scheint mit Schweden einverstanden 163. 165, nimmt sich der Reformierten an 168, belagert Raperschwil vergebens 177, hilft den Reformierten 183 u. folg., verwirft die Communell im Rheinthale 198, droht mit Kriege wegen Grätschins 214. Streitigkeit mit Raperschwil 244, mischt sich in die Toggenburger Händel 378 u. folg. 382 u. folg. 399. 415. 421. Geistlichkeit in Zürich 425. 428, kriegerische Thätlichkeit

438 u. folg. Friede mit den fünf Orten 473, will mit St. G. unterhandeln 478. 481. Frieden mit St. G. 499, giebt Erläuterungen 509. 512. 518, behandelt Sax gütig 524. Verhalten in den fortwährenden Toggenb. Unruhen 537. 539. 543. 554. 571 u. folg.

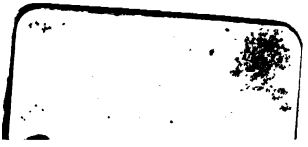
Zürichgau I. 67. St. Gallische Besitzungen darinn 27. 56. 79. 108.

Zuzwil I. 37. 138. II. 123. 363.

Zwingenstein, Schloß I. 494. III. 325.

Zwingli, Ulrich, II. 475. 502. 527. 581. 385, sein Tod III. 9.

Gedruckt bey Zollikofer und Zäblin.



Weyerhaus bey Kaltbrunnen I. 549.
Wiborad, die heilige, I. 211. Ihr Lebenswandel, Tod und Verehrung 214.
Wichenstein, Schloß I. 487.
Widen, Frauenkloster zu Weesen I. 372. 436.
Widnau I. 149. II. 56. 323. 587, will eidgenößisch werden III. 157.
Widumgut II. 647.
Wiedertäufer in St. Gallen II. 500.
Wil, Stadt I. 37. 135. 223. 245. 344. 358. 360, wird gegen die Habsburgischen tapfer vertheidiget 414, abgebrannt 424, wieder aufgebauet 430. Bürgerliche Geschlechter in Wil 430. Zwist mit Abt Jörg II. 8. 76. Vorrechte 84. 95, übergeben 134. 137. Schwesterhaus daselbst 206. Landrecht mit Schwyz 244. Wiler erobern Kiburg 257. 266. Wil vergebens belagert 275, Raub- und Streifzüge 279, kömmt in Abnahme 363, im Schwabenkriege 437 u. folg. 518, zur Zeit der Reformation 552. Auflauf 560. Prädikanten 589, wieder katholisch III. 21. Mißhandelte erhalten keine Genugthuung 67. St. Katharina Kloster daselbst 306. Waffenplatz im Toggenburger Kriege 441. 447 u. folg., gewinnt in einem Prozesse von 82. Artikel keinen einzigen 518. Leinwandhandel will nicht zu Stande kommen 597.
Wilau, I. 138.
Wilberg, Schloß I. 521.
Wildberg, Schloß I. 531. 341.
Wildenburg, Schloß I. 537. II. 38. 44.
Wildhaus I. 148. 295. II. 239. 327. Gränzen 370. Pfründe allda 374. III. 139. Zwist wegen dem Taufsteine 141. 148.

Wildenburg, Edle von, I. 386. 389. 392.
Wilen I. 140.
Wilhelm, von Montfort, Abt v. St. G. bestrebt sich dem Kl. aufzuhelfen I. 410. von Kaiser Rudolf ungerecht behandelt 411 u. folg., stemmt sich tapfer, aber umsonst entgegen 421 und folg., hilft dem Kaiser Adolf wider Albert v. Oesterreich 425 u. folg. sein Tod 429.
Willimar, Pfarrer zu Arbon I. 13. 17.
Windegg, Schloß I. 546.
Wissenschaften im Kl. St. G. I. 88 u. folg. 183 u. folg. 259 u. folg. 271 u. folg. II. 634. u. folg. III. 194. 263 u. folg.
Wittenbach I. 386. 474. II. 106. 117. 164. 357. 361. 483. 518.
Wolfartschwil I. 137. 152.
Wolfhalden, Gefecht daselbst II. 131. 276.
Wolfleoz, Bisch. von Konstanz, drückt das Kl. St. G. muß aber nachgeben I. 34.
Wolo, ein Klostergeistlicher in St. G. I. 92.
Wonnenstein, Schwesterhaus II. 199. 490. III. 309.
Wurmsbach I. 142. Frauenkloster daselbst gestiftet 371, hergestellt III. 75.

Z.

Zehnten I. 170. Die Bauren weigern sich zur Zeit der Reformation den Zehnten zu geben II. 492. 495. 496.
Zell in Schwaben I. 290.
Zell, was es bedeutete? I. 131. 244.

Ziberwangen I. 26. 135.

Zinsarten I. 159. 313. 474. II. 78.

Zinsleute des Kl. St. G. I. 158.

Zirren, jetzt Freudenberg, ein Berg bey St. G. I. 129. III. 97.

Zuckenried I. 31. 37. 134. Schloß daselbst 519. III. 352.

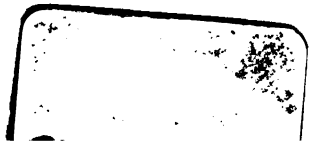
Zürich, St. Gallische Besitzungen im Kantone Zürich I. 27. 154. Gefecht bey Grinau II. 20, entdeckte Verschwörung 31 u. folg. Bündniß mit Friedr. VI Gr. v. Toggenb. 223. Zürich will Utznach, Gaster und Sargans 227 u. folg. Krieg gegen Schwyz wegen Sargans 251 u. folg. 263. Seetreffen 270. Bürgerrecht mit der Abtei St. G. 285. Zürich wird reformiert 511, befördert die Reformation 520. 527. 529. 540, zieht gegen die fünf Orte, besetzt das St. Gallische Land und die gemeinen Landvogteien; hebt das Kl. St. G. auf, und sucht alles reformiert zu machen 544 bis 597, zu Kapel besiegt III. 6 bis 14, hilft den Reformierten 55. 57. 92, erwirbt die Herrschaft Sax 93, hilft den Reformierten im Rheinthale und Thurgau 160. 166 u. folg., scheint mit Schweden einverstanden 163. 165, nimmt sich der Reformierten an 168, belagert Raperschwil vergebens 177, hilft den Reformierten 183 u. folg., verwirft die Communell im Rheinthale 198, droht mit Kriege wegen Grätschins 214. Streitigkeit mit Raperschwil 244, mischt sich in die Toggenburger Händel 378 u. folg. 382 u. folg. 399. 415. 421. Geistlichkeit in Zürich 425. 428, kriegerische Thätlichkeit

433 u. folg. Friede mit den fünf Orten 473, will mit St. G. unterhandeln 478. 481. Frieden mit St. G. 499, giebt Erläuterungen 509. 512. 518, behandelt Sax gütig 524. Verhalten in den fortwährenden Toggenb. Unruhen 537. 539. 543. 554. 571 u. folg.

Zürichgau *I.* 67. St. Gallische Besitzungen darinn 27. 56. 79. 108.

Zuzwil *I.* 37. 138. II. 123. 363.

Zwingenstein, Schloß *I.* 494. III. 325.

Zwingli, Ulrich, II. 475. 502. 527. 581. 385, sein Tod III. 9.

Gedruckt bey Zollikofer und Züblin.